P. O. germ. 745 h3

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedichte

in

oberbayeriſcher Mundart

von

Franz von Kobell.

Dritte Auflage.

München,

Verlag der literariſch-artiſtiſchen Anſtalt.

1846.

R

113. D.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Digitized by Google

Seiner Königlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigſten

Herzog Maximilian

in Bayern

ehrfurchtvollſt gewidmet

von

dem Verfaſſer.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Oft hängt grad' in an' Aug'nblick An' Menſch ſei' Schickſal und ſei' Glück.

Es war a Diendl auf der Alm'
Gar froh bei ſeini Küh' und Kalbn,
Sie juchezt frua, ſie juchezt ſpat,
Und gfreut hat's, wer ſie g'ſegn hat.

A ſaubers Diendl, wie ſie war,
Mit ſchöni Aug'n, ſchwarzi Haar
Und friſch und luſti aa' dabei,
Sie hätt' wohl gebn a rührigs Wei'.

*) Um das Leſen nicht zu ſehr zu erſchweren, konnte im Texte nicht Alles ſo geſchrieben werden, wie es geſprochen wird. Wer den Dialekt kennt, wird die nothwendigen Correctionen leicht machen können. Siehe übrigens die Erläuterungen am Schluſſe.

Digitized by Google

Sei' Schatz war aar a friſcha Bua,
Der geht oft ihrer Alma zua,
Er war a Schütz und wohl verwegn,
Und gern bei alli Diendln g'ſegn.

Und daß er war ſo voller Schneid,
Dees hat die Senndrinn woltern gfreut,
Denn der grad loami leb'n will,
Gilt bei di Diendln ninderſcht viel.

Und wo ma ausſicht von da Höh'
Auf Schliers und abi auf'n See,
Da habn's oft grad gſcherzt und g'lacht
Und Gſangeln auf anande' g'macht.

O hätt' dees armi Diendl g'wißt,
Was ſie no All's derlebn müeßt,
Und wie's an dieweil'n kemma ko',
Sie hätt' ja nie an Juchzer tho'.

Amal, es war a Wetanacht
Und goßn hats und blitzt und kracht,
Da klopft's an ihra Hüttnthür,
„Thu' auf und laß mi ei' zu Dir!“

Wie froh ſpringt ſie von Kreiſter ro,
Dees is ihr Bua, ja e r iſt do,
„„Und bei d e n Weta kimmſt zu mir,
„„Grüeß Gott, ah dees freut mi vu' Dir.“““

Digitized by Google

Und luſti blaſt ſie 's Feuerl o',
Er aber ſchaugt ſie gar nit o',
„„Was is denn, ho' di' nie ſo gſegn?““ —
„Sey ſtaad, es is a 'n Unglück gſcheg'n.“

„„Du liebe Frau, was haſt da g'ſagt,
„„Du haſt ma jetz' an Schricka g'macht,““
„Ja ja, an Unglück, hör' mi o',
„Muaß no in dera Nacht davo':

„Bin ganga auf an' Zehnahirſch,
„Es war a guati Abendbirſch,
„Und wie i' ſchleich' auf d' Liecht'n für,
„Da ſteht der Förſchta z'nachſt bei mir,

„Und fahrt mi'n Stutz'n glei in Wang,
„Natürli wart i aa' nit lang,
„Bei mir ſchnallt's eh', — du lieba Gott,
„Er rührt ſie nimma, er is tod!“

Da hebt da Bua d'Händ für ſei' Gſicht
Und 's Diendl woaß nit, wie ihm gſchicht,
D'rauf ſagt er no: „Jetz' bet' für mi,
„Zun letzt'nmal heunt ſich i di.“

Und ſtürzt davo' in Sturm und Reg'n,
Sie hat 'n weita nie mehr gſeg'n,
Und ſeit der Stund, daß ſie dees ghört,
Hat ſie da Kumma ſchier verzehrt,

Digitized by Google

4

Und todt is 's worn auf der Alm',
Koa Kranz ziert mehr a Kuh a Kalbn,
Da juchezt koa Diendl auf den Platz
Und macht koa Gſangl auf ſein Schatz.

Und ſie, gar krank, werd nimma g'ſund
Und bet' bis an ihr letzti Stund'
Für den, der's in derſell'n Nacht
Hat vor'n Tod um's Leb'n bracht.

So hängt oft in an Aug'nblick
An Menſch ſei' Schickſal und ſei' Glück!

Digitized by Google

Der Pinzger Jaga.

Es hat a Jager in Pinzgerland
A Diendl g'liebt von guat'n Stand,
Sie hat ihm aa' wohl freundli' tho'
Und er halt' drum bei'n Vatern o'.

Da Vater aber, a harta Mo',
Der hört 'n gwalti finſter o',
Und hebt an' ſtoanern Kruag in d'Höh'
Und ſagt: Gieb Acht und wohl verſteh',

Bringſt du mir an' Kruag, wie *der* von Gold,
Mei' Diendl dei' Wei' wohl werdn ſollt',
Voneh' i aber den Kruag nit ho',
So red'n ma weita nimma davo'.

Den arma Buabn werd's warm und kalt,
Er geht verzweifelt 'naus in Wald,
Da ſteht a Kreutz alt und vermooſt,
Da kniet er nieder und bet' um Troſt.

Und ſchaugt voll Kumma himmelwärts
Und allwei ſchwara werd ihm 's Herz,
Bis ſpat für ihn aa' kimmt a Ruh
Und Schlaf ſchließt ſeini Aug'n zua.

Digitized by Google

Und in der Nacht, da traamt ihm ſchee'
Er ſaach a ſchneeweiß' Gambſei ſteh',
Und an oan Lauf, a ſeltſam's Ding,
Da glanzt und blinkt a goldner Ring.

Er ſchießt und wie er's troffa hat,
Da war ihm leicht und war ihm grad,
Als waarn Hochzetleut' beiſamm'
Und er ſein Schatz ſei' Bräutigam.

Und eh' no geht die Sunna auf,
Da is da Jager a ſchon auf,
Und denkt, was wohl der Traam bedeut'
Und birſcht an Berg 'nauf gegen d' Schneid'.

Und drob'n auf der höchſt'n Höh'
Sicht er a Gambſei, weiß wie Schnee,
Und an oan Lauf, a ſeltſam's Ding,
Da hat's den traamt'n goldern Ring.

Da birſcht er ſi' wohl fleißi o',
's Gambs aba ziegt gar g'ſchwind davo',
Und führt' 'n allweil tiefer 'nei'
In d' Berg bis z'nachſt hin nach Gaſtein.

So birſcht er wohl zwoa ganzi Tag,
Koa Steig'n acht' er und koa Plag,
Am dritt'n endli in da Fruh
Kimmt er auf hundert Schritt' dazu.

Digitized by Google

Und ſchießt, daß 's weit in Berg'n hallt
Und 's Gambſei ſtürzt und abi fallt,
Und mit van Lauf nett hat's es g'fangt,
Sunſt hätt's es g'worfa üb'r a Wand.

Und in an enga Felſ'nſpalt,
Da ſteckt der Lauf, der 's Gambſei halt',
Und ſchau, rundum glanzt überall
Der Fels von lautern Goldmetall.

Des war der traamte goldne Ring
Und hat den Buabn wohl g'freut des Ding,
Er dankt ſein Gott für ſo a Glück
Und für ſei' wunderbarlis G'ſchick.

Jetz hat er bald wohl mehr als gnuag,
Da leidt's ihm aa den goldern Kruag,
Den bringt er hi' den hart'n Mo'
Und führt ſein Schatz als Braut davo'. —

In Rathhausberg bis auf die Stund'
Baut ma dees Gold von ſelln Fund,
Drum denk' a jeder Jaga dro',
Daß mar a was dabet'n ko'.

Digitized by Google

Der bſunderni Geiſt.

Es warn' auf da Spitzing*) drei Diendln beinand,
Die hab'n oft ghoangaſcht und plauſcht mitanand,
Und amal hat die oa' von an Geiſt verzählt,
Der no' ſollt wandeln auf dera Welt
Und der d'Leut öfter vermögli' g'macht
Und hat ihna prächtigi Sachen bracht.
Aber oans, ſagt's, dees is bſunders dabei,
Es ſoll'n gr'ad die von ihm was g'winna,
Die, wie er will, mit ihm red'n kinna.
A Narr! ſagt die Jüngſt', dees waar jetz a Kunſt,
Da redet i do' nit leicht umaſunſt,
Denn red'n moant's, grad wie oana will,
Wann's deutſch waar, dees bedeutet nit viel,
Und denkt ihm, wie ſ' 'n wollt ebba fanga
Und was er wohl red'n thaat und verlanga.
Steht nit lang o', kimmt a Jager zu ihr,
A fremder war's, nit aus der Revier,
Der hat an der Seit'n a Pulverhorn trag'n,
Dees war ſo prächti, ma ko's nit ſag'n,
War ſchwaar von Gold und b'ſetzt mit Stoa'
Und g'ſchaugt hat 's Diendl grad groß und kloa'.
Der Jager der kent' ihm a Pfeiferl o',
Und hat weita ganz verträuli tho';

*) Alm bei Schlierſee.

Digitized by Google

Und wie ſ' ſo a weil mitananđer red'n,
So ſagt er: Dees Horn, gelt, dees thaſt mögn?
Sagt 's Diendl: Wahrhafti, da waar i wohl reich
Und waar mir in Dorf koan'oanzigi gleich.
Woaßt was, ſagt der Jaga, mir macha a Gſchpiel,
Verliern' ko'ſt nix, aba gwinna gar viel,
Mir red'n mitanand' und i wer' di' viel frag'n
Und du derfſt nit Ja und nit Na dabei ſag'n,
Und ſagſt du nit Na und ſagſt aa nit Ja,
So g'hört dir dees güldene Hörnl da.
Es gilt, ſagt 's Diendl und lacht dazua
Und denkt ihm, dees is a luſtiger Bua.
D'rauf er: „Haſt nie no an Bär'n gſegn?"
„„Mei' Lebta nit, is mar aa nix draa' glegn.""
„Es is oana da, 'hon d'Fihrt heunt g'fund'n."
„„So ſo, habn's dir ebber oan aufi bund'n.""
Da lacht er und ſagt: „Ja bild'ſt da du ein,
„Ha Narret, dees güldene Horn g'höret mei'?"
„„Was denn, ſagt 's Diendl, des kunnt wohl ſeyn.""
„Ja ſicht denn a Jager an Fürſt'n gleich?"
„„Es ſeyd's koa Jager, Ees ſeyd's wohl reich.""
„Na Diendl, dees Horn dees g'hört mein Herrn,
„Daß i 's heunt trag', is a b'ſunderner Stern,
„Weil aber mei' Herr ſo gar viel frumm,
„So wett' i, er gebet dirs willi d'rum,
„Thaatſt ihm grad a Kloanigkeit verſprecha,
Natürli durfſt dei' Wort nit brecha,

Digitized by Google

„I moa', wurſt no grad a Kloſterfrau —"
„„Na, na, ſagt 's Diendl, dees waar ma z'ſchlau.""
Da hat's bei dem Na an Pumſer tho'
Und furt mit ſein Horn war der Jagersmo'.

Jetz hat's dees Diendl wohl ſakriſch gſchmerzt,
Daß's hat ſo dalket ſei' Glück verſcherzt, —
Sie moant, an andersmal waar ſ' wohl g'ſcheit
Und wur' ſelli Sachen ſo leicht nit nemma, —
Der Jagersmo' aber is nimmer kemma!

Digitized by Google

Der Förſchter und der Jagabua.

Was ſoll i thoa, hat g'ſagt der Bua
Zun Förſchter zu ſein Herrn, —
Dees war a graamli alter Mo',
Brummt: Werſcht es inna wer'n;
Jetz gehſt amal auf's Möſ'l 'naus,
Da hat's a ſcheeni Lack',
Es ſtenga dir viel Ant'n auf,
Du ſeihſt den ganz'n Pack,
Denn i mag ſag'n, was i will,
Du laßt da do' nit Zeit,
D'rum blenk'lſt aa in Nebi 'rum,
So geht's di junga Leut.
D'rauf lad'ſt und gehſt 'n Hölzl zua,
Da liegt a junger Has,
Nett auf'n Spitz, hart an da Gruab,
Da duckt er ſi' in's Gras,
Auf ſiebn Schritt, da ſteht er auf,
I woaß ſcho', was 's bedeut',
Du ſchieß'ſt a Loch in Bod'n 'nei',
So geht's di junga Leut.
Jetz' draahſt dei Stutz'nläufi auf
Und gehſt in groß'n Schlag,
Da thuat ſi' gern a Rechbock um,
Kimmt no' bei'n hell'n Tag,

Digitized by Google

Du ſetzſt di' hi' zu'n Felberbaam,
Er kimmt da' gar nit weit,
Wann's g'ſchnellt hat, haſt 'n wieder gfeiht,
So geht's di junga Leut.
Ade, um neuni biſt dahoam. —
Da geht da Bua davo',
Ganz fuchti über ſelles G'red
Und über den alt'n Mo'.
Und wie er ſo verdrießli geht,
Da ſteht am Weg a Haus,
Da ſchaugt a Diendl jung und friſch
Am Thor bei'n Tenna 'raus,
Die rueft ihm zu: „woaus ſo g'ſchwind,
Wie? kehr' a bis'l ei',"
Der Bua laßt's ihm nit zwoamal ſag'n
Und geht in d'Tenna 'nei'.
„Wie?" ſagt'ſ, „geh', hilf ma mit mein Flachs
Und brich a biſ'l mit."
„„Ja wannſt mar a Paar Bußei'n geiſt,""
Und ſie verredt ihm's nit.
Da bricht er Flachs und ſcherzt mit ihr,
So is a junger Bua,
Und wie er von ſein Herrn verzählt,
So lach'ns ihna gnua.
Und über ſelles Zeug und Gſpiel,
Da geht die Zeit g'ſchwind um
Und wie's um's Dunkeiwerd'n war,

Digitized by Google

So kehrt er wieder um.
Und thuat ganz ärgerli dahoam
„Was is jetz, gront der oa',
Wo iſt dei' Ant' und Haſ' und Bock,
Kimmſt ebba gar alloa?"
„„Meinoad, Ees müeßt's, hat g'ſagt da Bua,
A Hexnmoaſter ſey',
Daß's All's a ſo derrathen kinnt's
Und nett trifft's allzeit ei'.""
Da lacht' der Alt, was ſeltſam war,
Dees aber hat'n g'freut, —
An Buabn aa' ſcho', ſchau ſo geht's
An diem die alt'n Leut'!

Digitized by Google

Der bſunderni Baam.

Bei'n Förſchter, bei an kluag'n Mo'
Halt' oana um ſei' Tochter o',
Der Förſchter ſagt, es kunnt wohl ſey',
Daß i mein Will'n gebet drei',
Wann du an' Baam mir nenna konnſt,
Den i no nit verzoachn't ho'
Und den ma hierrum ſegn ko',
Verſtanden? — Au weh, denkt der Bua,
Der Baam macht d'Heurath ſchwaar,
Er ſchreibt a jedi Staudn auf,
Wo der no' z'find'n waar;
Ganz trauri geht er um und um
Und ſchaugt und denkt ſi' halbet dumm,
Es war, als ſollt's halt gar nit ſey',
Und ihm fallt halt der Baam nit ei'.
A Freund, der ſicht ſei' Traurigkeit
Und fragt 'n drum, was ihm denn feiht,
Dem hat er halt ſei' Kreuz verzählt,
Was für a Frag' der Förſchter g'ſtellt.
Ha, ſagt der oa', mir fallt was ei',
Vielleicht kunnt's dengerſcht taugſam ſey',
Schau, wann er's juſt nit übi naahm
Und nennet'ſt ihm — an' Burzlbaam!
Den ko'ſt ihm zoagn alli Tag

Digitized by Google

Und wo er 'n no grad ſegn mag
Und daß er den verzoachnt hat,
Dees glaab i nit, ſo waar mein Rath. —
Jetz kimmt's den Buabn, wie a Schei'
Auf oamal in ſei' Denka 'nei',
Er tanzt und ſpringt und juchezt nett,
Als wann er an' Punktn troffa hätt
Und laaft, was er no laaffa ko'
Und meldt ſi' da bei'n Förſchter o'.
Und wie er jetz ſo vor ihm ſteht,
Halt er a langi feini Red'
Und ſagt, von wegn denſelln Baam,
Es war ihm kemma wie a Traam,
Daß oaner nit in Büchl ſtaand,
Und den ma dengerſcht überalln faand,
Den er ihm zoaget alli Tag
Und wo er'n no grad ſegn mag,
Und wann er's halt nit übi naahm,
So nennet er an Burzlbaam. —
Da hat der Förſchter freili g'ſchaugt. —

's Lercherl.

Es ſingt a' Lercherl in der Luft,
Singt hoch und frei, wie's mag,
Und ſingt gar ſorglos und gar froh,
Heunt werd a ſchöner Tag,
A ſchöner Tag!

Es ſitzt a' Mauſer auf an' Baam,
Der bild't ſi' wohl 'was ei',
Er ſteckt ſi' in ſein' Federbalg,
Wie in a' Wildſchur 'nei',
Schaugt fürnehm drei'.

Jetz' draaht er ſeini Augn auf,
Hat 's Lercherl gſchwind d'erſegn,
Und daß's ſo luſti' ſingt und thuat,
Dees war ihm gar nit g'legn,
Vo' Bosheit wegn.

Ja Lercherl, 's werd a' ſchöner Tag,
Wem aber werd er's wohl?
Werd's nit für di' du armer Narr,
Der 's andri ſinga ſoll
So hoffnungsvoll.

Digitized by Google

Der Mauſer ſchwingt ſi' höcher 'nauf
Als du, ſo is der Gang,
Und macht an' Fahrer wie a' Pfeil
Und hat di' ſcho' in Fang,
Aus is der Gſang. —

Und ſo viel' Lercherln geht's a ſo! —
Mei' Flintn gebt's ma' her!
Der Teufi ſoll die Mauſer holn,
J' leid' meinoad koan' mehr,
Mei' Flint'n her!

Digitized by Google

Der Traam.

Es hat amal an' Diendl traamt,
Sie hätt' ſi' in an' Wald verganga,
Und is ihr da, hat nie g'wißt wie,
A Grauſ'n kemma und a Banga;
Und wie ſe ſi' ſo g'forcht'n hat,
Da hört ſ' in Laabern 'was rebell'n,
Und kimmt a Wolf nett auf ſie her,
Als wollt er ihr an Weg verſtell'n.
Und in der Angſt da hat ſie g'lobt,
Zu'n Birkaſtoa' a Wallfahrt z'macha,
Da is der Wolf gar g'ſchwind davo'
Und friſch und g'ſund thuat ſie erwacha. —
Da hat ſ' wohl g'ſchnauft und war ſo froh
Und hat lang denkt an ihra Traama
Und an den Wolf, und wie's wohl waar,
Wann ſ' ebber amal ſo 'zammakaama.
Und ob ſ' die Wallfahrt macha ſollt',
Hätt ſ' freili grad in Traam verſprocha,
In ſelli Sach'n aber moant ſ',
Da waar halt leichtli' 'was verbrocha.
Sie fragt an Holzknecht, der hat oft
Sein Retſl 'kocht in ihra Hütt'n,
Der aber war a Teufisſtrick,
Koa Freund von Bett'n und von Bitt'n.

Digitized by Google

„Jetz roaſ' mit deiner Wallfahrt da,
So ſagt er, is da' ja nix g'ſchegn,
Was werſt denn bett'n weg'n an Wolf,
Haſt deiner Lebta' no' koan g'ſegn." —
Dees Diendl aber war gar frumm
Und denkt ihm, kunnt' ja nie nix ſchad'n,
Wann ſ' ebber gaang, ſie kaam ſo mehr
Bei unſrer lieb'n Frau in Gnad'n.
So geht ſ' halt hin gon Birkaſtoa'
Und thuat ihr' Andacht wohl verricht'n,
Und fröhli' kehrt ſie nacher hoam,
Hat' denkt an manchi Wunderg'ſchicht'n.
Und wie ſ' am Kuhzack *) aufi kimmt,
Da thuat der Holzknecht Baam ausſtocka,
Der lacht ſ' wohl aus und ſagt dazua:
„Hoſt oan dawiſcht an Wunderbrocka?" —
Kaam aber war dees Wort heraus,
So rühr'n ſi' die nachſt'n Boſch'n,
Und wüethi' rumpit 'raus a Wolf,
Da iſt den oan der Muath verloſch'n,
Da ſan ſ' wohl g'loffa alli zwee,
A Wolf kann aber beſſer laafa,
Den kimmſt nit aus, wann er grad mag,
Hilft a koa' Wihr'n und koa' Raaffa.

*) Berg zwiſchen Tegernſee (Egern) und Schlierſee. Der Birkenſtein iſt eine Wallfahrt bei Fiſchbachau.

Digitized by Google

Und ſchau den Diendl thuat er nix,
Dees ſo viel frumm war in ſein' G'wiſſ'n,
Den Holzknecht aber hat er packt
Und hat 'n grauſamli' zerriſſ'n.

No' heuntig's Tags, wie Alles g'ſcheg'n,
Ko'ſt auf an g'malt'n Taferl ſeg'n,
Dees hängt dort in den heiling' Haus
Am Birkaſtoa' in Gang heraus.

Digitized by Google

's ſchlafadi Diendl.

Es ſchlaft a Diendl untern Baam
Daneb'n liegt ihr Huat,
Der Tag is warm, bei'm Baam is's kühl,
Sie ſchlaft ſo ſüeß, ſo guat. —

Da kimmt a Jager aus'n Wald,
An' alter finſt'rer Mo',
Der ſchaugt dees Diendl in ſein Schlaf
Grad in Vorbeigeh'n o'.

Auf oamal aber kehrt er um,
Jetz ſteht er lang vor ihr,
Auf's Mieder ſchaugt er, g'fallt ihm g'wiß
Da dra' dees reichi Gſchnür.

Er werd' ja do' koa Räuber ſey'
Und werd' ihr ja nix thoa,
Is ja a bluatjungs Diendl no',
Und grau is ſcho' der oa,

Na ſchau, er geht und thuat ihr nix
Und do hat 'n was druckt,
Er hat ſi' hinter'n Ohrna kratzt
Und 's Hüetl hat er g'ruckt. —

Digitized by Google

Liebſchaftsverdruß.

Gel fuchti, ſagſt, is er mei' Bua
Und thuat's vorübi nehma,
Daß i gar nie alloani bin,
So oft er aa' mag kemma,
Er moant, i trauet ihm nit recht,
Thaat's ſelber a ſo mög'n,
Und waar mir weiter nit gar viel
An ſeiner G'ſellſchaft g'leg'n;
Wahrhafti, i ko' nix dafür,
I wollt's ihm ſcho' verzähl'n,
Es paßt ja Alles auf mi auf,
Als wur' er mi glei ſtehl'n. —
Mei' Vater ſchlaft des ganzi Jahr,
Kann aber niemaln ſchlafa,
Wann er 'an Buabn bei mir mirkt,
Da hat er glei was z'ſchaffa, —
Mei Muatter is als wie a Paſch,
Is überall voll Aug'n,
Und thaat a Bußei auf drei Stund'
In Nebi no daſchaugn;
Mei' Bruader is als wie a Fuchs,
A Moaſter in Verwind'n,
Ja wenn da Bua vergrab'n waar,
I glaab er thaat 'n find'n,

Digitized by Google

Und ſan die andern alli furt,
Is vani nit zu'n zwinga
Mei' Schweſter, die is wie a Zeck,
Gar nit zu'n weitabringa, —
Geh', ſag's ihm halt, es ſoll 'n do'
Nit gar a ſo verdrieß'n,
Ja ſey ſo guat und ſag' ihm aa',
I laß'n recht ſchön grieß'n.

Digitized by Google

Erfahrung.

I hon amal an' Krebſn g'fangt,
Der Krebs der hat mi' biß'n,
I ho' ma denkt, dees g'ſchicht da' recht,
Was muaßt aa Alles wiß'n,
Was geht denn di' dees Krebſ'n o'
Und ho's mei' Lebta nimmer 'tho'.

I hon amal a Rößl 'kaaft,
Dees Rößl wollt' i reit'n,
Weil aber i koa Reiter bin,
So ſchnellt 's mi 'ro bei Zeit'n,
I denk' ma, reit' wer reit'n ko',
Und hon's mei' Lebta nimmer 'tho'.

I hon amal a Gſchpielei g'macht,
Ho' woltern viel verlor'n,
Die Andern hab'n d'rüber g'lacht,
Da hon i 's glei' verſchwor'n,
Und als a kluaga g'ſcheuter Mo'
Hon i 's me' Lebta nimmer 'tho'.

Digitized by Google

I hon amal a Diendl g'liebt,
War freili ſchee' zu'n Freß'n,
Die hat mi' für'n Narr'n g'habt,
I denk' ma, muaßt's vergeß'n,
Und ſchau', i, der ſchier Alles ko',
Dees kon i nit, denk' allwei' d'ro'.

D'rum mit an Krebſ'n, mit an Roß
Ko'ſt freili was probir'n,
A Gſchpielei ſchad't dar a no' nix,
Werſt nit an Kopf verlier'n,
No dees! fang' mit koan Diendl o',
Da Freundelein kimmſt nit davo'!

Digitized by Google

Der Verdruſs.

Was gront denn heunt der Vater,
Grad brumma konſt 'n hörn,
Juſt hat er g'haut ſein' Darl,
Den hat er ſunſt ſo gern,
Nix taugt ihm hint' und vorn,
Gar nix in ganzn Haus, —
Daß 's Raappi wieder krumm geht,
Dees macht ihm do' nix aus,
Jetz' hat er 'n ja nit nöthi',
Denn 's Groamet is herinn,
Na' wußt' i' nit, was fehlet,
Was hat er geh' in Sinn?
Er kimmt! ſeyd's ſtaad Ees Kinda! —
Da rucka d' Kinda 'zamm,
San mäuſlſtaad und gaffa,
Was werd er ebba habn? —
Der Alti putzt ſein' Stutzn
Und ſtößt 'n in an' Eck,
Und hockt ſi' hinter 'n Ofa
Und jagt 'n Darl weg.
Es war ſcho' ſpat am Abend
Und endli' ſchlaft er ei',
Da ſchleicht des kleanſti Bübi
Staad auf die Zechen 'rei',

Digitized by Google

Und biſchpert zu die andern,
„J' woaß ſcho', was's bideut't,
Es is nit wegn 'n Raappi,
— An' Gampsbock hat er g'ſeit!" —
„„Ja jetz!!""

Digitized by Google

's Zitterſpiel.

Meinoad es is a gſchpaſſig's Ding
Da um dees Zittergſchpiel,
Werd' oaner oft ſo woach dabei,
Dees ſag'n da gar viel,
Und do' ſo ſchö' und luſti is's,
Du moanſt es kunnt nit ſey',
Is grad, als lachet oaner brav
Und woanet dengerſcht d'rein. —
I hon amal deßweg'n g'fragt
An g'ſchickt'n Muſikant,
Der ſagt, die Zitter macht verliebt,
D'rum reißt's enk an Verſtand,
Da kimmt's die Junga trauri für,
Die no' nit All's derroacht,
Vor lauter Lieb' und Narretei
Werd' ihna 's Herz dawoacht,
Und bei an Alt'n is's a ſo,
Kimmt der amal in Schwung,
So moant er, waar's no nit vorbei
Und waar er wieder jung!

Digitized by Google

A Betrachtung.

Es ſitzt a Diendl vor ſein Haus,
Sie ſchaugt ſo trauri in d'Weit'n 'naus,
Mit naſſi Aug'n ſchaugt's a ſo drei',
Was muaß denn den trauringa Diendl ſey'?

Sie hat a Briefei in der Hand,
Dees kimmt leicht gar aus Griechaland,
Weil's all'n derſtocha, was ſteht wohl d'rinn,
Macht dees an Diendl den trauringa Sinn?

Sie hat an Finger a glanzeds Ding,
Es is a Ring, a gold'ner Ring,
Den ſchaugt ſ' wohl a mit Schmerz'n o',
Hat ebbe der Ring den Diendl was tho'?

Sie ziegt von Hals a Tüechei fein,
Soll denn da d'ra' was b'ſunders ſey',
Is ſchwarz und a roth's Stroafei d'ro',
Sunſt ſichſt ihm weiter gar nix o'.

Und wie's dees Tüechei ſo betracht',
So hat's es gar zu'n Woana bracht,
„Ja ſchwarz, hat's g'ſagt, und bluetiroth,
„Es hat bideut' ſei' Grab und Tod." —

Digitized by Google

Koa Freund kon dees und koa Brueder nit ſey',
Um den ſchaugt ſo ſehnli koa Diendl d'rei',
So hat halt wieder amal die Lieb'
A Leb'n g'macht ſo trauri und trüeb.

Seit i dees armi Diendl g'ſeg'n
Und wie ihm ſo viel hart is g'ſcheg'n,
Seitdem kon i's halt nit verſteh',
Daß über d'Lieb' ſollt' gar nix geh'.

Da ſag'n ſ' glei gar, daß Alles laar
An Glück auf der Welt, wann d'Lieb' nit waar,
Sagt's, was enk freut und i glaab All's,
Aber bleibt's ma mit enkerer Lieb' von Hals!

Digitized by Google

Die drei Dukat'n.

An' arma Bua hat Schwammerln brockt,
Hat luſti dabei g'ſunga,
Sei' Jodler hat in ſtill'n Wald
Gar weit und fröhli klunga.

Auf oamal aber war er ſtaad,
Warum? was is denn g'ſcheg'n?
A glanzed's Beuterl an an' Baam,
Dees hat er lieg'n ſeg'n.

Da war'n drei Dukat'n d'rinn,
Da macht der Bua wohl Aug'n
Und ſchaugt und draaht ſ' und zählt ſ' gar oft,
Dees Beutei thät ihm taug'n.

G'ſchwind laßt er d'Schwammerln Schwammerln ſey',
Und geht in oan Studir'n,
„Was fangſt mit die Dukat'n o',
Jetz willſt a Leb'n führ'n."

Und was's um an Dukat'n is,
Dees hat er bald d'erfahr'n,
Es hat den oanzing Hack'n g'habt,
Daß 's halt ſo weni war'n.

Digitized by Google

Gar ſchleuni war dees Geld vertho',
Hat ſi' gar bald verlor'n
Und arm, ja ärmer als voneh',
Is's Büebei wieder wor'n.

Da hat er halt wieder Schwammerln brockt,
Hat aber koa Jodler klunga,
Sunſt war er nit ſo mäuſ'lſtaad,
Warum hat er denn nimmer g'ſunga? —

Digitized by Google

Die Almroſ'n.

„Willſt du mei' Hand, muaßt aa' was wag'n,
Nix werth waar ſ', ſollt'ſt di d'rum nit plag'n,
So ſteig' ma 'nauf auf ſelli Wand,
Die ſchirfeſt weit in ganz'n Land,
Und ſuach ma dort an' Hochzetſtrauß
Von friſchi Almroſ'n 'raus,
Und ſetz' a Kreutz als Zoacha hi',
Daß i fein nit betrog'n bi'."
So ſagt a Diendl ſtolz und ſchee
Und hoaßt 'n Buabn ſchneidi geh'.
Der Bua, verliebt, waar ganga nett
Durch's Feuer, wann's 'n's g'hoaß'n hätt',
Er bind't ihm g'ſchwind a Kreutz'l fei',
Nimmt d'Eiſen in ſein Ruckſack 'nei',
Und geht dahin in luſtig'n Sang,
Wer woaß, vielleicht den letzt'n Gang. —
Bald ſteigt er durch a wildi Klamm
Auf ſelli Wand in Gottes Nam'. —
Jetz halt' er, ſchau' juſt mitt'n d'rinn,
Da waar'n Roſ'n nach ſein Sinn,
Waar ar a Platz, da ſaach ma ſchee'
Dees Kreutzl ſcho' von weit'n ſteh'.
Wie aber kimmſt jetz geh' da 'nei',
Wag's nit, es kunnt dei' Unglück ſey'! —
„Und waar's mei' End', no friſch voro',

Digitized by Google

Was oaner will, aa oaner ko'!"
Und allweil ſchiecher werd die Wand,
Koa Latſch'n find't da mehr ſei' Hand,
Die kalt'n Stoa', die packt er o',
Und allweil höcher hängt er d'ro;
Auf oamal is koa Halt'n mehr,
A glatti Platt'n die geht her,
Und ſchaugt er abi, kimmt's ihm für,
Als waar er ſcho' verloren ſchier.
Von 'Runterſteig'n is koa Red',
'Nauf muaß er, wo er amal ſteht.
Da kimmt ihm, ſchau er woaß nit wie
An' Angſt und 's Zittern in die Knie,
Jetz' g'ſchwind! dees Zoacha dees is böſ',
No friſch an' Sprung, no lüfti keck
Da 'nüber auf dees Felſ'neck
Und pack' den Roſ'nbüſchl feſt,
Da halt di fei', daß 's di nit prellt
Und di der Sprung nit abi ſchnellt!
Da ſpringt er, Gott in Himmi, horch!
Die größt'n Stoana gengen o,
Des ganze Felseck rafflt ro,
Und mit die Roſ'n in da' Hand
Stürzt er in' Grab'n von da Wand. —
Am Achenſee herunt' in Thal,
Da is a Grab, du kennſt es bal,
Es wachſ'n Almroſ'n d'rauf,

Digitized by Google

Und d'rüba ſchaugt a Wand hoch auf,
Dort liegt der armi guati Bua,
Dort liegt er in der ewig'n Rua,
Und ſteht des Kreuz no heunt dabei,
Dees er als Zoacha ſeiner Treu
Für's Diendl trag'n auf d i e Wand,
Die ſchirfeſt weit in ganz'n Land.

Digitized by Google

A rari Birſch.

A Bettlerinn, ganz verlumpt und alt,
Is an Jager begegnt in an groß'n Wald
Und hat 'n ſchö' grüeßt und betlt dabei;
Er aber hat gſagt: Du Her' von an Wei',
Woaßt nit, wann oaner zum Jag'n geht
Und ihm auf 'n Weg ſo a Schachtl ſteht,
Daß dees an Jager an Unglück bedeut'?! --
„„Geh weite', ſagt 's Wei, Ees ſeyds nit gſcheut,
I hon a kranki Tochter dahoam
Und geh' bald ſelber ſcho' aus 'n Loam,
Geh, ſchenkts mer an Pfenning, i bitt' Enk ſchö',
Solltſt do' nit umſunſt zun Jag'n geh'." " —
„Seh da haſt an Kreuzer, jetz' gehſt aber glei",
Hat der Jager drauf g'ſagt zu den lumpetn Wei',
Und wie ſie ihm dankt, ſo ſagt ſ' ihm aa' no',
„„Gebts Acht, Ees ſollts was hab'n davo':
Es ſtenge' in Wald wilde Birnbaam,
Da woaß i was Bſunders, Ees glaabts es kaam,
Gehts nit auf an Rechbock und nit auf an Hirſch,
Machts heunt auf die Birnbaam grad a Birſch,
Und wo ſie davo' oaner rühr'n thuat,
Da birtſchts Enk aa', die Birſch is guat,
Und bin i wahrhafti koa ehrli's Wei',
Habts nit a großi Gaudi dabei." "
Da geht ſie dahin. Der Jager ihm denkt,

Digitized by Google

Die hat dir amal a Vertraua g'ſchenkt,
Sie moant, biſt a Narr und wandlſt in Traam,
Was waar denn a Birſch'n auf d'Birnbaam! —
Und wie er ſo weiter in Wald 'nei' geht,
So kimmt er hin, wo a Birnbaam ſteht,
Da fallts ihm wohl ein und ſchaugt 'n lang o',
Es hänga halt lauſigi Birnln d'ro,
Sunſt nix, aber ſchau! nit weit davo,
Da rührt ſi' an anderer, wer hat dees tho?
Kimmt niemand daher und geht koa Wind,
Da birſcht er ſi' an, gar ſtaad und g'ſchwind.
Und wie hat er gſchaugt! da ſteht dir a Bär,
Der beutlt dees Baamei gar g'walti her
Und ſchütlt ſi' Birn, — da meßt wohl der oa',
Als ſollt' er um's Erſchti an Ritterſchuß thoa',
Und wie's ihm hat taugnt und wie's hat 'kracht,
Hat richti' der Braun 's Teſtamentl g'macht.
Und wer was verſteht von der Jagdbarkeit,
Der kann ihm denka dem Jager ſei' Freud. —

Die Gſchicht' is gſchegn, wie i ſ' da verzähl'
Vor etlichi Jahr in der boariſch'n Zell.

Der Daxl und der Pudl.

Es hat a' Daxl gar nix g'lernt,
Als Belln grad und Freßn,
Hat nix von andri Künſtn gwißt,
War aa' nit d'rauf verſeßn,
Der Daxl hat a' Leben g'führt
Ja raar und ohni Kumma,
In Winter hinter 'n Ofa g'ſchnarcht
Und Muckn g'fangt in Summa;
Er is gar fleißi gfüttert worn,
Was ſollt' er Hunger leid'n,
„Gel' Daxl, magſt halt aa' dei' Sach',
Haſt aa' ſo deini Freudn." —
— Es hat a Pudl zeiti ſcho'
Gar viel Verſtand verrath'n,
Hat um a' jeds Apportl tho',
Als waar's der beſti Bratn,
Dem Pudl hat ma' wohl 'was zoagt,
Und hat er's nit begriffa,
So is ihm Peitſch'n oder Stock
Gſchwind über 'n Buckl 'pfiffa;
Ma' hat ihm *weni'* zfreßn gebn,
„Der Schlanggl braucht nix z'freß'n,
Denn wur' er wampet, thaat er ja
Sei' Wiſſenſchaft vergeſſn!" —

Digitized by Google

Mir fallt gar oft der Darl ei',
Der Pudl aa danebn,
Betracht' i', wie ſo nach Verdienſt
An' diem die Menſchn lebn;
Den oan', der nix is, thuat mer All's,
Den andern nit a' bisl,
Dem oan' bleibt 's Braatl allizeit
Und d e m — a laari Schüßl.

Der erſti Zitterſpieler.

Es war amal a Schnitzlmo',
Der hat ſei' Arbet fleißi tho',
Und hat ſtudirt ja Tag und Nacht,
Da hat er die erſchti Zitter g'macht.

Und von denſelln Holz a Kei'
Der taugt ihm zu was andern glei',
Er ſchnitzlt fein und ſauber d'raus
An' Hansl und a Gretl aus.

Und no' a Trumm, dees hat danebn
An großnmächtign Bär'n 'gebn,
Die ſan lang g'ſtandn all' beinand'
Gar ſchö' in Kaſtn an der Wand.

Da kimmt amal a fremda Mo',
Der ſchaugt ihm da die Zitter o',
Und hat ſ' probirt und gſpielt ſo fei',
Daß d' gmoant hättſt, 's kunnt nit mögli ſey'.

Woaßt, Tanzln grad zun winni wer'n,
So kon mer ſ' vielleicht nimmer hör'n
Und Landler ja ſo nett, ſo mild,
Zu'n Redn troffa hat er ſ' gſchpielt.

Digitized by Google

Und wie er recht in Spiel'n war
So tanzn ſ' in den Kaſt'n gar,
Der Hans und d' Gretl friſch voro',
Der Bär hats a bal' nachi tho'.

Da ſchaugt der Schnitzlmo' wohl d'rei',
Denn dees fallt oan in Traam nit ei',
Der Bär ſpringt gar, wie narret dumm
Und arbet' in der Stub'n rum.

Auf oamal aber ſchau o weh,
Da ſpringt er bis an d' Deck in d' Höh
Und ſchlagt in Fall'n die Zitter ein,
Jetz' war's mitn Tanz, wie auf Kathrei'.

Der Mo' hat no' viel Zittern g'macht
Und mach'n Hans zun Tanzn' bracht,
Und oft a Bär hat a ſcho' g'ſchanzt,
Aber die von Holz hab'n nimmer 'tanzt.

Und weil derſelli Spieler g'wiß
Koa Menſch, wie an andra gweſen is,
So hoaßt ma', wer dees Gſchpiel recht ko',
Auf d' Stund' an Hexnmoaſter no'.

Digitized by Google

Die Zeit.

Der oa'.

Frag' i 'n Herrn Pfarrer, woher 's denn kimmt,
Daß Alles an' End' ſo g'ſchwindi nimmt,
So ſagt der Herr Pfarrer: „Schau, ſey no g'ſcheut,
Das thuat halt amal ſo der Zahn der Zeit."

Da hon i Reſpekt vor an' ſellan Gebiß,
Macht glei in a Mauer die größt'n Riß'
Und kaut dir an' Klafterbaam zamma ſo g'ſchwind,
Als waar er grad wie a Bradl ſo lind. —

Wie's nacher wohl waar um die ganze Natur,
Wann ebber die Zeit amal zahnlucket wur'
Und kunnt nimmer beiß'n? da gaang ja nix z'Grund
Und mir waar'n alleweil fröhli und g'ſund!

Der ander.

Na Bruder, do ſchneid'ſt di, denn waar dees der Fall,
So ſchlucket ſ' halt nacher glei gar auf amal,
Was ſ' juſtement möcht', jetz' ſtell' dir no für,
Dees waar ja wahrhafti zu'n Umbringa ſchier;

Du hätt'ſt heunt a Haus, ſchön ſauber und neu,
Waar a weg'nmeiner a Gart'n dabei
Und morg'n waar furt dei' Gart'n und Haus
Und du vielleicht aa', was ſchauget da 'raus!

Digitized by Google

Schnaderhüpfeln.

Diendl wie freuſt mi du,
Kimmt ma grad für,
Als wie wann i koan Himml bräucht,,
Biſt du bei mir.

Wahr is's, ſchöni Sternei'n
Geit's dort ohne End,
Aber du biſt ma lieber,
Als 's ganz' Firmament,

Ja biſt ma viel lieber,
Als d' Eng'ln allſamm'
Und i mag erſcht in Himmi,
Wanns' di drob'n hamm. (hab'n.)

Digitized by Google

Der Gebirgs-Jager a'm Anſtand.

„Der Grab'n der is wunderſchö',
„Da ſetz' i mi' geh her,
„Da ſich i aus auf alli Steig',
„Es geit koan ſchönern mehr.
„Da drob'n in den Latſchnkopf,
„Da muaß a Gamsbock ſey'
„Und will er in an' Laane zieg'n,
„Mua'ß er in' Grabn rei'.
„Und unterhal' da ſpürt ſi' friſch
„A Hirſch als wie a Kuh',
„Der thuet ſi' a ſchon amal um
„Und Vorth'l hon i gnua."
So ſetzt ſi halt der Jager o'
Und ſitzt gar manchi Stund
Und denkt, was an den ſchön'n Platz
Ihm alles kemma kunnt.
Wann ebber 's Glück a bisl wollt'
Und kaam ihm gar a Luchs,
„De' Hannes hat oan ſo de'wiſcht,
„Hot gmoant, es kimmt a Fuchs;
„A Luchs, ja der will g'ſchoßn ſey',

Digitized by Google

„Denn 's Treffe' is gar kloa'," —
Da ſchaugt er ihm ſei' Bichſn 'zamm,
Er moant, 's kunnt's dengerſcht thoa'. —
„Bei'n Dickl war's a ſeller Ort,
„Wo kemme' is der Bär,
„Der wann jetz kaam und trabet geh
„Am obern Steig daher;
„Den ſchlüegs wohl abi über d'Wand, —
„Was thaat der Förſchter ſagn
„Dees thaat an' Weltſpetakl gebn,
„A Schaug'n und a Fragn.
„Da waar wohl 's Diendl ſtolz auf mi',
„Verzählet's alli Leut, —
„Und traget fünfaſiebez'g Guln,
„A Narr dees waar a Freud;
„Thaats aa der Kini inne wer'n,
„Kaam ja in d' Zeitung 'nei',
„Der waar in Stand und ſaget glei:
„Der Schütz ſoll Förſchter ſey'. —
„Und kaam a Wolf, waar a ſcho' recht,
„Ja d' Wölf, die genge' weit,
„Und ſelli Platz, die ſuche's auf,
„Wo's 'was zu'n Jag'n geit.
„Da müßt ma wohl a Stutzn her,
„So ſchö' mar 'n denke' ko'
„Und aufi gſchnitzt der Wolf am Schaft
„Und Silberplattln dro';

Digitized by Google

„Und kriegn ſ' auf die Schießeter,
„G'hört der oan vu' der Stadt,
„So hoaßets, naa, der g'hört denſelln,
„Der 'n Wolf de'ſchoß'n hat." —

So hat der Jager furt ſtudirt
Mit ſeiner g'ſpannt'n Bichſ,
Bis 's woltern dunkei wor'n is, —
Aber kemme' is ihm nix.

Digitized by Google

Die oa', die i moa'.

Is am Himmi koa' Stern,
Daß i 'n ſchauget ſo gern,
Als a Dieudl am Land,
Als die oa', die i moa'.

Wohl weiß auf der Höh
Is der friſchg'fall'ne Schnee,
Und is do nit ſo weiß,
Wie die oa', die i moa'.

Wohl ſchö' is der Tag,
Wann's a ſchöner ſey' mag
Und is do nit ſo ſchö',
Wie die oa', die i moa'.

Was friſcher's ſichſt nie
Was a Pferſibaamblüh',
Und is do nit ſo friſch,
Wie die oa', die i moa.

So lieb und ſo fein
Moanſt, waar nix wie da Wein
Und is do' nit ſo fein,
Wie die oa', die i moa'.

Digitized by Google

Und weil ſ' halt ſo fein,
Daß ſ' nit feiner kunnt ſeyn,
Drum ſo ſich i ſ' ſo gern,
Woaßt, die oa', die i moa'.

Digitized by Google

Der Edlweißbrocker.

Der Hirgſcht, dees is mei' ſchönſti Zeit
Da brock' i' 's Edlweiß,
In Watzmann über 'n Laabl drobn
Und über 'n hocha Eis.
In Bertlsgadn habn ſ' ja
Die Bliemin gar ſo gern
Und kimm' i' mit mein' Edlweiß
Zu manchen großn Herrn,
Und bring's die Damen drunt' in' Gſchloß,
Die ſtecka 's auf 'n Huat,
Die Damen ſan gar ſchö' und fei'
Und 's Edlweiß ſteht guat.
Da ſchaugn an diem die Cavalier'
Und fragn, wo haſt es her,
Wann aber i' am Watzmann zoag',
Da fragn ſ' nimmer mehr. —
Dees freut mi' an die Bliemin juſt,
Daß's braucht a' Schneid' und Fleiß,
Sunſt kriegſt es nit, d'rum hoaßt mer's aa'
Mit unrecht Edlweiß.
Und weil beim Steign in der G'fahr
I' grad mein' Gott vertrau',
So brock' i' gern a' Sträußl aa'
Für unſer liebi Frau.

O wann no' in den Watzmann dort
Koa Laane abageht,
Wo meini Jagerbliemin ſan,
Mein' kloana Gartn ſteht;
Ja liebi Frau, i' bitt' di' ſchö',
Wann d' Laane ebba bricht,
So denk' auf mi' und mach' daß halt
Mein' Edlweiß nix g'ſchicht!

Digitized by Google

Boariſch.

Mei' Ahnl und mei' Vater
Warn bravi boariſchi Leut',
Und boariſch will i' bleibn,
So lang mi' 's Lebn freut.
Es hätt' an diem wohl oana
Uns gar gern anders g'macht,
Datho' hat's aba koana,
Hat's koana z'wegnbracht.

Dees boariſch' Blau, dees Farbi,
Hat gar an guetn Halt,
Sunſt waar der boariſch Himi
Scho' gſchoßn, er is alt,
Und weiß ſchickt unſer Herrgott
'N Schnee, bal's ſchneibn thuat,
Dees hätt' er lang ſcho' g'ändert,
Waar ebba d' Farb' nit guat.

Mir hamm aa für die Farbn,
So lang ma ſan, nix g'ſpart,
Der Löw' hat raaffe' müß'n
Mit Adler aller Art,
Mir hamm en nie verlaſſn,
Vont wegen den weiß und blau
Und Gott hat allzeit gholfa
Und unſer liebi Frau.

Digitized by Google

Drum laß i' aa Leib und Lebn
Für'ſ Boarn und für mein' Herrn,
Und ſoll von meini Buabna
Aa koaner anderſt wern,
Und ſoll's a jeder ſag'n,
Als wie i 's ſag'n ko':
Der Vater war guat boariſch,
Er war a braver Mo'.

Digitized by Google

Gedank'n.

Wenn Alles ſchö' ſtaad is und ſtill in der Nacht
Und i' aus'n Fenſter die Stern' ſo betracht',
So denk' i' mir oft und ſag' ma: ha mei',
Wie werd's wohl da droben in Himmi ſey'!

Wohl ſagn ſ', daß dortn a Herrlikeit
Wie's koani herunt auf der Erdn geit,
Und dengerſcht, ſo kimmt's do' an jedn hart o',
Wann er halt amal nimmermehr dableibn ko'.

Ja ja, es is bſunders dees Lebn dahier, —
Daß oana gern da waar, was kann er dafür,
Und do' muß er furt, muß gar gſchwindi' dahi', —
Oft wundert's mi', daß i' ſo luſti' bi'!

Digitized by Google

Wie's halt geht.

'S Diendl hat die Fink'n gern,
Lockt ſ', thuat ihna ſchö',
D' Finke' aber fliegen furt,
Laß'n 's Diendl ſteh'.

'S Diendl hat die Kerſchn gern,
Hat ſei' Gfall'n dro',
Und die dumma Kerſchnbaam
Schaugn ſ' gar nit o'.

'S Diendl hat die Bliemin gern,
Red't ſogar damit,
Und die zupft'n Dinger da,
Die verſtenga ſ' nit.

Und i laaf zwoa ganzi Jahr'
Um dees Diendl ſcho',
Und ſie fliegt, als waar ſ' a Fink,
Allewei' davo'.

Und i ſchaug ſo oft nach ihr,
Schaug mi' halbet dumm,
Sie macht's wie die Kerſchnbaam,
Kümmert ſi' nix drum.

Digitized by Google

Und i red' ſo ſüß und fei',
Plag' mi' da und dort,
Thuat ſ', als wann ſ' a Bliemi waar,
Sagt ma nit a Wort.

Kimm' i wied'r amal auf d' Welt,
Woaß i, was i thua,
Werr a Fink, a Kerſchnblüh
Ehnder als a Bua.

Schö' kloaweis.

Schö' kloaweis muaßt d' in Alln handln
Und fall' nit mit der Thür' in's Haus,
Stürmſt wie a Wilder auf a Diendl,
Was haſt davo', ſie macht di' aus,
Schö' kloaweis werſt es nit vergräma
Und werd ſ' dei' Lieb' nit übi nehma.

Will 's Waſſer durch an Felſ'n bohr'n,
Dees haſt do' gwiß gar oft ſcho' gſegn,
Schö' kloaweis arbet' jeder Tropfa,
Schö kloaweis, ſchau da bringt's 'was z'wegn,
Was d' Ame'ſn Alls zammatrag'n
Schö' kloaweis, is ja nit zun ſag'n.

Wer auf an Berg wollt auſi rumpin
Als wie a Mader auf an Baam,
Daß den der Blasbalg nit verlaſſet,
Deſſell', verſtehſt mi', glaab' i kaam,
Schö' kloaweis konſt an jedn zwinga,
Mi 'n Geh' kimmſt weiter als mi 'n Springa.

Dans aber muß i' dengerſcht ſag'n,
Da's macht an' Ausnahm, wann's juſt gſchicht,
Schau, will der Feind 's Land überſchwemma,
Da hat dees Ding a anders G'ſicht,
Da muaßt d' nit kloaweis drunter ſchlag'n,
Da nimm ſ' glei duzedweis bei'n Krag'n.

Digitized by Google

Von Herzog Max.

Moant's, Ees alloa kinnt's Zithernſchlagn
In Steyermark und Krain,
Wann's ebbes B'ſunders hör'n wollt's,
Kemmts grad nach Boarn 'rei'.

Und fragts amal nach Wittelsbach
Und nach ſein' liebn Herrn,
Da glanzt den ſchön'n Zitherſpiel
A gar a guater Stern.

Es is der Herzog Maximilian,
Der ſelber d' Zither ſchlagt,
Woaß nit, ob mar an ſellan Prinz
Bei Enk in Land derfragt.

Und ſpiel'n thuet er's nett und fei',
Hat halt a Lieb' zu'n ihr,
Dees kimmt, verſtehſt, von ſein Gemüth
Und 's Herz hat er dafür.

Und ſchau, dees is die Seltnheit
An ſo an' groß'n Herrn,
Daß 's Herz nix von ſein' Titl woaß
Und hat a Zither gern.

Digitized by Google

Und ſchau dees is a Zeugnſchaft,
Wo koani drüber geht,
Daß d' Zither aa, als wie bein Enk,
Bei uns in Ehr'n ſteht.

Digitized by Google

Die ſtoanern' Jager.

Zwoa Jager ſteig'n in an Gwänd',
'S red't koana nit a Wort,
Sie ſteig'n langſam nach der Höh',
Es is a ſchiecher Ort.
Und wie ſ' jetz kemma gegen d' Schneid,
Da raſtn ſ' auf an Eck,
Sie ſegn ſchier zun Ferchtn aus,
So barti, wild und keck.
Juſt graut der Tag, der Nebi liegt
No' tief herunt' in Thal,
Von ſelln Platz, da ſicht ma ſchö'
Viel' Dörfer aufamal.
Und wie ſ' a weil ſo raſt'n thien,
So hörn ſ' Kirche'gläut,
In d' Fruhmeß ruft a Glöckl 'zamm,
Dees Läut'n hört man weit.
Da ſtopft der oa a Pfeif' Taback,
Der ander putzt ſei' Bix
Und Brantwein trinkn ſ' aar an Schluck,
Aber betn thien ſ' nix.
Und wieder üb'r a kloani Weil,
Da läut't dees Glöckl drunt,
„Jetz wandln ſ' erſcht," lacht da der oa,
Mir wandln ſcho' zwoa Stund'."

Digitized by Google

„„Ja Wandeln hin und Wandln her,
Hat wild der ander gſagt,
A Gamsbock iſcht mer allweil mehr,““
Und hat ſein Stutzn 'packt.
Und weiter ſteign ſ' über's Eck
Und ſchaug'n in Grabn 'nei,
Da ſteht a ſtarker Gambsbock drinn,
Der werd bald ihna ſey'.
Da ſchießt der oa', er fallt no' nit,
Der ander aa zünd't o',
Und auf die Schuß, da hat's an Hall,
Als wie a Dunner tho',
Als ſchlieg a Weterſtroach grad ei',
Was dees bedeut'n ſoll?
Die Schütz'n rumpin in anand,
'S is ihna nimmer wohl,
Denn ſchau, der Bock in Grabn drunt'
Werd zozet wie a Bär,
Die Krikln werrn groſzi Horn
Und feuri' ſchaugt er her.
Dees is koa Gambsbock, gnad' da Gott,
Dees muaß der Teufi ſey', —
Da packn gſchwind die Jager 'zamm
Und laafa woltern fei'.
Auf oamal aber laßn ſ' aus,
Es werrn d' Füß' ſo ſchwaar,
Und grad' als wann der jüngſti Tag

Auf Erdn kemma waar,
So ziegt a Nacht und Weter 'rei,
Koa Schrittl kinnes' geh',
Und 'Blut is worn ſo kalt und ſtarr,
Als ſollt's auf ewi' ſteh'.
Und horch in Weterſturm da hallt
A Schroa weit über's Land, —
Da war a grauſi Wandlung gſchegn,
Verhängt von Gottes Hand. —
Wohl wieder drunt' zun Betn läut't
Dees Glöckl aus der Fern',
Die drobn aber warn Stoa',
Sie kinne's nimmer hör'n.

Bei Salzburg ſteht a hocher Berg,
Der Staufn, wer 'n kennt,
Da ſan zwoa langi Felſ'n obn,
Die ſtoanern Jager g'nennt.
Die Felſ'n ſtenga heunt no' da,
Als Zoacha von den G'richt, —
Der Kruag, ſchau, geht ſo lang zum Brunn',
Bis er amal dabricht.

Digitized by Google

Die Sennderinn.

A Senndrinn hat a Kalbn gſuacht,
Da hat ſ' an Jager gfund'n,
Der war d'erſchlagn jämmerli,
An Händ und Füßn 'bund'n,
„O Senndrinn liebi Senndrinn mei',
Schneid o die Strick, i' bitt' di' fei',
Du ſichſt, wie elend daß i' bi',
O hilf, i' bitt', ſunſt bin i' hi'.“
Die Senndrinn ſchaugt a guati Weil,
Ihr hat ſei' Freiheit gar koan' Eil,
Do' endli' noagt ſe ſi' zun ihm,
Als helfet ſ' von die Strick und Riem'.
Und langſam ziegt ſ' ihm 's Meſſer 'raus,
Da kimmt den Jager on a Graus,
Was draaht er d' Augn denn ſo weg,
Was macht ihm denn an ſellan Schreck?
Die Senndrinn ſagt ihm ſtaad ins Ohr,
(Ihm kimmts ſo laut wie Dunner vor)
„„Mein Buabn haſt d' erſchoßn mir,
Mas moanſt, was ghört denn dir dafür?““
Sie geht und ſchneidt zwoa Daxn 'zamm,
Daß ſ' juſt an Kreutzl gebn habn,
Dees ſteckt ſ' bein ihm in Bodn 'nei',
Und keil't 's gar feſt in Stoaner ei',

Digitized by Google

„„Verſtehſt mi, ſagt ſ', wann's Schnee o'geit,
So woaß ma do', wo oaner leit.""
Und ſchaugt 'n nomal furchtbar o',
Wirft's Meſſer weg und geht davo'. —
Der Winter is kemma grauſi kalt
Un gfrorn hat's, es war a Gwalt
Und gſchniebn hats ſcho' Tag und Nacht
Und 's Eis hat ſchier zun Ferchtn kracht. —
Da wadt a Wei' in tiefn Schnee,
Tracht't nach der Wallfahrt auf der Höh',
Gar bloach is's und is muettersloa,
Wer werd denn jetz a Wallfahrt thoa?
Bei ſo an Wetter, 's is a Graus,
Da jagt ma ja koan Hund nit 'naus.
Und 's Wei' dees arbet' bis in d' Nacht,
Hat d' Wallfahrt nimmermehr damacht,
Gar bald verwaht und kloa' verſchniebn
Is ſ' todt am Kreuzweg liegen bliebn. —

Dees Wei', ſchau, war die Sennderinn, —
So gar ſcharf ſey', bringt nie koan G'winn,
Wer gar ſo hart und wüthi' thuat,
Der ſchad't ihm ſelm, es thuat koa Guat.

Digitized by Google

Die verliebt'n Buabn.

Es war amal a ſchöni Dirn,
Die habn drei Buabn g'liebt
Und ſie hat weiter koan d'erhört,
Da warn ſ' gar betrübt.

Die Buabn war'n guati Freund'
Und hab'n oft g'redt davo',
Wie daß dees Diendl gar ſo ſtolz
Und wünſchet ſi' koan Mo'.

Und wie ſ' amal ſo gjammert hamm,
Von ihr'n Trutz und Gſpött,
Daß 's wahrhaft zun d'erbarma war,
Da habn ſie 's Leb'n verred't.

Der oa' hat g'ſagt, i' häng' mi' auf,
Der oa', i ſchieß' mi' todt,
Der jüngſt' hat gſagt, i ſpring' in See,
Es war a großi Noth.

Und wo drei Weg' vonander gehn,
Da hab'n ſe ſi' 'trennt,
Und ſagt's a jeder no' amal,
Es waar die Nacht ſei' End.

Digitized by Google

Der jüngſte geht ſchnurgrad zun See
Mit ſein' Verdruß in Sinn,
Da hört er juchz'n von an Berg
Weithin a Sennderinn.

Die kennt er wohl, ſie tanzt ſo guat,
Da fallt ihm dabei ei',
Daß morgen Kirter is in Dorf, —
Da werd's wohl luſchti ſey'.

Mei', denkt er ihm, 's is grad oa' Ding,
Mach' no' den Kirter mit,
Stirbſt morg'n grad ſo guat wie heunt,
Dees draaht 'n Handl nit.

Dees Ding war guat; den andern Tag
War richti' zeiti' gnua
Beim Wirth, wo Alls wohlauf beinand,
Der deſperati Bua.

Er ſchaugt a Weil 'n Tanz'n zua,
Die erſt', die zwoati Schaar,
Die dritti aa' no', denkt er ihm,
Mit dir is 's ſo bald gar.

Und wie die dritti Schaar anfangt,
Wer hätt' 'was ſelles g'laabt,
Da kemma ſeini ſaubern Freund'
Und tanz'n, daß Alls ſtaabt.

Digitized by Google

Was moants jetz nacher, hat er tho'
Er hat ſi' gwiß beſchwert,
Daß die ſo liederli' und falſch
Und hat recht aufbegehrt? —

O Na! er hat's glei' aa ſo g'macht,
Jetz ſchau die Schlangl o',
Und hat ihm nit an oanziger
An Leb'n ebbes tho'.

So is der Menſch, wie 's Wetter halt,
Oft anders über Nacht,
Und oft an Unglück nit weit her,
Wann's oaner recht betracht'.

Digitized by Google

Die Füchſ'.

In Wald ſteht a Hütt'n, da ſitzn beinand
Drei Jaga, die prahln und ſprecha:
No morgn, da woll' mar ſ' mit Pulver und Blei
Amal ſchö' ſauber derblecha,
Mir ſchießn 'n Hirſch, Ees werds es ſegn
Und Böck und Haſn, ſo viel ma mögn. —
Und a Hasl ſitzt draußn in Gras verſteckt,
Dees hat ſeini Löffi gar hoch aufg'reckt
Und hat Alles g'hört, denn ſtill war d' Nacht
Und hat ſi' danacha gſchwind weiter g'macht.
Und is dir halt grittn durch Acker und Feld
Wie a Narr und hat's die Kammradn verzählt,
Und hat unterwegs aar an Rechbock g'ſegn,
Den hat's es aa gſagt, was morgn ſoll gſchegn,
Und der Bock hat's an Hirſch wieder weiter bericht't,
Es war a verzweiflti böſi G'ſchicht.
Und Hirſchn und Haſn und Böck mitanand
San furt in der Nacht in an anders Land. —
In den Wald, da warn aar an etlichi Füchſ',
Die arme Teufi wiſſn vo' nix,
Es hätt' wohl a Hasl von weitn oan' gſegn,
Es hat ihm aber nix zurufa mögn'
Und koa Hirſch und koa Bock hat ihna 'was gſagt,
Daß morgn ſollt' ſey' a ſo grauſami Jagd.

Digitized by Google

Jetz' ſan halt die Füchſ' ſchö' ſauber 'bliebn
Und habn umſunſt ihna Schleicherei 'triebn
Und d'rauf in der Früh', es war grad a Jux,
Der erſti derſchoſſeni, dees war a Fuchs,
Und richti' ſan ſ' alli derſchoß'n worn
Und ſunſt nit a Haöl war hint' und vorn.

Verſtehſt es, mei' Freund, was dees G'ſchichtl
bedeut't?
Schau ſo geht's in der Noth aa die böſ'n Leut.

Digitized by Google

Allewei' Gott vor Augn.

„Bhüt' Gott und bleib' ſchö' ſitzn da,
'Geh' grad a wen'g in d' Kircha na'
Und reiß' ma' fei' koa' Bliemi 'zamm',
Mir müßn ſ' für 'n Herr Pfarrer habn."

Zum Büabi hat's der Vater g'redt,
Dees hockt ſchö' an an' Bloamabett,
Pfüt' Gott, ſagt 's Büabi, 's is ſcho' recht,
— Obwohl 's gar gern a Bliemi möcht'.

Und wier er furt is, denkt der Kloa',
Es werd ja do' ſo viel nit thoa',
Wann i' an oanzig's Nagerl brock',
Es ſan ja duzedweis am Stock.

Da brockt er oa's, ah Narr, die Freud!
Die Schönheit und die Herrli'keit,
Zwoa aber waarn halt ſchöner do',
Da brockt er aa des zwoati no'.

Jetz' no' des dritt und no' a' Paar,
A' Buſchn wur's, es is ſcho' wahr,
Da müßn aber mehra her! —
Da brockt der Bua halt kreuz und quer.

Digitized by Google

Und ſingt, dieweil er Alls zerrupft
Und Alls in kloani Fetzln zupft:
„Wo ich nur bin und was ich thu'
Da ſchaugt mir Gott mein Vater zu.“ —

— Der Alti in der Kirch' denkt dro',
Wie er a Roß verkaafa ko',
Dees Roß is blind und dampſi' is's
Und hat im Huaf den gröߜtn Riß.

„I gib's halt wohlſi, — ah warum?,
'N Hansl giebſt es, der is dumm,
Halt na! 'n Sepp, der zahlt no' mehr,
Der is ja no' der dümmer der.

„Scho richti' ja, der geht mer ei'
Und 's werd in allerklügſtn ſey',
I' häng' ihm z'erſcht an' Dampes o',
Damit i' leichter handln ko'.“

Und ſchau, dieweil er ſo ſtudirt,
So hat er 's Mäu' gar fleißi' g'rührt
Und bet't mit Vaterunſer gnua
Den längſtn Roſnkranz dazua.

So! habts nur allwei' Gott vor Augn! —
O kunnt mer Enk in Kopf' nei' ſchaugn,
Wie oft ſteckt da 'was anders drinn
Als für 's Gebet a' frumma Sinn!

Digitized by Google

Die gfahrlinga Wünſch'.

Es hat a Jager auf Gamtſein 'bürſcht,
Die habn en ſo viel g'freut,
Und hat ihm denkt, waar no' mei' Berg
So lang wie d' Ewigkeit,
Und waar er no' ſo ſchiech und wild
Von Kopf bis auf'n Grund,
Daß wohl der hundertſt dra' derſchraak,
Und da nit eini kunnt.
Da hat er g'moant, waar ihm alloa
Vor gar koan' Grab'n bang
Und waar er g'fahrli', wie der will,
Er waget jed'n Gang.
So ſteigt er furt, ſteigt auf und o
Und Grabn ei' und aus,
Auf oamal ſteht er an 'ra Wand,
Da kon er nimmer 'naus.
Und ko' nit ruckwärts und nit für,
Dees is ihm nie paſſirt,
Wo Sakra, denkt er, biſt denn jetz',
Jetz haſt di' gar verirrt.
Er ſchaugt und ſicht weit um und um
Und nix als Stoa und Gwänd
Und hat ſein' Berg und ſei' Revier
Wahrhafti nimmer kennt.

Und Gambſein ſicht er Rudlweis,
Ko' aber nit dazua,
Ko' ſi' nit rühru auf den Fleck
Und ſitzt ihm halt grad gnua.
Jetz' is ihm dengerſcht anders worn
Und trauri' ſchaugt er no',
Von weiter kemma is koa Red',
A jeder fallet o'.
Da ſicht er druntn tief in Thal
A ganzi Jagerſchaar
Und ſicht koan' Weg', wo ſ' eini ſan,
Dees war ihm wunderbar,
Und ſicht oan' 'bundn an an Baam,
Was dees bideutn kunnt,
Er denkt, der is do' beſſer dra'
Als i', waar i' ſo drunt'!
Und kaam daß er des Ding ihm denkt,
So ſteht er an den Baam,
Der 'bundne waar er und hat glaabt,
Er lieget in an Traam.
Die fremdn Jaga habn viel g'redt
Und endli' kemma drei
Mit Birn und die ſag'n ihm,
Jetz' bet', 's is glei' vorbei.
„Was waar jetz' dees, hab' Enk nix tho',
J' woaß ma ja von nix,"
Scho' guat, ſo habn die andern gſagt

Und langa nach der Bir,
Und legn nettet auf ihm o',
Da fliegt a Fink vorbei,
O denkt er, waar no' i' der Fink,
So waar i' dengerſcht frei;
Und wier er 's denkt, ſo fliegt er ſcho'
Und is a Vogl worn
Und fliegt, er woaß gar nit wohi',
Hat woltern d' Schneid verlorn.
Da ſtoßt a großer Geyer ro',
Kaam kimmt er ihm no' aus,
Der Geyer nach, o Gott koa' Buſch,
Koa' Baam, es war a Graus.
Er fliegt ſchier todt von Wand auf Wand,
Der Geyer nachet dro',
Auf oamal nimmt 'n der bein Kragn,
Da ſchreit er, was er ko'.
Und bei den Schroa, da war vorbei
Des ganzi Hexnwerk,
Er war auf an bekanntn Platz,
War wieder auf ſein' Berg. —
War dees was anders, war's a Traam,
Er hat ſi' nit verkennt,
Und is als wie a gfehlter Fuchs
Von ſelln Fleckl g'rennt.
Und hat ihm weiter nimmer denkt,
Daß er was bſunders möcht

Digitized by Google

Und war ihm nacha ſei' Gebirg,
Wie 's ebba war, ſcho' recht. —
So wünſcht oft mancher auf der Welt
Und büſſet's nacha ſchwaar,
Wann unſer Herrgott Alles thaat
Und nit der Gſcheutre waar.

Digitized by Google

Mei' Himmi.

I woaß an bſundern Himmi,
Da hauſt koa Heiliger drinn
Un dengerſcht is der Himmi
Wie oaner nach mein' Sinn.

Der Himmi hat a Paar Fenſterln,
Schaugt aber koa Sternerl 'raus,
Hat aa koa goldeni Sunneuhr
Und macht ihm aa nix d'raus.

Der Himmi is a Hüttn
Und juſt dees g'fallt mir dro'
Wie's drinn ſo ſchö' und liebli',
Ma' ſiecht's ihm gar nit o'.

I moan' du kunſt's derrathn,
Was in den Himmi waar,
Ja ja es iſt mei' Diendl,
Und die is ſo viel raar!

Und muaß i amal ſterbn,
I gieb mi' willi' d'rei',
Wann ſ' grad mi' mit mein' Himmi
In Himmi laßn 'nei',

Digitized by Google

Denn meiner muaß a Stückerl
Gar gwiß von den dort ſey',
Und wo dees Stückerl fei'n thuat,
Da ſetz' i's wieder ei'.

Digitized by Google

Petzmaiers Zitherſpiel.

Wenn Er, der Moaſter, auf der Zither ſpielt,
So luuſt ihm Alles, Jung und Alt,
Was Schön's und Freundli's in der Muſi' is,
Dees hat er ſauber in der Gwalt.
Und hörſt ſo zua, ſo ſichſt dabei
No' in Gedankn allerlei.

I' ſich' a Diendl, dees in ſtiller Nacht
Den lieb'n Mond am Himmi drob'n betracht',
D'n Diendl feit was, is jetz, was da will,
Denn trauri is's, dees ſagt mir 's Zitherſpiel.
Der Mond werd freili' nit ſei' Unglück ſey',
Verliebt is 's Diendl, dees bild' i mir ei',
I' ſtell' mirs für gar jung no' und gar ſchö',
Und ihra Seufzn thuat mir nachet geh', —
Du armer Narr, i wollt' daß i 'was fund,
Was dir und mir danebn helfe' kunt.

Und wie i uns a ſo bedauern thua,
So klingt was Luſtigs aufamal dazua,
Da hör' i ſinga Schnaderhüpfln fei'
Und friſchi Buabn hör' i pfeife' drei'.

Diendl wo feit's
Und was habn's dir denn 'tho'?
Hat dei' Schatz di' verlaßn,
Nimm mi' dafür o'.

Digitized by Google

Du muaſt dir nit denka,
Für di' gaabs a Zeit,
Wo Scherzn und Liebn
Dei' Herz nimmer freut,

Denn ſo a friſchs Dienbl,
Dees laßts nit glei aus,
Drum laß uns oans tanzn
Und mach dir nix d'raus. —

Und lüſti und ſchneidi
Gehts aufamal zua,
Es draaht ſi' fei' 's Diendl,
Es ſchnacklt der Bua.

I hör' die Trompetn
Von Tanzbod'n raus,
Vor Leut und vor Muſi
Schier wacklt dees Haus.

Und drunter und drüber
Geht Alls durchanand,
Es is als wann Kirter waar
Uebrall im Land. —

Und in an Winkl ſitzt an alter Jagersmo',
Der fangt ihm a an uralts Gſangl o'
Und ſchnurrt im tiefn Baß und ſchlagt mi'n Fuß an Tackt,
Weil alti Löder aa die Muſi packt.

Digitized by Google

„Hon oft gſchoßn, ſingt er, auf an guatn
Hirſch,
Oft auf d'Gambſein aa ſcho' gmacht a feini
Birſch,
Auf Egidi alleweil und Barthlmä
Iſcht a friſcher Jager bei der Höh.

„Ho' am Kogl oft an' Spielhohn falzn ghört,
Ho' mi drum, als waar's a ſaubers Diendl,
gſcheert,
Wann der Spielhahn falzt und gruglt auf'n
Schnee
Iſcht a friſcher Jager bei der Höh.

„Ho' von Schießet oft an ſchön'n Fahna g'holt,
Für mein' Schatz a Tüechei, wann mar 's Glück
hat gwollt,
Bei an Schießet und bei'n Diendl ja voneh,
War i' aa ſcho' woltern bei der Höh."

Und eh' der Alte mit ſein' Gſangl ſtill,
Kimmt a Harpfn und an Orglgſchpiel
Und die Landler wieder tanz'n drunter raus,
Und mei' Herz, es kennt ſi' nimmer aus.

So geht der Wechſl und ſei' Zitherſchlag'n,
Es is, als wie dees Waſſer von an See,
Bald is's ſo glatt und ruhi, wie a Spiegl
Und Sternein ſchaugn eini von der Höh,

Digitized by Google

Bald kimmt a Sturm und hörſt die Welln
                              brauſn,
Und nacher wieder hörſt a frumms Gebet,
Als thaat da oaner drum 'n Himmi danke'
Daß ihm ſei' Schiffei no' nit untergeht. —

So ko' ma wohl a bisl 'was verzähl'n,
Was aus der Zither außa bringt der Mo',
Des Rechti aber, des oan dabei rieglt,
Dees glaab i' nit, daß's oaner ſagn ko',
Schau b'ſchreib' an Regnbogn no' ſo fei',
Sei' Lebta werds koa Regnbogn ſey',
Und ſo gehts mir mi'n Gſchpiel von ſelln Mo',
Drum ſag' i, kimm und hör dir'n ſelber o'.

Digitized by Google

Der Fuchs und der Haſ'.

Es is amal gar was Seltſam's gſchegn,
Ma werd ebbes ſelles ſo leicht nimmer ſegn,
A Haſ' und a Fuchs ſan mitanand ganga
Und der Haſ' der vertraut an Fuchs a Verlanga.
Schau, ſagt er, i ho' no' koan' Menſchen gſegn
Und 's waar ma wahrhafti' gar viel dra' glegn,
Du kennſt gwiß oan'
Und i no koan',
Geh' zoag mar an' Menſchen, i bitt' di' drum,.
Daß i aa do' amal zu den Anblick kumm'.
Scho' recht, ſagt der Fuchs, dees ko' leicht ſey'
Und mauſt a ſo hinter den Haſ'n drei'. —
Da ſegn ſ' auf an Feld an kloaleizinga Buabn,
Der ſitzt in an Acker und frißt a Ruabn, —
Sagt der Haſ', da ſchau, ob dees koaner is,
„Na na, ſagt der Fuchs, dees woaß i gwiß,
Dees werd erſt a Menſch, verſtehſt mi' mei' Kind,
Es geht mit an Menſch'n nit gar a ſo gſchwind." —
Jetz kemma ſ' ins Holz, ſteht an alter Mo',
Der hackt ihm da Daaxn, der Haſ' ſchaugt 'n o',
Is dees nit a Menſch, ſo fragt er den oan',
„„Na na ſagt der Fuchs, da ſichſt aa no' koan',
Dees is oaner gweſn und is koaner mehr,""
Und wie'r er ſo red't, kimmt a Jager daher.

Digitized by Google

Der Haſ' macht a Manul und ſchaugt wie a Luchs,
Sollt' dees vaner ſey', ſo fragt er 'n Fuchs,
„„Ja jà du, der is's, jetz' ſchaug' 'n recht o'""
Er aber ſchiebt o' und macht ſi' davo',
Und 's Haſl hat gſchaugt, auf vamal păpūm,
Der Jager hat gſchoß'n, da kuglt er um.

Da ſichſt auf a Haar, wie's auf der Welt geht,
Wer an' Schlanggl vertraut, der is allzeit labet.

Digitized by Google

Der Menſch.

Der Menſch is wie a Juchtnſtiefi,
Der thuat in Anfang aa koa guat,
Muß viel d'erfahrn und viel ſchlucke',
Bis daß ihm 's Waſſer nix mehr thuat.
Und taugt er 'was und is er z' braucha,
So is er alt, werd nimmer neu,
Und nacher, es is ganz natürli',
Is aa' der Gſchpaß gar bald vorbei.

Digitized by Google

Der Thaler.

'Raucht an' alter Mo' ſei' Pfeifei,
Schaugt an' junga Madl zua,
Seiner Godl, die hat Arbet,
Führt ſ' zun Tanz ja heunt der Bua!
'S Madl putzt ſi' vor 'n Spiegel,
Hat a' ſeide's Mieder o',
In ſein' Gſchnür viel' alti Thaler
Hänge' durchananđer dro'.
Hat's gar nöthi' vor den Spiegl,
Setzt ſei' Rieglhaubn auf,
Ah dees waar a Rieglhaubn,
Da ſan reichi Börtln drauf!
Tauſed bis die Rieglhaubn
Auf den rechtn Fleckl ſitzt,
Daß in ſchwarzn Haar dees Silber
Wie ſi 's ghört, ſchö' glanzt und blitzt,
Dees is 'was, da draaht ſi' 's Gſichtl
Duzedmal bal' hin bal' her,
Endli' thuat ſe 's und ſie denkt ſi',
Schö' bin i', wie koani mehr.
„Muaßt die Thaler aa no' richt'n,
Sagt der Göd, ma' ſicht ſ' ja nit,
Bal' ſ' ſo durchananđer pampin,
Haſt jetz' da koa Freud damit?"

Digitized by Google

Richt't halt 's Madl aa die Thaler
Und da reißt ihr oaner a',
„„Magſt nit mitgeh' du zun Tanzn,
Is oa' Ding, ſo bleibſt halt da.““ —
Hui da pfeifts', der Schatz is druntn,
„„Kimm ſcho'““ und ſie fliegt davo' —
Daßdi daßdi mit die Diendln
Brummit nach der alti Mo;
„Was do' ſchlauderiſch die Juge'd!
Laßt ihm frei den Thaler hint',
Hört und ſicht nit ſo a Diendl,
Bal's a' Tanzl wo verwindt.“
Jetz' bitracht't er ihm den Thaler,
Setzt dazua ſei' Brilln auf,
Schau da is an' alter Kurfürſt
Max Emanuel is drauf;
„Glaab dir's gern, magſt nimmer tanzn,
Du haſt mit die Türkn 'tanzt,
Selm da habn wohl andri Geiger,
Andri Fidlbögn g'ſchanzt.
Gel' jetz' is der Handl anders,
Schaugt der Türk gar daaſi her,
Bal's ſo furtgeht, wie ſ' verzähln,
Giebt's bal' gar koan' Türkn mehr,
Selm da hat's no' beiſſn braucha,
Da war no' a' ſcharpfi Zeit,
Und do' hat der Boar halt gwunna,

Digitized by Google

Schau dees hat mi' allzeit g'freut.
So a Thaler an an' Mieda!
Na! der Thaler bleibt bei mir,
Müßt i' nit mei' Godl kenna,
Nimmt a' Tüchei gern dafür;
So an' Thaler muaß mar ehrn,
Weil's an' Angedenka is,
Daß der Boar 'n Türkn gmoaſtert,
Wie der no' 'was gweſn is!

Digitized by Google

'S Krampfringl.

Da ſchau! a ſchöni Tyrolerinn!
„„Kaaf mer was o, geh nimm dr was mit,
Beſſer wohl kriegſcht koani Handſche nit
Oder die Pfeifn, iſcht ja a Pracht,
Iſcht gar raar von an Gambskrickl g'macht,
Schau a Paar Federn, thu' her dein' Huat,
Laß es probirn, di ſtenga dr guat,
Oder a Ringl von Stoabockhorn,
Iſcht für 'n Krampf oft verſchrieb'n worn.““
'Denk mir, was Handſche, was Federn und Ring',
Dees ſan ja dengerſcht grad unnützi Ding,
'Kaaf weiter nix, ſchaug' aber Alls o',
Grad daß i 's Diendl recht anſchaugn ko';
Tauſend! die Aug'n, dees waarn a Paar,
Die weißn Zahnerln und dees ſchwarzi Haar,
Wahr is's dees Diendl da aus'n Tyrol
Hat mer ſcho' g'falln, wie koani ſo wohl.
Wie i' do' endli' davo' gange' bi',
Kimmt ſ' ma halt gar nimmermehr aus 'n Si'
Und auf amal, da hon i was g'ſchpürt,
Hat ma ſo gſchpaßi mei' Bruſt z'ammag'ſchnürt,
'Woaß nit warum und dees laßt mi' nit aus,
Grad als wollt' ebbes zun Herzkaſchtn 'raus.

Digitized by Google

'Denk ma, biſt krank, und glei' fallt's mir ei',
Dees muß a Krampf, ja a Krampf muß's ſey'.
Suach mir gar gſchwind die Tyrolerinn;
Sitzt ſ' wie a Roſ'n in Ladl drinn,
Bua ja ſo fei', wie Milch und wie Bluat,
Juſtement, wie mar's ſo maln thuat.
'Kaaf mir a Ringl von Stoabockhorn, —
Is mir aber nit beſſer worn, —
Sie hat's wohl gſagt, er waar dafür guat,
Daß er 'n Krampf vertreibn thuat,
Will's aa nit laugne', dees ko' oft ſey',
Aber allemal trifft's nit ei'.

Digitized by Google

Der Fuchs.

„Grüeß di' Gott Miedei, wo gehſt hi'?“
„„Haſlnuß brocke', hon i in Si'.““
„Miedei in Wald ſo ganz alloa?
Kunnt dir ja leicht der Fuchs 'was thoa'.“
„„Beißt mi' koa Fuchs, dees woaß i' ſcho',
Jaget 'n glei' mit'n Schurz davon.““
„Na Miedei na, i geh' mit dir,
Gar ſcheeni Nuß woaß i dahier.“
Genga ſ' halt ſo in's Hölzl 'nei',
D' Sunna ſcheint grad verſtohln 'rei',
D' Vögerln die ſinga in Gebüſch, —
'S Diendl is jung, der Bua is friſch! —
Brocka gar fleißi' Nuß mitanand,
Dawiſcht der Bua 's Diendl oft bei der Hand,
Scherzt a ſo 'rum, „du Sakra-Bua,
Geh laß mi aus und gieb an Ruh'.“
Brocka ſo furt die Nuß mitanand',
'S Diendl dees hat an hart'n Stand,
Scherzt a ſo 'rum der Sakra-Bua,
Laßt halt nit aus und geit koan Ruh'. —
Und wie ſ' vonander ſan auf d' Nacht,
'S Miedei a traurigs Gſicht hat g'macht,
'S Miedei is woane'd gar davo', —
Hat ihm leicht do' der Fuchs 'was tho'!

Digitized by Google

Ja ſo a Fuchs, der is gar ſchlau,
Diendln die wiſſen's nit ſo g'nau,
Schleicht ſi' an dieweiln oaner o',
Jagen ſ' nit all' mi'n Schurz davo'.

Digitized by Google

Die Ordnung.

Es hat der Blitz an' Eſel derſchlag'n,
Da hat ſi' a Diſtl gfreut,
Der hätt' mi' gfreßn, hat ſ' ihm denkt,
Jetz bin i' in Sicherheit.

Die Diſtl hat a Bübi 'köpft,
Da hat ſi' a Bliemi g'freut,
Hat gſagt, ſo a ſteche'di Nachbarſchaft
Verwünſch' i' allizeit.

Dees Bliemi hat a Diendl 'brockt,
Da hat ſi' a Grasl g'freut,
Hat gſagt, die hätt' mi' ſchier derſtickt
Mit ihrer Eitlkeit.

Dees Grasl hat a Bach verſchwemmt,
Da hab'n ſi' d' Stoaner gfreut,
Habn gſagt, jetz ſegn ma do' aar amal
'N Himmi ſei' Herrlikeit.

Ja Sakra! wann auf ſelli Weiſ'
Si' All's in Weg umgeht,
Was ſagn ſ' denn, daß auf der Welt
Die größti Ordnung b'ſteht?

Digitized by Google

„Dees is ja d' Ordnung, daß an jds
Des mehreri will ſey',
Und s' is aa guat, ſunſt ſchlafet ja
Die ganz' Camedi ei'."

Digitized by Google

Freyſing und Landshut.

Freyſing is a' ſchöner Nam',
Der den Name' gebn,
Dees war gwiß a' brava Mo',
Denn frey ſinga wann ma' ko',
Nacha freut oan' 's Lebn.

Freyſing is, Ees wißt es ja,
Z'nachſt bei Landshut glegn,
'Moa' ſchier gar, daß dees bideut't:
„'S Land am beſtn hütn Leut',
Die frey ſinga mögn.“

Wahr is's, der ſo daaſi thuat,
Nix als loami brütn,
Der nimmt aa für's Vaterland
Gwiß nit gern a' Bix in d'Hand,
Der werd's nit viel hütn.

Aber a' guater Landshuter,
Dees is gwiß a' jeder,
Der an' Sang liebt friſch und frei
Der is in der Noth dabei,
Der ziegt gern von' Leder.

D'rum ſo lang' die Name' no'
Nachbarli' 'was geltn,
Ja ſo lang' geht's allwei' g'recht,
Wann aa oan' oft luſtn möcht'
Ueber d' Zeit'n z'ſcheltn.

Aber thaatn die Nam' amal
Nimmer ananderr kenna,
Nacher, Bua, waar's freili' g'feit,
Nacher, ſag' i', durfts die Zeit
Wohl a' ſchlechti nenna.

Digitized by Google

A Gſchichtl.

Es warn amal drei Studentn,
Die ſan g'roaſt in boariſchn Wald,
Da is ehna 's Geld ausganga,
Dees gſchicht an Studentn bald,
Da habn ſ' ſtudirt gar fleißi',
Wie kemma mir jetz zun an Geld, —
Da wolln ſ' a Camedi ſpiel'n,
Wie koani no' war auf der Welt.
Sie richtn ſi' her an Tenna,
A Thürl hintn und vorn
Und ſchreibn an großmächtinga Zetl,
Dees Stückl hoaßt „Suach verlorn."
Und mittn in Tenna als Fürhang
Da ziegn ſ' a Blocha auf
Und mal'n von alli zwoa Seit'n
Den Name' Theater drauf.
Es koſtt der Platz grad an Groſchn,
Der oa' der ſchreits überall 'rum,
Die andern an die zwoa Thürln
Empfangen das Pubelicum,
Und laßn von hintn und vor'n
Halt eini, was eini geh' kunt,
Der Fürhang in Mittl dazwiſchn
Der war, verſteht ſi', herunt'.

Digitized by Google

A Groſchn grad für a Camedi',
Da war der Tenna bald voll
Und Alles thut andächti' wartn,
Was ebba da kemma ſoll.
Es will ſi' aber nix rühr'n,
Was is denn da dra' Schuld,
Bald ſtampfa und klopfa die Leutln
Und endli' reißt die Geduld.
Da hat amal oaner in Fürhang
An tüchtinga Zug auf tho',
Jetz ſchaug'n die hintern die vödern
Anander großmächti' o'!
Und war ja wohl a Camedi',
A Gaudi hintn und vorn
Und war dees verkündigti Stückl,
Des ghoaßn hat „Suach verlorn." —
Natürli' die drei Student'n
San zeiti' mit'n Geldl davo'
Und habn ſie 's derweil nit vertrunka,
So habn ſie's ebba no'.

Digitized by Google

Der Jaga.

(Mit zwanz'g Jahr'.)

„Wann grad i' aa was kunnt' verzähl'n,
Was bſunders moan' i' vun der Jagd,
So von an Wolf, den i derſchoßn
Und der mi' ſchier bein Kragn packt,
Von Luchsfang oder von an Bär'n,
Weg'n meiner von an Murmithier,
Mir aber will gar nix paſſir'n,
Kaam bocklt ſo a Haſ' zu mir;
Jetz' bin i' ſcho' drei Jahr a Jaga
Und no' koan' Wildſchütz hon i' g'ſegn,
I woaß nit, wie's die andern macha,
Denn die' is alli 'both was g'ſchegn."

(Mit fufz'g Jahr'.)

„Ja ja, den Wolf denk i' mei' Lebta',
Er hat mi' ſchier bei'n Kragn 'packt,
I' ſchieß ihm aufi dreizehn Poſt'n
Und moanſt, i' hätt 'n mehr dafragt?
Als waar er halt mit Eiſ'n bſchlag'n,
So is er furt, es war vorbei,
Bei ſo an Thier, bal' 's recht verwildert,
Da nutzt koa' Pulver und koa' Blei.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Digitized by Google

Nett ſo a Gſchicht' war's mit an Bär'n,
J' kimm amal nach Steyermark,
Da geit's es gnua und ſelli Loder
San wie die Ochſn groß und ſtark.
J' hör' da von an Bärnjagn,
Natürli' war i' glei' dabei,
Jn Winter war's und hat juſt gſchnieb'n,
Es war a wunderſchöner Neu.
Mir kimmt der Bär, — bi' nit derſchrocka,
Koa bisl, laß 'n woltern her,
Und wie's ma taugnt hat zun Schieß'n,
So ſchrei i' 'n o', da ſchaugt der Bär, —
Bua nett auf's Blaßl hon i' 'n gſchoßn
Jn Kopf, i' ho' mei' Schußloch g'ſegn,
Der Bär ſtürzt abi in an Grabn
Und is a Weil da druntn g'legn,
Auf oamal is er wieder 'worn,
Und kratzt ihm wie a Hund in Kopf,
Kratzt d' Kugl 'raus, wer ſollt dees glaabn
Und trabt davo' der brauni Tropf!
J' ko' die Kugl heunt no' zoagn,
Sicht wier a Vierazwanz'ger aus,
Ja Bua a Bär der hat an Schädl
Nit anders wie'r a gmauerts Haus.
Und wie mir ihm ſan nachi ganga,
Dees war erſt no' der gröſʒti Gſchpaß,
So treff' mer auf a Duzed Wildrer,

Verſtandn? von der irgſtn Raçe,
Da hon i' 'rausgfangt glei' die gröſſt'n
Frei mit der Hand, a Stuck' a drei,
Bua dees damacht ſo leicht nit oana,
Dees is nit grad a Gſchpielerei!
Die Jaga, no' i' denk's mei' Lebta,
Die hab'n freili' 'gafft und g'ſchaugt,
An jeder woaßt, muß ihm's halt macha,
Wie daß er's ko', und wie's ihm taugt."

Gel' ſagſt, was ko' ma do' derleb'n
In ſo an etli' dreißig Jahr', — —
Ja 's Lügn ko' ma' prächti' lerna
Verſtehſt mi, und a Jaga gar!

Der Windwurf.

Schau Bua, ſo geht's, wann's ebba feit
In Fundament, da kimmſt nit weit;
Der Baam hat gmoant jetz', was er waar,
Hat umanand gſchaugt woltern raar,
Jetz liegt er da mit ſeiner Pracht
Und mit ſein' Stolz hoaßt's gueti Nacht.
Bal oaner kloa is, thuets es no',
A Stäuderl, dees kimmt leicht davo',
Es muaß ihm halt was gfalln laßn,
An Wind ſchö' wegſteh' aus der Gaſſn,
Bal' aber oaner größer werd,
Und wann a Wind kimmt aufbigehrt,
Der muaß ſcho' ſteh' auf guatn Grund,
Sunſt is er gar glei' auf 'n Hund.
Ja Bübi mirk's, vergiß's fei net,
Daß's dir nit aar amal ſo geht.

Digitized by Google

Schutzengl.

Auf an' jds Kindl
An' Engl giebt Acht,
Sitzt an ſein' Bettl
Wal's ſchlaft bei der Nacht.

Wacht allwei fleißi,
Laßt's nit aus 'n Gſicht,
Daß halt den Kindl
Koa' Unglück nit gſchicht.

Wal' 's Kindl größer werd,
Frumm, brav und treu,
Bleibt derſell Engl
Sei' Lebta dabei.

Digitized by Google

Guat Nacht.

Guat Nacht, ſagt 's Dienbl zu ſein Buabn
Und ko' nit weiter geh',
Guat Nacht ſagt er, hat's bei der Hand
Und bleibt halt aa no' ſteh',

Guat Nacht und nochamal guat Nacht, —
Da ſchaugn ſ' ananber o'
Und ſie ſagt nix und er ſagt nix
Und do' geht koans davo'.

Da kimmt der Mond gar herrli' 'rauf
Am Himmi, ah die Pracht,
Da habn ſ' no' a Viertlſtund
Den ſchön'n Mond bitracht',

Da ſingt a Vögerl in an Buſch,
Den luuſn ſ' aa no' zua,
„Was muaß dees für a Vogl ſey'",
Fangt wieder o' der Bua.

Sagt ſie: „„den Vogl trau' i nit,
Der Vogl is nit g'recht,
Es ſchlafa alli Vögl ſcho',
Woaß Gott, was der no' möcht'.""

Digitized by Google

„Was trauſt denn du den Vogl nit,
Fragt weiter drauf der Bua,
Den Vogl geht ſei' Schatzerl o',
Sunſt gab er ſcho' an Ruh'."

„„Geh' dir fallt allzeit ſo 'was ei',""
Hat 's Diendl drüber g'lacht,
Und ühr' a Weil' da ſagn ſ' anand'
Zum viertnmal guat Nacht.

Da fliegt a Fledermaus vorbei,
Da hat ſi' 's Diendl 'duckt,
Sagt er: dees werd' dees Vögerl ſey',
Moanſt, daß's di' ebba ſchluckt?

„„Ja ja mei Muatter hat's oft g'ſagt,
Auf d' Fledermäuſ' gib Acht,
Und bleib dahoam, bal's finſter werd,
Drum jetz: a guati Nacht!""

So habn ſie's no' a ſchöni Weil
Mit ihnern Abſchied g'macht
Und ſan ſchier gar nit ferti' worn
Vor lauter: guati Nacht. —

Die Lieb' hat halt an groß'n Fleiß
Und arbet Tag und Nacht,
Und wann aa Alles ſchlafa thuat,
Is ſie no' auf der Wacht.

Digitized by Google

Die Hochzet von Aßling.

In Aßling is Hochzet, da gehts durchanand,
Es draahn ſi' die Diendln mit Bliemin und Band',
Es ſpringa die Buabn, daß der Tanzbodn kracht, —
Und draußn is's ſtill, is a mondhelli Nacht.
  Und a Kranzljungfer gar a jungi no'
  Macht ſi' weg von Tanzn, ſchleicht ſi' ſtaad davo',
  Is ihr denn vielleicht was Unrechts gſchegn,
  Denn gar trauri' hon i ſ' gſegn.
    In an Fenſter loant ſ' und denkt,
    War' ihm denn ſo weni' werth,
    Hat ma do' a Ringl gſchenkt,
    Oft a Sträusl aa verehrt.
    Jetz an andri nimmt er ſi',
    Grad als wann i gſtorbn waar,
    Ganz vergeßn hat er mi',
    Ganz vergeßn hat er mi', —
    Und es werd' ihr 's Herz ſo ſchwaar.
Kimmt die Braut: „Ja Lene, was waar dees,
Biſt jetz gar auf alli Buabn bös,
Daß d' nit tanzn thuaſt, nit luſti biſt,
Ho' di' ja mei' Lebta' nit ſo g'wißt."
Sagt die Lene: Woaßt, i raſt' a weng,
'S is ma halt mei' ſeide's Mieder z'eng,
Bi' ſcho' luſti', — ſchau an Mond, wie hell er ſcheint,
Is a Nacht ſo ſchö', wie koani, heunt.

Digitized by Google

„Allemal, 's is ja mei' Hochzetnacht,
Gel' drum hat der Mond a ſelli Pracht,
Paß' nur auf, er ſcheint dir aa ſcho' no',
'Sich ja 's Ringl ſcho' in Finger dro'."
O dees Ringl, ſagt die Lene, nimm's für di',
Dees war ſo ſei' Lebta nit für mi',
Du haſt leicht a größer's Gfalln dro', —
Und ſie ſteckt der Braut ihr Ringl o'. —
Und der Hochzeiter kimmt und a Landler fangt o',
Er führt mit an Juchzer ſei' Weiberl davo',
Es draahn ſi' die Diendln mit Bliemin und Band
Und Tanzn und Muſi' rebelln durchanand.
Und 's Stündl hat gſchlagn und d' Hochzet war aus,
Mit Scherzn und Singa geht Alles nach Haus,
Und Alli hamm's traamt von der luſtinga Nacht
Und habn in Schlafa no' tanzt und no' glacht,
Grad oani in Kammerl alloa, hon i gmoant,
War nit wie die andern, grad d' Lene hat gwoant.

Die Mühl'.

Mei' Vater ſagt, da moanſt ja do'
Der Teuſi hat ſei' Gſchpiel,
Was ſteckſt ma denn jetz' alli Tag'
Da drunt'n in der Mühl?!

Mei' Muatter ſagt, dees Klappern da,
Dees freut di' do' nit viel,
Bei'n Spinna magſt koa Radl hör'n,
Und alleweil in der Mühl!

Mei Bruada ſagt, in Summa ja,
Da is's da drinn ſchö' kühl,
In Winter aber woaß i' nit,
Was thuaſt denn in der Mühl?

Mei' Schweſter ſagt, i' kenn' mi' aus,
I woaß ſcho', was er will,
Es is halt's 'Bier bei'n Müller guat,
Drum ſitzt er in der Mühl. —

Und i' ſag' nix, koa Wörtl nit,
I' bi' gar mäuslſtill, —
Schau, wegn der ſchön'n Müllerinn
Geh' i' ſo gern in d' Mühl.

Digitized by Google

's Liedl.

Es ſitzt a Diendl auf der Laabn,
Sie is gar ſchö',
An alter Kraxler kimmt und ſicht ſ',
Da bleibt er ſteh'.

Du biſt ja fei', ſo red't er 'nauf,
Wie d'Engeln ſchier,
'Wollt' für an Himmi ſorgn ſcho',
Gaangſt grad mit mir.

Dees Diendl ſagt, da gehn i' drum
Meinoad koan' Schritt,
Den Himmi, den ma du verſprichſt,
Den mag i' nit.

„A Bliemi aber lieber Schatz,
Dees ſchenkſt ma do',
A Bliemi von dein Mieder ſchau,
Dees gfallt ma ſo."

„„Dees Bliemi hon i' von mein Buabn,
Dees laß' i' nit,
Und wollt's ma was zun Gfalln thoa',
So gebt's an Fried.""

Digitized by Google

„So will i' grad a Liedl hör'n,
A Lied von dir,
Dees Ringl da von feinſt'n Gold,
Dees kriegſt dafür."

Und 's Diendl ſagt, a Liedl ja,
Dees fallt mar ei',
Es is wohl ſchö', 's kunnt' aber leicht
No' ſchöner ſey'.

Da ſchutzt der oa' ſei' Ringl 'nauf
Vor lauter Freud',
Er denkt ihm, du werſt do' no' mei',
'S braucht halt a Zeit.

Und 's Diendl ſingt: wie trauri' ſchaugt
A Krautkopf aus,
Der in a Roſ'n ſi' verliebt,
Es is a Graus.

Und ſingt: was macht a Pudl do'
A gſchpaßigs Gſicht,
Wann ihm a Katzl auf an Baam
In d'Augn ſticht.

„Hör' auf, wo haſt dees Liedl her,
I ho' ſcho' gnua!" —
„„A junger Jager hat mar's g'lernt,
Dees is mei' Bua.""

Digitized by Google

'S Gebet

A gar kloans Diendl mit der Muatta
Hat in der Kirch' in Sunnta' 'bet't
Und 's Maaderl war ſo voller Andacht,
Als wann ſ' es halt recht nöthi' hätt';
Dees hat der Muatta gar guat g'fall'n
Und nach der Kircha ſagt ſ' dazua:
Du biſt amal a rechti frummi,
Du haſt ſcho' 'bet't in aller Fruh',
Was haſt jetz' 'bet't, dees muaßt ma ſag'n,
Du Schatzerl du, ſo brav und nett,
Und 's Maderl ſagt auf ihra Frag'n:
„Daß d' Kirch bald aus werd, hon i 'bet't."

Digitized by Google

Der Bua vo' Wimbach.

„In Wimbach hat's a rogl's Gwänd',
Bua dees vergiß ſei' nit,
Und wag' dein Birſchn nix umſunſt
Und acht' auf jedn Schritt',
Und denk' ſei' an die Nebi'n aa,
Die ſan gar gſchwindi da,
Denn alles Jaagern hat an' End',
Fallſt ebber amal 'ra'." —
Der Förſchter ſagt's, der Bua der geht,
Ihm weiter is nit bang,
In Fürwitz denkt er, extra machſt
Jetz' heunt an' ſcharpfn Gang.
Da ſteigt er über 's Zirbneck
'N hocha Watzmann zua,
Da is's an' diem wohl fürchti wild
Und dengerſcht wagt's der Bua.
Und wie er ſteigt, wo gar koa Baam,
Koa' Laatſchn nimmer ſteht,
In lauter Felſn, lauter Gwänd',
Wo 's grauſi aba geht,
Da ziegt a weißer Nebi 'rei',
Von Hoch=Eis kimmt er 'rauf,
Ziegt gſchwindi 'rüber über d' Schneid
Und gegn 'n Watzmann 'nauf,

Digitized by Google

Und nit an' Vaterunſerlang,
So ſicht der Bua nix mehr
Und allewei' no' irger kimmt's
Und eiſi' kalt daher.
Wo aus jetz' o du armer Bua
In ſo an' ſchiechn Ort? —
Da denkt er wohl gar kümmerli'
An' Förſchter ſeini Wort,
Denkt an ſei' alti Muatter z'Haus,
O Gott, wie's gſchegn kunt,
Der Nebi bleibt oft wochelang,
Na' liegſt wohl todter drunt'.
Und finſter werd's, die Nacht bricht ei',
'S geht ihm durch Mark und Boa',
Wann's ſauſt und raſſit ober ihm,
(So thuat an' diem' a Stoa',
Der abafallt und der in Fall
No' andri mit ihm nimmt,
Da moanſt ja do', ſo grauſi' is's,
Der leidi' Teuſi kimmt.) —
Es war a langi, langi Nacht
Und werd koa' beſſrer Tag,
Da red't an' Engel ihm in's Herz:
Trau Gott und nit verzag! —
Da hat er 'bet't und nit für ihm,
Grad für ſei' Muatter z'Haus,
Daß ſ' nit der Gram um's Lebn bringt,

Kaam er juſt nimmer 'naus,
Und ſchau, wie d' Noth am gröſstn war
Und er ſi' kaam mehr halt't,
Da rührt ſi' 's unter ihm und wachſt
A Zirbn aus an' Spalt,
Und weiter abi wieder ſo,
Der Bua verwoaſs ſi' nit,
Er packt die Zirbn und laſst ſi' 'ra'
Und glückli' gehts damit;
Und Zirbn ſtenga auf amal
Bis abi über d' Wand
Und geb'n ihm an' ſichern Halt
Bei jed'n Schritt für d' Hand.
So ſteigt er furt, ſchier halber todt,
Da geht der Nebi aus
Und wieder ſicht er frei in's Thal,
Sicht wieder 's Förſchterhaus,
Kimmt zu der Muatter wieder hoam,
Dees hätt' er nimmer denkt, —
So hat ihm Gott für ſei' Gebet
In Gnadn 's Lebn g'ſchenkt. —

— Koa' Zirbn war mehr an den Plaſs,
Wie's hoater worn is,
Und kahl no' ſtenga dort wie eh'
Die Stoa' und Felſn-Riſs. —

Digitized by Google

'S adeligi Diendl.

Mei' Diendl hat gar vieli Name',
Mei' Diendl muaß von Adl ſey',
Sie hoaßt die lieb', die ſchö', die luſti'
Und Lene hoaßt ſ' und hoaßt die mei'.

Sie hat aa gar a fürnehm's Wappn,
A Roſn, die ſteht obn o'
Und drunter is a ſchneeweiß's Herzl,
Da hängt a ſilbers Kettl dro'.

Ihr Stamm is aa ſo guat wie oaner
Und blüh'n thuat er, wie der Mai,
Alt is er nit, und i muaß ſagn,
Dees find' i juſt ſo ſchö' dabei.

Und 's is mir aa koa' bisl z'wider,
Daß mar 'n nit übrall woaß und nennt,
Denn ſchau, es hat halt ſeini Sachan,
Wann ſo an Stamm a jeder kennt.

Und 's Wappn thuat a Löw' biwacha,
Verſtandn, und der Löw' bin i',
Meinoad! i ließ's nit aus dees Diendl,
Ja ehnder z'reißn ließ i mi'!

Digitized by Google

Der Baam in Paradies.

Es ſteht a Baam in Paradies,
Der hat a raari Blüh',
'S geit auf der Welt viel' ſchöni Baam,
An ſellan ſicht ma' nie.

Es ſitz'n vieli Engerln 'rum,
Die gebn wohl drauf Acht,
Denn an den Baam, verſtehſt mi', wachſt,
Was d' Menſchn glückli' macht.

Und wann's in Himmi dunkei werd
Und Feierabend is,
Geht unſer Herrgott allemal
Durchs ganzi Paradies,

Und ſchaugt ob Alls in Ordnung is
Und ſchaugt den Baam aa o',
Und wann's 'n freut, ſo nacklt er
Und ſchüttlt a wen'g dro';

Da fall'n die Bliemin auf die Welt
Mit Herrlikeit und Pracht
Und den a ſo a Bliemi trifft,
Den hat er glückli' g'macht.

Digitized by Google

Der woaß oft gar nit wie ihm gſchicht
Und kennt ſi' gar nit aus,
Die 'bratne' Taubn flieg'n ihm
Von ſelber in ſei' Haus,

Und werd gar gſchwind a reicher Mo',
Wie's halt an dieweiln is,
Dees kimmt von ſell'n Schüttln her,
Von Baam in Paradies.

Und weil dees Gſchichtl nit derlogn,
So hat ma' 's Sprüchl gmacht,
Und haſt es gwiß gar oft ſcho' ghört:
„Es kimmt 's Glück über Nacht.“

Digitized by Google

Der Lanks (Lenz).

Juche! der Lanks is wieder kemma,
Vun Himmi ſinga d' Lercherln 'ra',
Der Muatter Gottes ihri Vögerln,
Die Schwalb'n aa' ſan wieder da.

Und auf die Berg is's ſchö' und aaba
Und wieder geht der Waſſerfall,
Und Kerſchn blüh'n und feini Bliemin,
Es is a Gartn überall.

O ſchöner Lanks, thaatſt no' grad bleibn
Und gaangſt ſo gſchwindi' nit davo',
Kaam aber kimmſt, ſo gehſt ſcho' wieder,
Ha ſag', was habn ſ' dir ebba tho'?

Gej rupfa thien ſ' di', macha Sträußln,
Und Bliemin nimmt, wer grad oa' mag,
I' ſag' dees ko'ſt halt du nit leidn
Und zürnſt di' drüber alli Tag'.

Verſteh' mi' recht, i nimm koa' Bliemi,
I' laß dar ſ' gern, bleib' grad bei mir,
Geh' bleib' bei mir a bisl länger,
I' dank' dar tauſedmal dafür.

Digitized by Google

Die Farb'.

Wie ma' verthoalt hat auf der Welt
Die Farbn 's erſtimal,
Da hätt' der Fuchs a' greani mögn,
Hat g'ſagt, ihm waar gar viel dra' g'legn,

Denn Grea', dees thaat in Augnan wohl,
Waar aa die Hoffnungsfarb,
Er möcht' koan' Menſchn zwider ſey'
Und Grea', dees waar halt ſo viel fei'.

Wegn meiner hat der Engl g'ſagt,
Der d' Farbn hat verthoalt,
Bals d' brav biſt, ſollſt dees Gwandl tragn, —
Der Fuchs hat dankt, ja nit zun ſag'n.

Jetz' war er grea' wie Buche's Laab
Und hat ſo daaſi tho',
Als waar halt er die guati Stund,
Als wann er nit ſiebni zähln kunnt.

Und ſtielt ſi' a' gar gſchwind in's Holz
Und ſchleicht dahi' in Gras,
A Hasl ſchaugt 'n freundli' o',
Da hat er den erſtn Schnapper tho'.

Digitized by Google

Und nimmt's glei' mit, als hätt' er grad
A' wen'g a' Muckn g'fangt
Und frißt's und klaubt ihm gſchwindi d'rauf
Am Feld a' Hendl aa no' auf.

Dees greani Gwandl hat ihm taugt,
Weil er nit ſichti war,
Beim Tag da hat er Gſchäftn g'macht
Und prächti' gſchlafa bei der Nacht.

'S is aber bald a' Mettn worn,
Wie daß der Fuchs ſo böſ'
Und daß mar ihm no' hilft mi'n Gwand
Zun Stehln, dees waar ja do' a' Schand'.

Da hat's den Farbnengl g'reut
Und hat 'n g'rufa glei'
Und ſtreicht 'n unbarmherzi o'
Brinnroth und jagt 'n ſo davo'.

Jetz' ſicht mar 'n halt vo' weitn ſcho',
Drum hockt er ſtaad bei'n Tag,
Grad bei der Nacht da thuat's es no',
Daß er a' wen'g 'was ſtehln ko'.

— Waar's bei die Menſchn aar a ſo!
Da is's vergeßn worn,
Da geht der Spitzbua Nacht und Tag
In alli Farbn, wie'r er mag.

Digitized by Google

Der rechti Mo'.

Dem 's gleich is, is er, was d'er will,
A Henna odr a Ho',
Bua der bideut't ihm gar nit viel,
Is nit der rechti Mo'.

Der aber ſchneidi' is, verſtehſt,
Den koaner narr'n ko',
Und der was is und is aa was,
Dees is der rechti Mo'.

Der allzeit denkt, was ſoll i 's thoa',
J' ho' ja nix davo',
Der übrall nix als gwinna will,
Is nit der rechti Mo'.

Der aber denkt, für guati Werk,
Da ſchaug koan'n Kreuzer o'
Und der an andern aa 'was gunnt,
Dees is der rechti Mo'.

Der loami' is, ſei' Lebta' nie
An Juchezer hat tho',
Na Bua, a ſo an armi Seel'
Is nit der rechti Mo'.

Digitized by Google

Der aber luſti eini ſchaugt
In d' Welt, der gfallt ma ſcho',
Der juchezt, ſingt und rührt ſie' gern,
Dees is der rechti Mo'.

Jetz' haſt es ghört und mirk dir's halt,
Was i' da 'predigt ho',
J' moan's ja guat, moan's aar a ſo
Und ſey der rechti Mo'!

Digitized by Google

Koa' Troſt.

Es hat a Diendl viel gſcherzt und g'lacht
Und war ſo luſti' und froh,
Und auf amal wie über Nacht
War's nimmermehr a ſo.

Ha Diendl, ha ſag', was waar denn dees,
Ha ſag' was is dir g'ſchegn,
Is ebba dei' ſchneeweiß's Katzl furt,
Dees d' gar ſo gern haſt mögn.

Hat ebba der Wind dein' Nagerlſtock
Von Fenſter abi 'keit,
Es war'n ſo ſchöni Bliemin dra',
I' woaß's, die habn di' gfreut.

Hat ebber a böſer Schauer gſchlag'n,
Wie Kirter gweſ'n is
Und habn d' Leut koa' Muſi ghabt,
Gel' dees verdrießt di' g'wiß.

„„Koa Katzl, na, koa Nagerlſtock,
Koa Schauer ko' dafür,
Mei' Bua, der is mer untreu worn,
Mei' Bua der laßt vo' mir.““

Digitized by Google

Mei'! Diendl, was is's um an Buabn,
Der dir ſei' Lieb verkehrt,
Schau, wann er untreu worn is,
So war er z'erſcht nix werth.

Um ſo an Buabn is koa Schad',
Der hot koan' Ehr in Leib,
Und wann er di' aa gheureth hätt',
'S waar grad zun Zeitvertreib.

„„O mei' Gott ja, Ees habts wohl recht
Und dengerſcht, 'woaß nit wie,
So is ma', daß i' ſterb'n möcht',
Den Buabn vergiß i' nie.""

Da hat dees Diendl bitter gwoant,
Der Ander' a waar ſtill, —
Es geit halt Sachan auf der Welt,
Da nutzt der Troſt nit viel.

Digitized by Google

Der Gambsjager.

Wo 's Edlweiß blüht in der Felſnwand,
Da drobn bin i' gar wohl bekannt,
Da drobn freut mi' mei' Lebn ſei',
I' moa', es kunnt' ninderſcht ſchöner ſey'.

Da drobn, da haſt an Fried' vor die Leut',
Da is's ihna z' hoch, es is ihna z' weit,
Da drobn biſt mit dein' Gott alloa',
Da laßt ſi' All's leicht und fröhli thoa'.

Und mag oaner ſagn, was er will,
Werd's dort auf d' Nacht ſo einſam, ſo ſtill,
Und wann über d' Schraakn funkln die Stern,
So bet' i' wahrhafti no' ſo gern.

Moanſt wohl a Gambsjager waar ſo arm
Und waar ſo verlaß'n, daß Gott d'erbarm',
Es is nit a ſo, ſchau denk' no' dro',
Wie kaam er denn ſunſt mitn Lebn davo'.

Wie gleimer bein Himmi, wie ſicherer biſt,
Daß di' dei' Schutzpatron nit vergißt,
Herunt' in Gewurl, da kunnt's leicht gſchegn,
Er thaat di' nit allemal richti' ſegn.

Digitized by Google

Und ſchau, der Teufi, ſei' Lebta' nit dumm,
Der thuat ſi' herunt' aa viel lieber um,
Wo d' Menſch'n ſo Rudlweis beianand,
Da fangt er ja leicht oan mit der Hand.

Da drobn, da thaats der Müh' nit o',
Es kunnt' ihm aa gſcheugn, er fallet ro'
Denn an Jager den steht ſei' Schutzengl bei,
Der Teufi hat koan', der kuglet glei'.

Drum bin i' gern drobn in meini Wänd',
Wo der Gambsbock auf und nieder rennt,
Wo d' Mankei'n pfeifa unter die Stoa',
Bi' gern mit mein' Gott da drobn alloa'.

Digitized by Google

Die Prob'.

J' ho' ma' denkt, bals d' heirathſt,
'Was bſunders ſuachſt dir 'raus,
Und frag' an' kluagn Vettern,
Wie kennt ma' ſi' da aus.
Der Vetter ſagt, nix leichters,
'N Steg kennſt bei der Mühl',
Da genga in an' Sunnta'
In d' Kircha Diendln viel.
Dort thuaſt am Weg an' Spiegl
Schö' mittn eini legn,
Und muaßt di' guat verſtecka,
Damit ſ' di' fei' nit ſegn;
Jetz nacha nimmſt halt oani,
Die, wann ſ' den Spiegl find't
Nit eini ſchaugt, verſtehſt mi',
Dees is a' bſunders Kind. —
Der Rath, der hat mir gfalln,
Und d'rauf in Sunnta' glei'
Leg' i' in Weg den Spiegl
Und richt' mi' hi' dabei.
Hab' nit lang wartn derfa,
So kimmt ſchon oani her,
A' groß's a ſauber's Diendl,
Juſt wie's nach mein' Begehr.

Digitized by Google

Sie hat ſcho' gſtutzt von weitn,
Wie ſ' da dees Spiegerl ſicht
Und über dees Verwundern
War ſ' ſchöner no' in G'ſicht.
I' duck' mi' wie a Hasl,
Mei' Spiegl funklt ſchö'
Und 's Herz dees hat ma' gſchlagn, —
Jetz' bleibt dees Diendl ſteh'.
I' denk' ma', ſchaug' nit eini'!
Ja wohl! glei' hat ſ' es tho',
Da ſchrei' i': Her mein' Spiegl!
Und fang' von vorn o'.
Wahrhafti' ganzi Rudln
San kemma nach anand'
Und alli gaffa ſ' eini
Ah Sapprewalt die Schand!
Und z'letzt kimmt, möchſt es glaabn,
A' Capaziner gar,
Und der ſchaugt aar in Spieg'l,
Da werſt ja do' a' Narr'! —
Jetz' woaß i's, ebbes bſunders
Is raar, i' kenn' mi' aus,
'Muaß ſcho' 'was anders nehma,
Sunſt werd glei' gar nix d'raus!

Digitized by Google

's Bild.

Jn alt'n Gſchloß bei unſern Herrn
Hängt in an Gang a Bild,
Da ſteh'n i' oft gar lang davor,
So freundli' is's und mild.

Es is a Maaderl mit an Huat
Und mit an goldern Gwand,
A ſammets Bandl hat ſ' an Hals
Und a Roſ'n in der Hand.

Dees Bild is ſchier an Alterthum,
Steht d' Jahrzahl aa dabei,
Ja in an Eck mit rother Farb'
Steht ſechzehhundert drei.

O mei' Gott, die is aa lang gſtorbn,
Wer muß ſ' wohl gweſn ſey',
A Fräula halt, a Gräfin gwiß,
Wie kaam ſ' denn ſunſt da 'nei'.

Und drei' ſchaugt ſ', jung und liebli' grad,
Ho' nie ſo oani gſegn,
Wen hat ſ' wohl gern g'habt ihrer Zeit,
Was hat ſ' wohl für oan mögn? —

Digitized by Google

J' wollt glei', i' hätt' ſellm g'lebt,
Es waar ma nett oa Ding, —
Geh' weiter du? was fallt dir ei'
Du waarſt ihr dengerſcht z'gring.

Warum? bi' ja a ſaubrer Bua,
Wohl ſo a Madl werth,
Nit jedi Gräſin nimmt an Graf,
Dees hat ma oft ſcho' ghört —

Jetz' ſchreibt mar achtzehnhundert vierzg,
Js aa koa' Freud dabei, —
Mir waars vor Alters lieber gweſt
Um ſechzehhundert drei.

Digitized by Google

Die Irrwurz.

Der Bua kimmt ſpat zun Vatern z' Haus,
Der gront, wo warſt ſo lang?
Der Bua hat Schmalz gholt von der Alm
Und fluacht: „Der Teufisgang,
I' waar ſcho' gwiß drei Stund' dahoam,
Hätt' i' mi' nit verirrt,
'Muaß auf an' Irrwurz 'tretn ſey',
Die hat mi' ſo verführt."
Der Schlanggl aber hat nit g'irrt,
Wie er da glog'n hat,
Bei'n Diendl, bei der Sennderinn,
Da hat er ſi' verſpat't.
„„Mei' mei'! an' Irrwurz, ſagt der Alt',
Dees machſt ma' du nit für,
Wannſt ebba gern hättſt kemma mögn,
Du waarſt nit ganga irr'.""
„Was? ſagt de Bua, Ees wißt's es nit,
Daß ſelli Wurzn geit,
Da ſchaug' i', no', dees wiſſn ja
Bei uns ſchier alli Leut',
Fragts unſer alti Miedl grad,
Da hat mar 's oft verzählt,
Die kennt ſ', ſie ſagt, ſie habn a Farb',

Wie dumpers Kupfergeld,
Und wer auf ſo a Wurzn tritt,
Der find't ſo leicht nit z' Haus,
'S is grad, als wann ma' daamiſch wur',
Ma' kennt ſi' nimmer aus."
So? ſagt der Vater, da ſchau her,
Mir weiter is's nie gſchegn,
A ſo a Wurz muaß ſeltſam ſey',
I' möcht' do' oani ſegn;
Woaßt was, die Miedl muaß a ſo
An' etli' Wocha 'naus,
Muaß Laampi hüttn, da gehſt mit,
I' brauch' di' juſt nit z' Haus,
Da haſt zun Lerna ſchö' der Weil,
Wie's mit die Wurzn is,
Die Miedl is gar guat und brav,
Die lernt dir Alles gwiß,
Na' ſchaugts, daß's ſelli Wurzn finds,
Und bringts an etli' z' Haus,
Auf d' Alm derweil ſchick' i' mein' Knecht,
Der kennt ſi' beſſer aus. —
Da geht der Alt', bös ſchaugt der Bua,
Und ziegt 'n Fuaß in d' Höh',
Jetz', denkt er, biſt auf d' Irrwurz 'tretn,
— Die Wurz thuat ſakriſch weh.

Digitized by Google

Die Teufismühl am Funtnſee.

Es ſitzt a Jager am Funtnſee,
Der hat auf d' Mankein 'paßt,
Er ſchaugt auf d' Röhrn manchi Stund,
Wo ihm halt 's Mankei kemma kunnt.
Und wier er ſitzt und ſchaugt und denkt,
So rappit's über'n See,
Da drentn ſteht die Teufismühl,
Heunt malt der Teufi woltern viel.
Ha, was er ebba maln kunnt?
Er malt a ſtoaner's Mehl
Und bacht ihm goldeni Thaler draus
Und giebt ſ' zun Locka fleißi' aus.
„Mei'! hat der Jager für ihm denkt,
Lockt er die Leut a ſo,
Na' bin i' freili' ſicher ſchier,
Es kimmt ja nie a Gold zu mir."
Und wier er's denkt, da glanzn d' Stoa',
Wo 's Mankei friſch hat gſcharrt,
A goldner Thaler funklt 'raus,
'n Jager überlaaft a Graus.
Es is a Thaler ja meinoad

Von feinſtn gelbn Gold,
Ja wann er nit von Teufi waar,
Der Thaler waar ja ſo viel raar.
Was fangt jetz' geh' der Jager o'?
Er war a frummer Mo',
Er bet't und nimmt 'n Thaler mit,
An' Jaga ſtimmt koa' Teufi nit.
Er tragt 'n abi ſchau ins Thal
Auf Bertlsgadn zua,
Dort in der Kircha taucht er 'n fei'
In Weichbrunnkeßl woltern ei'.
Gel'? dees derleidt koa' Satansgeld,
Furt war der Thaler gſchwind,
A Stoa', wie ſ' ſan am Teufishorn,
So is a Stoa' der Thaler worn. —
Dees hat der Teufi nit verſegn
Und war fuchsteufiswild,
Und hat ă ſo ghaust in ſeiner Mühl,
Weil er verlorn hat ſei' Gſchpiel,
Daß alli Fiſch in Funtnſee
Vor Schreck' umgſtandn ſan,
Drum geits dort, wie die Leut verzähln,
Koan' Saibling mehr und koa' Foreln,
Und weil 'n a Jaga ſo g'irgert hat,
Mag er koan' oanzign mehr,
Und von an Gold in die Mankerlröhrn,
Werſt ſeit den Thaler nix mehr hörn.

Digitized by Google

No', daß i' 's nit vergeßn thua,
Derſelli Jagersmo'
War ſeiner Lebta ohni Gold
Do' glückli', wie's halt Gott hat gwollt.

Digitized by Google

Der guati Kerl.

I' bin a' guater Kerl,
Wer giebt ma' was dafür?
's hat ſi' no' koaner g'riſſn,
Da will koa Menſch 'was wiſſn,
Nit oana 'was vo' mir.

Da hoaßt's, die guatn Menſchn
San ſeltn auf der Welt,
Was nutzt mi denn dees ſeltn,
Wer laßt mi' d'rum 'was geltn,
Wer giebt mer an' Kreutzer Geld?!

Es ſan halt d' Leut' ſo ſündhaft,
Daß ſ' nit des Guati mögn, —
Wegn meiner, i' war a' Perl,
Jetz' wer' i' a böſer Kerl,
Bal's gſchegn is, is's g'ſchegn,

Na' werd's glei' anders ſpeiſa,
Bal' 's hoaßt, du dem trau' nit,
Der thuat koan' ebbes gunna,
Der Menſch iſt nit verſpunna,
Da kimm fei' aus damit.

Digitized by Google

— 'S is aber do' nix gweſ'n,
I' will Enk ſagn warum,
Nix g'lernt hats' g'habt die Perl,
Und für an' böſ'n Kerl
Verſtandn, war er z'dumm.

Digitized by Google

Scheibnſchützlied.

Hui auf, hui auf wer ſchießn ko',
Der richt' ihm heunt ſein' Stutzn o',
Es glanzn d' Scheibna luſti' 'rei',
Es waahn die Fahna ſo viel fei',
Schlagts die Kugl 'nei'! hui auf!

A Schuß is grad an' Augnblick
Und rund is d' Kugl wie das Glück,
Drum habts die Augna hell und friſch
Und zappelts nit als wie die Fiſch,
Sunſtn trefſts 'n Wiſch! hui auf!

Hui auf wann los der Pöller geht
Und prächti' die Maſchin' aufſteht,
Der Zieler kaam ſein' Augna traut
Und Alles laaft und fragt und ſchaut,
Bua da is ſo laut'! hui auf!

Und wann der Zieler ſpringt und tanzt
Und 's Blei am gelbn Punkt'n glanzt,
Da giebt's oan' bis in's Herz an' Riß,
Wer nit a Nudlwalger is,
Ja ja dees is gwiß! hui auf!

Digitized by Google

Es lebe hoch der Schütznſtand
Und kaam' der Feind in's Boarnland,
I' woaßs, er bleibet gwiß nit lang,
Mir naahma 'n glei' als Kuglfang,
Ja als Kuglfang! hui auf!

Digitized by Google

Die guatn Ding'.

Alli guatn Ding' ſan drei,
Des erſchti: g'ſund und frei,
Des zwoati: a' brav's Wei'
Und 's dritti: Geld wie Heu!

Na! vier ſan alli guatn Ding',
An' Freund, den acht' nit g'ring,
A' Wei' langt nit ſo weit,
Kimmt ebber a' böſi Zeit.

Na! fünfi müß'n 's ſey',
Denn ſchaugſt nit luſti' drei',
Lebſt dengerſcht ſammt die vier
Als wie a' Murmithier.

Na! sechſi, denk' no' dro',
Wie ſchauget mar di' o',
Hättſt gar koan' Buabn nit,
Es waar aa' nix damit.

Na! ſiebni, wo der Bua
G'hört 's Diendl aa dazua,
A' Stubn voll Kinder glei',
Sunſt is koa' Freud dabei.

Digitized by Google

Na! achti — Laßt's mi' aus!
I' ſich's, i' kimm nit 'naus,
Die guatn Ding ſan viel',
Wer ſ' alli habn will.

Digitized by Google

A' Betrübnuß.

Mei' Gott, furt is 's Liſei, furt,
Hat nit bleib'n mögn,
Und ſie war ma' ſo viel lieb,
Ho' ſ' ſo gar gern g'ſegn.

War ihr aa' nit zwider juſt,
Hat ſ' mi' aa oft traazt,
Dengerſcht hat ſ' gern g'ſcherzt mit mir,
Gern verträuli' gſchwatzt.

Recht gern hat ſ' mi' do' nit g'habt,
Na recht gern, dees nit,
Sunſtn hätt' ſ' wohl ebba g'ſagt,
Woaßt 'was, geh' halt mit.

Ob i' da waar oder dort,
Arbet faand i' ſcho',
Aber gſagt hat ſ' nix zu mir,
Nix dergleicha tho'.

Und jetz' ſan ma weit vonand',
I' in Land heraus,
'S Liſei drobn in Tegernſee,
Is vo' dortn z' Haus.

Digitized by Google

Wann i' hinſchaug in die Berg
Fallt's mer allzeit ei',
Kunnt' i' grad a' Viertlſtund
Bei mein' Liſei ſey'.

Ob ſ' an diem wohl an mi' denkt,
Wußt i's, gaang i' glei',
Aber na, ſie denkt nit dra',
Dees is ſcho' vorbei.

Digitized by Google

Der Bocktrinker.

„Um elfi trink' i' 's erſti Glas,
Dees is die rechti Zeit,
So ghört ſe ſi' und anders nit
Bei ſachverſtändigi Leut.
Um halbi zwölfi kimmt des zwoat'
Und war des erſchti guat,
So woaß a' jeder, daß des zwoat'
No' ſo viel wöhler thuat.
Um zwölfi nacha kimmt des dritt'
Dees waar des b'eſt' meinoad,
Dans aba thuat ma' weh dabei
Und is ma' allzeit load,
Ma' ſollt' halt nach den drittn geh',
'S waar gnua für in der Fruh''
So gſchwindi furt von dera Freud,
Was ſagſt jetz' da dazua?"
„„Ja no! es fallt an' Apfi aa,
Schau wann er zeiti is
Und bleibet gern no' auf ſein' Baam,
Es giebt ihm halt 'n Riß,
'Hat Alls ſei' Zeit und Alls ſei' End,
Dees-weiſt der Apfi aus
Und was dahier auf Erdn is
Dees hat koa bleibe'ds Haus."" —

Digitized by Google

„Jetz ſchaugts ma' da den Obſtler o',
Daß i' an' Apfi waar!
Und ſtößt mi' aa der Bock, zun fallń
Bin i' no' lang nit ſchwaar,
Mit deiner Predi' zieg di' du,
Dir feit's in obern Stock,
Mit deini dumma Aepfi'n da,
Die ghörn nit zun Bock! —
He eingſchenkt! —

Der Nußhecher.

In Griechaland hon i' an' Nußhecher g'ſegn,
Wie hat mi' der Vogl gfreut
A' guata boariſcher Nußhecher war's,
Nett wie er bei uns dahoam ſchreit.

Mit ſeini Flügl ſchö' blau und weiß
Vor meiner is er g'hupft,
O Nußhecher, hon' i' mir denkt, gieb Acht,
Daß di' koa Griech' d'errupft!

Er war, wie i', nit bſunders wohlauf,
Ja no', dees glaab' i' ſcho',
Da drinn is's anders, wie heraus,
Da kunnt' ma' verzähln davon'.

Da wachſt koa' Dachbaam wie bei uns
Friſch, wie 'n a' Hecher liebt,
D' Olivn, die trauringa Felberbaam,
Die macha oan 's Herz grad betrübt;

Da hat er koa' Wieſn mit Bliemin d'rauf,
'S is Alls zun Tod verbrennt,
Und ſicht er an' Vogl, ſo mirkt er's glei',
Daß er dra' koan' Freund d'erkennt.

Digitized by Google

Die griechiſchn Vögl, die mehrern ſan
Vom Habicht= und Adlergſchlecht,
Bei ſelli Kammradn no ja, da kimmt
A' boariſcher Nußbecher recht!

I' ho's ihm aa' gſagt: o Hecher mach',
Daß d' wieder in's Boarn kimmſt,
Und i' kaaf' dir aa' gern no' an' Oka Hanf
Schau wanns d' mi' aa' mit nimmſt!

Digitized by Google

Die Wünſch'.

Es ſitzn beinander beim Bier
Kammradn a Stuck' a vier,
Die habn von Wünſchn g'redt
Und weller dees mehreri hätt'.
Der oa' ſagt, dees wußt i' bald,
I' wünſchet mir grad an' Wald,
Mit dem ma' z' Kalch brenna kunnt
Den ganzn Watzmann von Grund.
Der ander' ſagt, und i' a' G'ſchloß
So weitſchichti und ſo groß,
Daß der Kalch vom Watzmann nit langt,
Bis ma' 's Dach zun baua anfangt;
Und der dritt' ſagt, i' wollt' daß i' fund'
So viel Geld, daß' Enk abkaaffa kunnt
Den Wald und dees ganzi Gſchloß
So weitſchichti und ſo groß.
Und der viert' ſagt, i' wünſchet mir ſchier
Nix anders als no' a' Maß Bier. —
Da habn die andern glacht,
Daß der's a ſo dalket macht,
Und drüber a' fremder Herr,
Der winkt der Kellnerinn her

Digitized by Google

Und zahlt ihm no zwoa Maß Bier,
Dem viertn da vo' die vier,
Die andern ſtudirtn Füchſ'
Mit ihneri Wünſch' kriegn nix.

Digitized by Google

Die Schwalbn.

Es war amal a' Vater,
Der war hübſch alt und reich
Und der hat ghabt zwoa Buabn
Anander gar nit gleich.
Der oa' von denni Buabn
War frumm und brav und guat,
Der ander' war a' falſcher
Und von an' böſn Bluat.
Jetz' is der Vater g'ſtorbn
Und macht die Buabn aus,
Es ſoll a jeder kriegn
Von ihm a' bſunders Haus,
Und dem zum erſtn baua
Die Schwalbn unter 's Dach,
Der kriegt no' tauſend Gul'n
Und no' a' Gaartl nach. —
Der guati Bua war trauri,
Hat grad an 'n Vatern denkt,
Der ander' glei' begieri',
Wem 's Glück die Schwalbn ſchenkt.
Und wie die Schwalbn kemma,
So hat er nix als g'ſchaut,
Ob koani an ſei' Häusl
Dees liebi Neſtl baut.

Digitized by Google

'S hat aber koani mögn,
Jetz fallt dem Schlankl ei',
A' Muattergottesbildl
Dees locket ſ' vielleicht 'rei';
Es g'hörn ja ſo die Schwalbn
Der Muatter Gottes zua,
„Die laß' i' mir geh' maln"
Hat pfiffi denkt der Bua.
Und gſchwind a Muatter Gottes
Werd gmalt, ſchö' roth und blau,
Mit Mond und Stern und Wolkan
An d' Wand hi' an ſein' Bau.
Was moants, was is na' gſchegn?
'Sammt All' den is's nix g'weſt,
Beim Brudern aber drentn
War bald des ſchönſti Neſt.
Wie kimmts? der hat koa Bildl
Zun Helfa bei der Hand — —
— Was Heilig's drinn im Herzn
Is beſſer als an der Wand!

Digitized by Google

Erinnerungen

an

Berchtesgaden.

Digitized by Google

Seinem Freunde und Jagdgefährten

dem Grafen

Arco-Zinneberg

zur

Erinnerung an froh verlebte Tage

gewidmet

vom Verfaſſer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Schuß.

Waidmann, lieber Waidmann, ſag' mir an,
Was iſt weißer, dann der Schnee,
Was iſt grüner, dann der Klee,
Schwärzer, dann der Rab',
Und klüger, dann der Jägerknab'?
Das will ich dir wohl ſagen.
Der Tag iſt weißer, als der Schnee,
Die Saat grüner, dann der Klee,
Die Nacht ſchwärzer, als der Rab',
Schöne Mägdlein klüger, dann der Jägerknab'.
Alter Waldſpruch.

Es red't a' Diendl zu ſein' Buabn:
„Geh' Bua, laß's ſey',
„Dees Wildern is a' gfahrligs Ding
„Und tragt nix ei'.

„Schau, wann a' Jaga di' d'erwiſcht,
„Er ſchießt di' todt,
„Was ſoll na' aus dein' Diendl wern,
„Du lieber Gott!

Digitized by Google

„Es hat's dei' Muatter aa ſcho' gſagt,
„Oft g'jammert ſcho',
„Thua's do' der altn Muatta z'lieb,
„Und laß' davo'."

Der Bua bitracht' ſei' langi Flint',
Und ſagt, a mei'!,
„„J' möcht' halt aar an diewein, ſchau,
„„A' Jaga ſey'.

„„Und wann i' aar a' Böckei ſchieß',
„„Was ſchadt's denn viel,
„„J' geh' ja ſo nit oft, meinoad,
„„'S is grad a' Gſchpiel.

„„Und um die Jaga hab' koa' Sorg,
„„J' gieb ſchon Acht,
„„Und hat ma d'G'fahr deßwegen nie
„„An' Kumma g'macht.""

Da nutzt halt nix, was 's Diendl ſagt,
Der Bua mag nit,
Bein Feld, wo ſ' g'redt ham', war a' Holz,
Grad etli' Schritt.

Da ſpringt er 'nei', grüßt nomal z'ruck,
Und geht davo',
Und wier aa 's Diendl trauri' ſchaugt,
Er hats halt tho'.

Digitized by Google

Am Abend war's, und juſtement
Geht d'Sunna ei',
Und hat gar ſchö' der Himml 'glanzt
In roth'n Schei'.

Da will jetz' 's Diendl hoam von Feld,
Und was hat ſ' g'ſegn?,
A' Jagabursch kimmt her 'n Weg,
Ihr grad entgegn.

Der Burſch geht heili' in dees Holz,
O weh mei' Bua, —
Der Jaga ſicht, daß 's Diendl ſchö',
Und geht ihr zua.

„Grüß' Gott, was thuaſt denn du no' da,
„So ganz alloa?"
„„Ho g'recht in Heu, ees ſechts es ja,
„„Was wer' i' thoa'.""

„Laß ſag'n, i' ho' di' in Verdacht,
„Daß d' wildern thuaſt,
„Und Wildrer muaß i' fanga, ſchau,
„Mit mir geh' muaßt."

Sagt 's Diendl, ho' nie ſchießn g'lernt,
Wie? laß' mi' ſchaugn,
Ob i' a' Bix d'ertragn kunnt,
Und thaat ma' taugn.

Digitized by Google

Und nimmt ihm keck 'n Stutzn ra',
Der Burſch hat g'lacht,
Und ſie hat tho', wie ſchwaar er waar,
Und Farn g'macht.

Und wie ſe ſi' recht dalket ſtellt,
Hat ſ' hoamli' g'ſpannt,
Und ſchießt, daß 's Echo weit rebellt
In ganzn Land.

„Du tauſed!" wirft ſie's Gwehr am Bodn,
Und rumpit weg,
„Jetz gaab i' ſcho' koan' Tropfa Bluat
Vor lauter Schreck."

„Geht dees a ſo? „„Narr, haſt halt g'ſpannt,
„„Was fangſt denn o',
„„Wie Sakra, da mit deini Gſchpaß,
„„Wie haſt denn tho'?""

„Woaß ſelber nit", hat's Diendl g'lacht,
Und hat ihm denkt,
Heunt fangſt 'n nit, Gott Lob und Dank,
Heunt is's ihm g'ſchenkt.

Und wünſcht 'n Jaga guati Nacht,
Derwei' der lad't, —
Was d'Diendln oft für Muckn hamm,
Wer's wohl d'errath't?!

Digitized by Google

Die Hölzer.

'S war in an' ſchön'n Gartnhaus,
Und da is's gſchegn,
Daß 's Holzwerk drinn hat aar amal
'Was redn mögn.

Da ſagt der Ahornſtock am Tiſch,
Sagt zu der Thür',
Wie kimmſt ma' du, mei' feichtes Brett,
So nothi' für.

Ma' macht di' auf und macht di' zua,
Und na' is's aus,
Mir bringe' ſ' fleißi alli Tag
An' Bloamaſtrauß.

Und werd auf d'Nacht die Zither g'ſpielt,
So braucht ma' mi',
Und 'hamm's oft gſagt, i' gebet erſcht
Die Harmonie.

Und kemma gar die junge' Herrn
Und kehrn ei',
Na' trink' i mit ſo manches Glas
Vom beſtn Wei'.

Digitized by Google

Da ſagt die armi Bretter-Taun',
J' bi' mir gnua,
'Schaug' in zwoa Zimmer aufamal
Und luuſ' da zua.

Da ſagt a' Kaſt'l in an' Eck
Vo' Buxbaamholz,
Mei'! prahlt's enk do' nit ſo, ees-zwoa,
Thäats nit ſo ſtolz.

Schau, mir vertraut ma' 's Beſti o',
Was 's ebba geit,
Was heb' i' nit an Silber auf
A' Herrlikeit!

D'rum muaß i' wohl fürnehmer ſey
Und mehra werth,
Buxbaamesholz is ſo viel fei',
Ho's allwei' g'hört.

Jetz red't a' Trumm Machoniholz
Von Stickrahm 'raus,
Und aber koa's verſteht dees Gwelſch,
Koa's kennt ſi' aus.

Und wie ſ' ſo plauſchn, ruft an' Dach
Zum Fenſter 'rei',
Geh', thäats nit dick, ſo lang's da drinn
Müßts ei'gſpirrt ſey'.

Digitized by Google

Gottlob i' ſteh' in freier Luft,
Dees will i' lobn,
Und ſchaug' am Himmi, wie's mi' freut,
Die Sternei'n obn.

Und luag' in's Land, grad wie's ma' g'fallt,
Ko' ſchnaufa friſch,
Und plagt mi' nie koa' Bürſtn nit
Und Flederwiſch.

Und ſich' 'n Bach ſei' Luſtbarkeit
Und freu' mi' dro',
Und ſchaugn mi' d' Bliemin von der Wieſ',
Verträuli' o'.

Und lad' die Vögerln ei' zu mir
Auf's greani Dach,
Die ſinga mi', wann's Morgn werd
Gar freundli' wach. —

Und wie ſ' es ſagt, ſo fanga d'rauf
Die Vögl o',
Und ſinga, wie's im Frey'n alloa
A' Vogl ko'.

Da hat ſi' ſchau der Handl drinn
Auf oamal 'draaht,
Hat ebba do' der Dachbaam recht?,
'S war Alles ſtaad!

Der Doppiti.

Dees wollt' i', daß i' doppit waar,
Denn ſchau, a ſo alloa
Und oa'ſchick muaßt zu deiner Plag
Woaß Gott, was Alles thoa'.

Jetz' wann i' aber doppit waar,
So richtet ſi's gar ſchö',
Den andern ließ i' arbetn,
I' thaat ſpatzirn geh'.

Den andern ließ i' bei der Jagd
'N guatn G'hilfn ſey',
I' ſetzet mi' am Wechſl hi',
Der ander' treibet rei'.

Und wollt' i' zu mein' Diendl geh',
Und ſollt' nit weg von Haus,
So müßt der ander' bleibn dahoam,
Und i' gaang luſti' 'naus.

Und gebet's a' Verdrießlichkeit
Und kunnt mir oaner o',
Den andern ließ i' raaffa, ſchau
I' machet mi' davo'.

Digitized by Google

Magſt lacha, gel', was i' da ſag',
Und dengerſcht geit's gar viel,
Die hamm im Lebn die mehra Wei'
A' ſellas Doppiſpiel.

Und etli' ſan wahrhafti' gar
Dreifach und vierfach b'ſetzt,
Da treibt der oa' nett, was 'n freut,
Die andern wern g'hetzt.

Bal' d' aber furt muaßt von der Welt,
Da thuats es nimmer ſchö',
Da nimmt di' oft der Tod alloa,
Laßt all' die andern geh'.

Digitized by Google

Die übergoſsn' Alm.

Bals d' aufi ſteigſt zum Blimbachthor,
Da ſichſt den ewign Schnee,
Wo dort jetz' All's d'erſtarrt und gfrorn,
War ſunſt ſchö' greana Klee,
War Woad für vieli hundert Küh',
An' Alm, wie koani mehr,
Dees aber war vor alter Zeit
Und is ſcho' hübſch lang her.
Und ſelm, da hab'n Diendl'n g'hauſt
Auf dera Alm a' Schaar,
Wo oani, wie die ander', ſchö'
Und reich und luſti' war.
Die habn wohl a' Leb'n g'führt,
Denn was die Alm' d'ertragn,
Wie Milch und Kaaſ' und Butter g'weſt,
Dees ko' ma' gar nit ſagn;
Und weil's halt ſo d'ergebn hat,
San d'Dienbln fürnehm worn
Und übermüthi', wie's halt geht,
Voll Hoffarth hint' und vorn'.
Und hamm die Küh' mit Glockna ziert
Vo' Silber, Narr, a' Pracht,
Und d'Stier' die Horn auf's ſchönſt' vergold't,
Und ſelli Sachan g'macht.

Digitized by Google

Und Wein vo' Salzburg Faßlweis
Hamm ſ' in die Keller g'habt,
Da hat an diem a' Jagabua
Sei' Noagl eini g'ſchnappt.
Statt aber, daß ſ' aa 'was d'erkennt
Und bet't hätt'n fruh und ſpat,
Hamm ſ' nie an unſern Herrgott 'denkt,
Nie 'dankt für ſo viel Gnad'.
Amal in ihnern Uebermuth
Hamm ſ' gar a' Straßn g'macht
Vo' lauter Butter über 'n Berg
Und hamm d'rauf tanzt und g'lacht,
Und daß der Teufi aa' was hätt',
Hamm ſ' gmoant, ſo ſoll er ſ' habn
Die Straßn, frißt er ſ' über Nacht
Mit ſeini Brüderln zamm;
Dees habn ſ' g'juxt und g'ruafa laut
Hi' geg'n die Teufishorn
Und gſchrie'n: du, luuſ' auf da drent
Mit deini lange' Ohrn.
Und hamm ſo furt tho', bis die Stern
Lang ſcho' am Himmi war'n,
A' ſelles Volk is gwiß no' nie
Wie dees g n Alma g'fahrn.
O Uebermuth, du findſt dei' End,
Du findſt es oft gar gſchwind —
Um zwölfi Nachts an's Fenſter ſtößt

Digitized by Google

Und pfeift a' ſcharfa Wind,
Und wie wann oana ſterb'n thaat,
Hat's nacha draußn tho',
A' ſchreckli's Seufzn hat ma' g'hört
(An' dieweiln hört ma's no'),
Und d'rauf a' Sturm is 'rüber g'ſauſt
Von Funtntauern her,
Und war, als waar's lebendi' worn
In groß'n ſtoanern Meer',
Als ſchlüg'n d'Felſn ananand
Wie Welln, grauſi ſchwaar,
Als wann der Teufi mit der Höll'
Da auſi kemma waar.
Und 'kracht und dunnert hat's, als wann
Der Watzmann ſtürzet ei',
Als kaam von Himmi a' Lawin'
Und ſchlüg' in d'Alm 'nei'! —
O heilige Muatta, ſteh' uns bei,
Dees war a' Schaudernacht,
Und All's hat ſelm in Berg und Thal
Mit Angſt und Bet'n g'wacht.
Und wie der Tag na' kemma is,
Da war halt 's Elend gſchegn,
Die Alm' und d' Sennderinne' d'rauf,
Koa' Menſch hat ſ' nimmer g'ſegn.
In Schnee und Eis begrabn war ſ'
Mit Hüttn, Kuh' und Kalbn,

Digitized by Google

D'rum hoaßt mar 's aa' no' heuntigs Tags
Die übergoßn' Alm.
Und is die Alm a' Zoacha, ſchau,
Wie's geht mi'n Uebermuth
Und wann ma' blind vor lauter Glück
Auf Gott vergeß'n thuat.

Digitized by Google

Der Auerho'.

A'm Ho'falz muaß ma' fruh dra' ſey',
He Bua, wach auf!
Schö' glanzn d' Sternei'n, d' Nacht is ſchö',
Hallo ſteh' auf!

Da richt't ſi' zamm der Jagabua,
Geht 'naus ins Holz,
An' Auerho' möcht' er ſchießn gern,
Den Vogl ſo ſtolz.

Er ſchleicht und luuſt, bal' da bal' dort,
'S is Alles ſtill,
Es rührt ſi' nix, ob ebba der Ho'
Nit falzn will.

Horch, dak und dak, ha ha da biſt,
I' hör' di' ſcho', —
Jetz gieb wohl auf ſei' Gſangl Acht,
Und ſpring' 'n o'.

Da ſpringt er, wie er 's Schleifa hört,
Da's, zwoa und drei,
Und luuſt gar fleißi nach 'n Sprung
Und ſpringt auf's Neu. —

Digitized by Google

Der Auerho' in ſeinem Sinn
Denkt an ſein' Schatz,
Er hat zu ſeiner Luſtbarkeit
Den ſchönſtn Platz.

Er ſchnacklt ſchneidi', daß's a' Freud
Und ſchleift allboth,
Der Ho' meinoad is kreuzwohlauf,
Traamt vo' koan' Tod.

Wie d' Lieb' ſo blind is, denkt der Bua,
Es is a' Graus,
Gel' d' Lieb! 's is g'ſchpaßi, und er denkt
An 's Liſei z' Haus.

Für 's Liſei, moant er, biſt du aa'
An' Auerho',
Da haltſt gern aus und birſchet di'
Leicht oaner o'.

No', wann d' 'n bringſt den Vogl heunt,
Da werd ſ' wohl ſchaugn, —
Er freut ſi' in Gedanke' ſcho'
Auf ihri Augn.

Und drüber ſpringt er, oa's und zwoa,
Jetzt halt! 's is gnua,
Der Ho' hört auf, was Sapprewalt,
Was ſpringſt no' zua!

Digitized by Google

Da hat er weg'n an' Liſei z'viel
A' Schrittl tho',
Gel' d' Lieb! — es rauſcht von Tanne'baam,
Furt ſtreicht der Ho'.

Digitized by Google

'S Ettaler Mannl.

'S Ettaler Mannl is ſchwaar und ſtark,
Hat in die Knocha a' ſtoaners Mark,
Kümmert ſi' nit um Wetter und Wind,
Is a' wahrhafti's Felſnkind!

'S Ettaler Mannl ſchaugt weit in's Land,
Hat zun ſchaugn an' prächtinga Stand,
Was 's denn da draußn d'erſchaugn will,
Allewei' ernſthaft und allewei' ſtill.

I' will's Enk ſag'n, es ſchaugt und ſinnirt,
Was der Boar für a' Lebn führt,
Ob er no' brav, wie ſunſt, und guat,
Ob er's no' hat ſei' tapfers Bluat,

Ob er no' treu ſein' Herrn und Land,
D'rum ſchaugt 's Mannl ſo umanand,
Und wur's anders, na' pfüt' di' Gott,
Nacha wohl kemmet a' groſzi Noth.

'S Ettaler Mannl, es ſteiget ra',
Werfet ſein' graabn Mantl a',
Nacha wohl ſechets, es is a' Rieſ',
Wie gar nie oana gweſn is.

Digitized by Google

Und mit die ſtoanern Füß' und Arm'
Schlaget's und hauſet, daß Gott d'erbarm,
Hauſet gar bös in ganzn Land,
Bis 's wieder ſauber vo' Schimpf und Schand.

'S Ettaler Mannl, no' ſteht's in Fried,
'S geht ſcho' no' richti', es feit ſi' nit,
Laßts no' nit aus, ſeyd's brav und guat,
Daß ſi' dees Mannl nie rühr'n thuat.

Digitized by Google

Dei' Haus.

Dei' Leib und Seel', dees is dei' Haus,
Wann di' nix d'rum kümmerſt, na' gehſt aus,
Gehſt aus und giebt na' Niema'd Acht
Auf's Haus und Niema'd ſorgt, was 's macht.
Du ko'ſt a' zeitl draußtn bleib'n
Und in der Fremd di' umatreib'n,
Dees thuat's, bleibſt aber z'lang davo',
Fangt 's Haus ſcho' ſchlechter z'wern o',
Und ſchaugſt glei' ebba gar nie nach,
Na' rinnt dir 's Waſſer 'nei' in's Dach,
Und z'letzt werd Alles ſo verderbn,
Daß d' nit amal ruhi' drinn ko'ſt ſterbn.

Digitized by Google

Die Verdruß.

„Was woanſt denn, Maderl, ha, was is 's?,"
— 'Sagt nix, woant bitterli —
„So ſag's no', Narrl, was dir feit,
„So red', du 'dauerſt mi'."

„ „No', wanns es wiſſn wollts, jetz' ſchaugts,
„ „Drei Nußn hon i' ghabt,
„ „Und ſchaugs halt o', und bi' damit
„ „Dort an den Baam hi'tappt,

„ „Und wier i' o'ſtöß', falln ſ' ma halt,
„ „Die Nußn, ſelm in's Heu,
„ „Und oani find' i' nimmermehr,
„ „Die größt' von alli drei!" "
— Und woant gar bitterli' dees Kind,
Daß's halt die dritti Nuß nit find't. —

„Was Michei, biſt denn heunt ſo ſtaad,
„Was hamm ſ' dir ebba tho',
„In Kirter muaß ma' luſti' ſey',
„Dees ſicht ma' dir nit o'?"

Digitized by Google

„ „Is wahr, da mögſt ja wini wern,
„ „Bal' d' Diendln gar ſo gſchupf't,
„ „Mei' Baſl hon i' juſt beim Tanz
„ „In Fürterbandl 'zupft,

„ „Jetz' is die oa' fuchsteufiswild,
„ „Mei' Wabn und macht a Gſicht,
„ „Und ſchaugt mi' mit koan' Aug' mehr o',
„ „Is's nit a' dummi G'ſchicht?!

„ „Und morg'n muaß i' wiedr in Berg,
„ „A' ſchöner Abſchied dees,
„ „I' woaß nit, wie dees Diendl jetz'
„ „Da drüber gar ſo bös'." "
— Und ſchlagt in Tiſch, der Michei, 'nei';
Ganz fuchti': Kellnerinn ſchenk' ei'! —

„No' Hieſ', du ſchaugſt ja boshaft drei',
„Geht ebba d' Bix nit hi'?"
„ „D'errathn haſt es, und nit aa',
„ „'Woaß gar nit, wo i' bi'.

„ „Jetzt ſchieß' i' drei z'kurz nachanand',
„ „'Laß o' mi'n größtn Fleiß,
„ „A' jeda ſollt' a' Vierer ſey',
„ „Und alli drei ſan ſ' weiß.

Digitized by Google

„ „Na' grath'n ſ' wieder, wier i's wünſch',
„ „Was ſagſt jetz da dazua,
„ „J' pack' glei' zamm, und zieg mi' gar,
„ „Denn Irger hon i' gnua." "
— In lauter Brummin ſchaugt der Mo'
Gar kümmerli' ſein' Stutzn o'. —

Was hat dees Erdnlebn do'
So grauſi' viel Verdruß,
Und bringt ſ' nix anders, bringt ſ' a ſo
A' Nuß', a' Kuß, a' Schuß.

Digitized by Google

Bi' z'friedn davontwegn.

Mit vier Roß' wirf i' nit leicht um,
I' ho' nit oa's,
Mir geht nit leicht a' Kalbi krumm,
I' ho' ja koa's.

Mir fallt koa' Haus ſei' Lebta z'amm,
Es g'hört koa's mei',
Ho' koani Schaf, d'rum ſchlagt mir aa'
Der Blitz nit drei'.

Mein' Troad, dem thuat koa' Hagl nix,
I' ho' koa' Feld,
Verlier' nit leicht Dukatnfüchs,
I' ho' koa' Geld.

Nix hou i', und do' leb' i' halt
Mit Gottes Gnad',
Und 's Lebn oft oan' nit beſſer g'fallt,
Der ebbes hat.

Viel Habn, viel Sorg, es is ſcho' gwiß,
Wie leicht ho's i',
Grad daß mei' nix oft z'weni' is,
Dees irgert mi'.

Digitized by Google

Und dengerſcht, 's hat mir Gott ja gebn
A' fröhli's Bluat,
Und fragſt, wie ſteht's mit Leib und Lebn,
'Sag' allzeit „guat!"

Digitized by Google

Voglruaf.

Es zwitſchert der Fink ſeiner Finkinn zua,
Er zwitſchert, kimm, kimm zu mir,
I' lern' dir a' Liedl, a' ſchön's, a' neu's
Kimm, kimm, dees ſing' i' dir für.

Es biſchpert der Spatz ſeiner Spätzinn zua,
Bſt, bſt, wo aus denn ſo gſchwind?
Kehr' ei' auf mein' Baam, da is's hoamli' und ſtill,
Biſt ſicher vor'n Regn und Wind.

Es ruaft der Hecher der Hecherinn zua,
Gar raar, gar raar, lieber Schatz,
Is's da in die Nußn, ſchaug' eina, probir's,
Es is für uns alli zwoa Platz.

So mache's halt d' Vög'l, ſo ruafa ſ' anand,
So hörſt es anander oft fragn,
Und gebn ſi' aa' Antwort und kemma na' z'amm,
Und hab'n ſi' allerhand z'ſagn.

Und weil's ſo viel luſti' um ſelleni Ruaf,
Und weil i' mi' oft dro' g'freut,
So hon i's halt naacheter ausſtudirt,
Und g'funda, was's ebba bideut't.

Digitized by Google

Und mach's jetz' mein' Diendl nett grad a ſo für,
'S'is freili' dees Ruaſa 'was Alt's,
J' ho's halt amal von die Vögl ſo g'lernt,
Und ſchau — 'n Diendl, dem g'fallt's!

Digitized by Google

A' Verſchmach.

Mei' Diendl ſag', was thuaſt ſo ſtolz
Und ſchaugſt mi' nimmer o',
Was ſelles bin i' gar nit gwöhnt,
Ha ſag', was hon i' tho';
I' woaß ma nix, na Lene g'wiß,
I' war dir allzeit treu,
Und wann dir oaner anders red't,
Der moant's nit g'recht dabei.

Gel', wie d' in Blauberg z'Alma warſt,
Da denkſt wohl nimmer dro',
A' Zillerthaler kimmt auf d'Nacht
Und klopft in Hüttl o',
Und thuaſt nit auf, ſo hat er gſchrie'n,
Na brenn' i' All's in Grund,
Da haſt wohl 'zittert, haſt wohl 'bet't,
Es war dei' letzti Stund.

Du haſt's wohl an ſein' Flucha kennt,
Was dees waar für a' Mo',
Wer hat dir ſelm denn g'holfa, h'a?
Wer hat 'n g'jagt davo'?
Es war halt i' der guati Narr,
Ho' Leib und Lebn g'wagt,
Und kemma bin i' grad no' recht,
Ho' wier a' Bär o'packt.

Digitized by Google

Und wie di' g'worfa hat der Stier
Und hätt' di' umbracht g'wiß,
Und wier i' zuſpring' und wie ſelm
Mei' End' ſchier g'weſn is,
Ha Lene, waar denn dees koa Lieb',
I' moa' da hättſt es g'ſegn,
Daß du mei Alles auf der Welt,
Und wie mir U'recht g'ſchegn.

Pfüt' Gott, grad oa's, dees ſag' i' no',
Heunt Nacht, da bſinn' di' fei',
Und wann d' in d' Kircha z' Morge's gehſt
Und gehſt bein Gaaterl 'nei',
Da ſtehn i', und wann d' no' ſo biſt
Und grüßſt und kennſt mi' nit,
Na' nimm dir halt an' andern Buabn,
Haſt nie koa' Glück damit!

Digitized by Google

Der Wildi.

Heunt bin i' fuchswild,
Und ſo wollt' i' do' glei',
Es ſchneibet vo' Sechſer
An' ſchuhtiefn Neu.

Und heunt waar's mir oa' Ding
Und gaang Alles verdraaht,
Und wann Bier ſtatt 'n Waſſer
Im Bach rinna thaat.

Und i' hätt' nix dagegn
In mein'n Irger und Zorn,
Und waar i' ſtatt an' G'hilfn
A' Forſtmoaſta 'worn.

Und vor lauter Verdruß
Thaat i' lacha dazua,
Wann i' koan' Kreuzer mehr hätt',
Aber Gul'n grad gnua.

Digitized by Google

Die Bitt'.

'Hat a' Bua gar ſchneidi' 'triebn
Bei 're kiniglichn Jagd,
Und da will halt z'ruck a' Keuler,
Und der Bua wihrt unverzagt,
Aber der, trotz all'n Schlagn,
Rennt 'n nieder in ſein' Zorn,
Und dees Gſchichtl nach 'n Jagn
Is der Kini inne' worn.
'Laßt in's Gſchloß den Buabn bringa,
Wo d' Herrſchaftn all' beinand,
Grü' und Gold hat übrall gfunklt,
Groſſi Spiegl an der Wand,
Und der Bua war kloa' d'erſchrocka';
'Sagt der kiniglichi Herr,
„Bitt' dir a' Gnad' aus, 's hat ma g'falln,
Daß d' ſo tapfer auf der Wehr";
Und die Hofleut' biſchpern: ſag' 'was,
Und a' jeder winkt ihm zua,
No' was moants, daß d' Bitt' is g'weſn?,
„Außi möcht' i'", ſagt der Bua.

Die Teuſin.

Wie d' Teuſin kemma ſan auf d' Welt,
Da hat mar ſ' leicht d'erkennt,
Als wildi zozet wiſchti Thier'
San ſ' umananđer g'rennt.

Da warn ſ', wie jetz' die Bärn ſan,
Sie freßetn oan' ſcho',
Der aber, der an' Bärn ſicht,
Laaft zeiti' gnua davo'.

Ma' hat nit leicht oan' überſegn,
Und böſ' mit ihna g'hauſt,
Hat ſ' eingſpirrt, 'prügt, Lands verwieſ'n,
'S hat ihna ſelber 'grauſt.

Da hat der loadi' Lucifer
Gar bald ſei' Elend gſchpürt,
Und hat für ſeini Kinderln halt
Auf Sicherheit ſinnirt.

Hat ſ' gwaand't, raſſirt und zammaputzt,
Und halt ſei' mögli's tho',
Hat etli' gar no' 's Tanzn g'lernt
Der väterlichi Mo'.

Digitized by Google

Jetz' is's a bisl beſſer worn,
Sie hamm ſchö' kloaweis g'fiſcht,
Und hat mar ſ' nimmer gar ſo leicht,
Als wie voneh' d'erwiſcht.

Und ſo ſan ſ' no', d'rum hoaßts an diem,
Es gebet gar koa' mehr,
Natürli', genga ſie ja oft
Wie d' Cavalier daher.

'S geit's aber ſcho' und hütſt di' du,
So trau die fein'n nit z' viel,
A' Metzgerhund macht nit viel Gſchpaß,
Schau, wann er beißn will,

A' Spitzl aber muckſt oft nit,
Biſt ihm nit nachet gnua,
Verſichſt es aber juſt und trauſt,
Na' ſchnappt er und beißt zua.

Ja, wann ſ' vermaſchkerirt nit waar'n
Als Menſchn ſchaarnweis,
Bua da gaang wieder a' Teufisjagd
Grad luſti auf a' Neu's!

Digitized by Google

Nothi' is nit luſti'.

Es thaat's leicht a' Joppn, bal' 's Tuch' was nutz
Und waar schö' graab,
Was willſt no' an' extra'n Kragn, grea
Wie buaches Laab.

Es waar leicht a' Hüatl für 's Wetter guat,
Koa' Bandl d'rauf,
Was ſteckſt denn a' Spielho'feder ſo gern
Und a' Sträußl auf?

An' Gartn mit Gmüſ', bal d' ebber oan' haſt,
Tragt der nit gnua?
Was ziegſt denn no' gſprecklti Nagerln drinn,
Und Roſ'n dazua?

Es ſicht ſcho' ſo aus, als langet's nit recht,
Was noth alloa',
Als waar ſo e' nothi's ſorgli's Lebn
Koa' richtig's Thoa.

Wo kimmt denn dees her? geh 'naus in's Feld,
In Wald und Flur,
Da haſt es du g'lernt, da haſt es her,
Von der lieb'n Natur.

Digitized by Google

Da ſichſt ja wohl manchn Vogl fliegn,
Für gar nix guat,
Als daß er a' Liedl auf an' Baam
Schö' ſinge' thuat.

Da ſichſt viele Bliemin, 's braucht ſ' koa' Menſch,
Sie blüh'n halt,
Und unnutze Käfer ſumſn drum 'rum,
Wie's ihna g'fallt.

Da ſicht ma' ja Farb'n ohni End,
Warum ſo viel',
J ſag' weil's halt unſer Herrgott a ſo
Und nit anders will.

D'rum thäats aa' nit ſcheltn, bal' den oan'
Nit Alles g'recht,
Und bal' er zum Huat a' ſchöns Bandl aa'
Und a' Sträußl möcht'.

'S waar freili' ganz anders, hätt' uns und d'Natur
A' Knicker g'macht,
Der ſparet bein Tag mit 'n Sunne'ſchei'
Und mi'n Mond bei der Nacht.

Da gaab's kaam a' Frucht, als Kartoffln grad,
Koan' Hopfa, koan' Wei',
Da ſinget koa Vogl, dees koſtet z' viel,
Er will g'füttert ſey'.

Digitized by Google

Da ſchauget All's aus in oana Farb',
Da' Farb' waar gnua,
Da blühet koa' g'ſpreckIter Nagerlſtock,
Koa' Roſ'n dazua.

Na na! ſan ma' froh, daß's der liebi Gott
So luſti' hat g'macht,
Und daß er uns wohl ebbes Uebrig's ſchenkt
Von ſeiner Pracht.

Digitized by Google

An' Aufklärung.

„In Himmi, hoaßt's, is die größti Freud,
„Und dauert in alli Ewigkeit, —
„Wegn meiner, is recht, aber denk' i' halt dro',
„Daß i' müaßt' vo' Weib und Kinder davo',
„Schaugts, die ſo viel brav, und wie gern als i's ho',
„Herr Lehra, da kaam mi' die Freud' hart o'.
„„Schau, ſagt der Herr Lehra, du ſichſt halt nit weit,
„„Und haſt koan' Bigriff von der Ewigkeit,
„„Du muaßt aber denka, daß dortn auf's Haar
„„A' Minutn dees is, was hier hundert Jahr!
„„Jetz' werd's dir wohl ei'geh', was d'da damit g'winnſt,
„„Denn bis d' di' da drob'n a bisl bſinnſt,
„„So ſan ja ſcho' 's Wei' und d' Kinder aa' da,
„„Und geht dir zu deiner Freud nix mehr o',
„„Und ebbr' a' Minutn alloa' dort ſteh',
„„Auf dees werds dir wohl nit zammageh',
„„Denn mit ſammt deiner Lieb' hockſt dengerſcht herunt
„„Bei'n Wirth oft alloani' gar mancheni Stund.""

Digitized by Google

Die Lieb'.

Die Lieb' is a' Vogl,
Der waar' nach mein Sinn,
Und mei' Diendl is der Käfi',
Da flutſchert er drinn.

Die Lieb' is a' Bliemi,
In Hirgſcht is 's dahi',
Herr vergelt's Gott, daß i' no'
In Summa drinn bi'.

Die Lieb' is ſo fei',
Wie a' Fleimuattar is,
Bals d' viel tandlſt damit,
Kriegn d' Flügerln an' Riß.

Die Lieb' is a' Laab,
Bals verwelkt, werd's verwaaht,
Aber grea hebt's gar guat,
Wann's aa der Wind a' wen'g draaht.

Die Lieb' is a' Gſchicht',
Und die geht gar nie aus,
Und werd übrall verzählt,
Und is überall z' Haus.

Digitized by Google

Die Lieb' is a' Gſchpiel,
Da kannſt g'winna gar viel
Und no' mehra verlier'n,
Ko'ſts dei' Lebta lang g'ſchpürn.

Die Lieb' is a' Ding,
Achtn's vieli gar g'ring
Und an diem der und der
Gaab's um All's nimmer her.

Die Lieb' is an' Uhr,
Der ſ' nit kennt, muß d'rum frag'n,
Und der ſ' kennt, woaß oft nit,
Wieviel 's juſtement g'ſchlag'n.

Und is's, wie d'er will
Und ſo woaß i' do' gwiß,
Daß die Lieb' juſt die ſchlechteſt'
Erfindung nit is.

Digitized by Google

'S ſchö' Liſei.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Wie 's ſchö' Liſei ihr'n Buabn mit an' Gſchpiel gern zun Mo' kriegt hätt'.

Es is amal vor vieli Jahr
An' alter Förſchter g'weſt,
Der hat a' Tochter g'habt, ſo ſchö',
Da kunnt nit leicht 'was d'rüber geh'.

Schö' Liſei war nit ſchö' alloa',
War aa' gar brav und guat,
Und hat die Buabn woltern g'falln,
Zwoa Jager aber gar vor all'n.

Die Jaga, die ſan Ghilf'n gweſt,
Bei ſelln Förſchtersmo',
Und weil ſ' 'was g'habt hamm, warn ſ' ſo gſcheit
Und hab'n um dees Liſei g'freit.

Der oa', der war 'n Vatern recht,
Weil er ſo ſchneidi' war,
A' ſchwarzer G'ſell, gar keck und wild,
Hat 's Raaffa g'liebt und aa' gern g'ſchpielt.

Digitized by Google

Derſell, der hat ſi' Oswald g'ſchriebn,
Und dem war ſie nit guat,
Den andern na', den ſie gern g'ſegn,
Den hat der Vater nit viel mögn.

Dees war a' junga friſcha Bua,
Hat prächti' Zithern g'ſchlagn,
War frumm und brav und luſti' gern,
Und hat oan' gfreut, den ſinga hörn.

Dees war der Stephi, und warum
Der ander' mehr in Brett,
Er war a' Schmeichler vorn und hint',
Dees hat der Stephi gar nit kinnt.

Der Vater hätt's gern ſelber g'habt,
Daß 's Liſei naahm an' Mo',
Und hat 'n Oswald g'moant damit,
Sie hätt' gern um den andern 'bitt'.

„Schaugts, Vater, hat ſ' an diewein gſagt,
„Der Oswald, der is falſch,
„Am Stephi aber ko' ma' bau'n,
„Dem thaat i' Alles a'vertraun.

„Der Oswald ſpielt, und wißts es ja,
„Wie oft aa', daß er raafft,
„Von Stephi hat ma' nie was g'hört,
„Der is wohl brav und mehra werth."

Digitized by Google

„ „Mei', laß mi' mit dein' Stephi aus," "
Hat na' der Alti brummt,
„ „Von Jaagern red', wer mehra is,
„ „Da is's der oa', dees woaß i' gwiß." "

„Es lernt's der meini aa ſcho' no',
„Er geht ja fruh' und ſpat,
„Und auf der Scheibu, ſchau, denkts no' dro',
„Da kann er leicht den andern o'."

„ „Eees Diendln habts ſcho' enkri Kniff,
„ „Und habts es, laßts nit aus,
„ „An' Oswald nimmſt, und bſinn di' nit,
„ „Mi'n Stephi, da werd's nix damit." "

So hamm ſ' oft g'redt; jetzt war in Hauſ'
An' alti guati Baſ',
Die hat's d'erbarmt, wie hart der Mo',
Und ſie nit woaß, wo aus, wo o'.

Da hat ſ' amal zun Liſei g'ſagt,
Dees Dieng muaß anders wern,
Mir fallt 'was ei', dees müß' ma' wag'n,
Na' derfſt dei' Lebta nimmer klagn.

J' ſag' dein' Vatern, weil's ſo is,
Und er und du vonand,
So ſoll er's bſtimma mit an' Gſchpiel
Die Heuret, wie na' 's Schickſal will.

Digitized by Google

In Sunnta, wer' i' zun ihm ſagn,
Da gehn ma fruh' in d' Kirch,
Und der der erſcht' kimmt nach 'nei'
Wo' die zwoa Buabn, der werd der dei'.

So ſoll er's b'ſtimma, und verſtehſt,
Damit er gar nix mirkt,
So ſag' ma ehnder nix dazua
Als vor der Kirch in Sunnta fruh'.

Voneh' mir's aber bringa für,
Verſteckſt 'n Stephi fei',
Daß der All's hört, ſunſt fallt ihm ei',
Der zwoat', der kimmt, ſoll deiner ſey'.

Und wann du thuaſt, als waar's dir recht,
Na' geht's halt vielleicht do',
Es is a' kloani Mauklerei,
Und g'wiß is da koa' Sünd' dabei. —

Sagt 's Liſei, no' in Gottes Nam',
Denn ſchau, es geht ma für,
Wann i' den wildn Oswald nimm,
Daß i' zu koana Freud mehr kimm.

Digitized by Google

II.

Wie der Vater auf dees Gſchpiel ei'geht, aber ſei' Willn an' böſn Hackn hat.

In Sunnta fruh', nett vor der Kirch,
Fangt halt d' Fraa Baſ' ſo o'.
Und ſagt, „heunt werd a' Braut verkündt,
„Die Wabn von Bauern an der Lind'."

„'N Hannes heuret ſ', den vo' Ried,
„An' gar an' bravn Burſch',
„Ihr Vater hat a' großi Freud', —
„Die kriegt amal 'was ihra Zeit."

„ „Is aa' a' Freud, der Förſchter ſagt,
„ „Und kunnt's ſcho' lang d'erlebn,
„ „Wann 's Liſei nit ſo gar verdraaht
„ „Und allewei' ſo ſtritti thaat." "

Sagt 's Liſei, Vater, All's is recht,
I' woaß, Ees moants es guat,
Und dengerſcht, laßts mein' Buabn mir,
Schaugts Vater, i' ko' nix dafür.

Digitized by Google

„ „Ja, ja, dei' Bua, deeß woaß i' ſcho',
„ „Is aber nit der m e i',
„ „Mi 'n Zithernſchlagn und mi'n Gſang,
„ „Da macht ma' draußt in Holz koan' Fang." "

Jetz ſagt die Baſ' ha mei', wie waar's
Und macht's den Ding an' End,
Und red't, wie oan' halt ebbes b'ſtimmt,
Und wie's halt ſey' will, daßs aa' kimmt.

Und red't gar viel und ruckt na' 'raus
Mit ſell'n Kirche gang,
Und 's Liſei moant, waar's anders nit,
Waar ſ' ehnder da no' z'friedn mit.

Da luuſt der Förſchter, wier a' Luchs,
Und ſagt, Ees ſeyd's nit dumm,
„ „'S is wahr, 'n Menſchn is 'was beſtimmt
„ „Und kluag is 's, bal' er's glei' ſo nimmt;

„ „I' bi' dabei, grad g'fallt mir nit
„ „Dees Gſchpiel auf ſelli Weiſ',
„ „Ma' ko' ja anders aa' no' thoa',
„ „I' wer' Enk ſagn, wier i' moa'.

„ „Es is a Hirſch von achtzehn End'
„ „Scho' lang da in Revier,
„ „A' Zufall is's und braucht nit lüg'n,
„ „Will oana juſt den Hirſchn kriegn.

Digitized by Google

„ „Zwoa Jahr' ſcho', hat er Alli g'ſtimmt,
„ „Jetz ſetz' ma' 's Gſchpiel da d'rauf,
„ „Der vo' die zwoa den Hirſch d'erſchießt,
„ „Der hat di', wann's mi' aa' verdrießt!

„ „So is's, und in a' Kloſter gehſt,
„ „Bal' d' jetz' nit z'fried'n biſt,
„ „J' will's die Buabn ſelber ſag'n,
„ „Na' ſoll ſi' halt dei' Stephi plagn." "

Da ſinkt 's ſchö' Liſei auf a' Bank,
Der Alti geht davo',
O mei'! d' Fraa Baſ' hat gwoant mit ihr,
Und gjammert „da kon i' dafür!"

Und aa der Stephi, der verſteckt,
Kimmt füra, voller Schreck,
Und tröſt't dees Diendl, ſelber bang,
Sei' Hoffa dauer' nimmer lang.

Und d'rauf die Burſch no' ſelbing' Tag
San außi auf den Hirſch,
J' bring' 'n, hat der Oswald g'ſagt,
Und hättn 'n alli Teufi 'packt!

Digitized by Google

III.

Wie die Buabn 'n Hirſch nit kriegn und wie der Oswald zu der ſeltſame' Bir kemma is.

Es war dort in Revier a' Wald,
A' großa, großa Wald,
Da war der Hirſch, bal' da, bal' dort,
Hat nie lang g'haltn in oan' Ort.

Die Burſch ſan auf die beſt'n Plaatz,
Hamm g'äuglt, 'gſpürt und birſcht,
Und hamm ſi' 'plagt wohl Tag und Nacht,
Und ſchier a' Wocha ſo verbracht.

Der Stephi hat 'n gar nie g'ſegn,
Der Oswald aber ſcho',
Grad allwei z' weit war ihm der Hirſch,
Und nie 'was z'macha mit der Birſch.

Und endli' nacher is's grad gwen,
Als waar er aus der Welt,
Sie hamm koa' Schal'n mehr d'erſpürt,
Nix hat ſi' mehr von' Hirſchn g'rührt.

Digitized by Google

Da is der Stephi troſtlos z' Haus,
Voll Kummer und Verdruß,
Der Oswald aber denkt ſi' bald,
Wie 's ebba gaang mit Teufisgwalt. —

Es hat dort g'lebt an' alter Mo',
Gar tief in dickſtn Wald,
Mit dem is's nit recht richti' g'weſt,
Hat ghoaßn, er waar kuglfeſt.

'S hat niemand g'wißt, woher er war,
Und was er treibt und thuat,
A' Wildrer waar's, hamm d' Bauern g'ſagt,
Der nix nach Gott und Heiligi fragt.

Und g'hoaßn hat's, er hätt' a' Bix
Mit Teufiskünſtn gmacht,
Die gaang no' g'nau auf tauſed Schritt,
Und kunnt ma' da nit feihn damit.

Dees hat der Oswald gar guat gwißt,
Und denkt, mit dera Bix,
Da waar der Hirſch vo' mir aus weit,
Da thaats es do', er waar nit g'feiht.

Zu den jetz' gehn i', denkt er ihm,
Und giebt er mir's nit gern,
So ſoll er ſterbn auf 'n Fleck,
'Geh' ohni Bix nit von ihm weg.

Digitized by Google

Der Weg war wild und Nacht is's worn,
An diem grad hat er g'ſegn
Wo 's higeht, wann in's Dicket 'nei'
Der Mond juſt gworfa hat 'n Schei'.

Die ſchwarzn Taune' und dees Gſtripp,
Und raſchled's Gras und Moos,
Zun Ferchtn war's, da ganz alloa',
Mit ſo an' ſündhaft böſ'n Thoa'.

Jetz geht a' ſchiecher Grabn her,
Mit Stoana, grob und tief,
Da ſteigt er abi bis am Grund,
Den Mo' ſei' Hüttn war da drunt'.

Es war ſcho' mittn in der Nacht
Da klopf't er an der Thür',
Bis's drinna dumper außa ſchreit,
Wer Teuft klopft um ſelli Zeit?

„J' bi' 's, der Jager Oswald is's,
„J' moa', du kennſt mi' ſcho',
„Thua auf, ſunſt ſchlag' i's ei' die Thür',
„Du kriegſt no' Gſchäftn heunt mit mir.

„ „Ho ho, moanſt du, es is a ſo," "
Hat drinn der ander' g'redt,
„ „Na' kimmſt nit 'rei', und extre nit,
„ „Und gehſt nit, ſchaff' i' ſchon an' Fried." "

Digitized by Google

„So thua no' auf, mir ſan ja Freund',"
Sagt d'rauf der Jagabua,
Und endli' knarretzt 's Thürl auf,
„ „Was is 's jetz'?" " fragt der ander' d'rauf.

„A' Feuer mach', 's is teufliſch kalt,
„Und ſetz' ma' uns ei' d' Stubn,
„Warum i' kimm, i' ſag' dir's glei',
„Und is der Handl bal' vorbei."

Da gront der Alt' und ſchürt am Herd,
Und bloſt a' Feuer o',
Jetzt hat der Bua die Stubn bitracht',
Die hat ihm ſchier an' Schricka g'macht.

San an der Wand zwoa Todtnköpf'
Mit etli' Boana g'hängt,
Ganz ſchwarz vo' Rauch und nebn dra',
Da hat ſi' ebbes umatho';

A' grausli's Thier is krocha dort,
Und in an' andern Eck,
Da is 'was ghockt mit ſtiri Augn,
Der Jaga thuat großmächti ſchaugn.

Und drüber fangt der Alte o',
„Was is 's jetzt, red' amal,
„Denn gehſt no' grad auf's Gaſſa aus,
„Na' ſuach dir du an' anders Haus."

Digitized by Google

D'rauf ſagt der Oswald, i' ho' ghört,
Ees habts a' raari Bix,
Die ſchießt und trifft auf tauſe'd Schritt,
Da möcht' i' 'was probirn damit.

J' kaafs' Enk o', is 's wie d' er will,
Ees müßts mir aber ſagn,
Wann ebba Vorthl ſan dabei,
Damit i's kenn' die Hexerei.

Da ſagt der oa', die Bix, verſtehſt,
Die waar mir juſt ſcho' foal,
Woaß's aber nit, ob du der Mo,
Der ſo a' Kunſtſtuck zahln ko'.

„J' zahl's, und foderſt tauſed Gul'n,
„Laß ſegn amal den Zoig,"
„„Ja tauſed Guln waar nit z'viel,
„„Und dengerſcht, wier i's habn will.""

So ſagt der Alt' und langt a' Bix
Vom Nagl an der Wand,
Und a' kloa's Sackl aa dazua,
Und ſagt, da waar's jetz', Jagabua.

Es war a' Damascener Lauf
Und Zoacha d'rauf vo' Gold,
A' Drach' mit Horn, a' Schlang von unt',
Und Schrift, die niemad leſn kunnt.

Digitized by Google

Und wie der Bua die Bix bitracht't,
So ſagt der oa', „verſtehſt,
Mit Teufi's Hilf hon i' die Bix,
An' anders Machwerk nutzet nix."

„Du ladſt es, wie an' anderni,
Deſſell is' allwei' gleich,
„Und kannſt es braucha frank und frei,
„Grad bei koan' Kreuz geh' nit vorbei!

„Dees bal' dir g'ſchicht, und führſt die Bix,
„Na' haſt dei' Leb'n verſpielt," —
Da lacht der Oswald: „„geht ſcho' zamm,
„„'Mag mit die Kreuz nix z'ſchaffa hamm,

„„Die Bix g'hört mei', und wegn 'n Geld,
„„Da richt' ma's ſchon amal,"" —
„Na, ſagt der oa', ſo thäa' ma nit,
„'S Geld her! ſunſt nimmſt die Bix nit mit."

Da ſtößt der Oswald mit 'n Rohr
Den Alt'n über'n Herd,
Und reißt ſein' G'nicker aus der Schoad,
Der Alt' a' Meſſer lang und broat.

Und wie zwoa Wölf ſan ſ' aufanand,
Und 's Bluat is umag'ſpritzt,
Bal hi' bal' her hamm d' Meſſer 'blinkt,
Bis z'letzt der Alt' am Bodn ſinkt.

Digitized by Google

Und wier er fallt, da hat a' G'heul
Von Bod'n aufa g'ſchallt,
Und war, als brechet d' Hüttn ei'
Und pfiffa hat's zun Fenſter 'rei'.

Da is der Oswald voller Graus
Mit ſeiner Bix davo',
Weit weg erſcht hat er gſchnauft und g'ſagt:
Jetz, Stephi, ſpar' dir du dei' Jagd!

Digitized by Google

IV.

Wie's ſchö' Liſei in d' Nußn ganga is und hat den groß'n Hirſch g'ſegn.

Der Stephi hat koa' Müh' nit g'acht't,
Vont wegn denſelbn Hirſch,
Der aber war halt nit zun ſeg'n,
Haſt, wie d'er will, drum ſucha mögn.

'S ſchö' Liſei hat viel Kummer g'habt
Und hat oft bitter gwoant,
Ihr Troſt war no' alloani der,
Ma' g'ſchpüret nix von Hirſchn mehr.

Sunſt, wann's am Abend ganga is,
Daß d' Ghilfn kemma ſan,
Da hat ſe ſi' ſo ſehnli' g'freut,
Es war ihr' allerliebſti Zeit.

Ihr Freund, der is ja kemma na',
Ihr herzvertrauter Bua,
Da hat ihr auf der ganzn Welt
Zu ihr'n Friedn nix mehr g'fehlt.

Digitized by Google

Da hat der Stephi d' Zithern g'holt
Und hat a' Tanzl g'ſchpielt,
Hat Schnaderhüpf'ln gſunga drei',
Und ſollts den oan' aa z'wider ſey'.

Und jetz', wann oana kemma is
Auf d' Nacht, da war ihr bang,
Hat allwei' z'erſcht an 'n Oswald denkt,
Und daß dem 's Glück 'n Hirſchn g'ſchenkt.

Und is der Stephi 'rei' in's Haus,
Der ſunſt ſo luſti' war,
Und hat ſ' 'n nacha grüßt und g'fragt,
„Koa Glück", ſo hat er trauri' g'ſagt. —

Jetz' hat der Alt' amal verlangt,
Sie ſoll in d' Nußn geh',
„D' Forſtmoaſterinn hat dra' a' Freud',
„Geh 'naus und brock', bal's ebbes geit."

Da geht 's ſchö' Liſei 'naus in Wald,
Hat dort an' Büchl g'wißt,
Wo Nußn warn, groß und viel,
A' Platz, gar hoamli' und gar ſtill.

Mit ihr'n Körberl geht ſ' dahi',
Es war in Na'mittag,
A' ſchöner Abend, denkt ſ', werd heunt,
Weil d' Sunna gar ſo liebli' ſcheint.

Digitized by Google

Und wie ſ' den ſchön'n Abend denkt,
Da wern ihr d' Augn naß,
„Heunt ziegt wohl Alles zeiti 'raus,
„Wer woaß, was d' hörſt, kimmſt wieder z' Haus."

Und enger wor'n is der Weg,
Da ſan die Staud'n gweſt,
Da brockt ſ' halt Nuß a' Körbi voll,
Und thuat ihr d' Luft in Herzn wohl.

Und wie ſ' ſo brockt, kimmt ſ' an an' Schlag,
Da ſingt a' kloana Fink,
Sitzt auf an' Stock und ſingt gar ſchö'
Und luſe'd bleibt dees Diendl ſteh'.

O mei' Gott, denkt ſ', waar i' wie du,
Kunnt ſey' ſo friſch und froh,
Und flieg'n, wie du, da ſollt's mir taug'n,
Thaat g'wiß mein' Buabn 'was d'erſchaugn.

Und wie ſ' es denkt, ſo fliegt der Fink,
Fliegt 'nüber über'n Schlag,
Und wie ſ' ihm nachſchaugt, ſteht da drent, —
Der Hirſch! der Hirſch von achtzehn End'!

Sie hätt' koan' Tropfa Bluat mehr gebn,
Sie hat koan' Schnaufer tho',
Grad g'ſchaugt und 'zittert hat ſ' alloa',
Und na', was macha jetz' und thoa'?

Digitized by Google

Der Hirſch hat g'äſt in hocha Gras,
Und ſeini großn Gweih'
Hamm über d' Stöck weit führa g'ſchaut,
Er hat ſi' umtho' ganz vertraut.

Da ſinkt 's ſchö' Liſei ſtaad auf d' Knie'
Und duckt ſi' bis an Bodn,
Und ſchlieſt, wie's kaam a' Jaga ko',
Und birſcht ſi' von den Platz davo'.

„Jetz hoam und glei' 'n Stephi g'ſagt,
„Der muaß a ſo heunt z' Haus,
„Der Hirſch bleibt ſcho', ja ja er bleibt,
„Bis morgn grad no' wann er bleibt!“

Und ſtaad und gſchwind is ſ' durch 'n Wald,
Und wie ſ' na' kimmt am Steig,
Da denkt ſ', wie mach' i's, daß ihm ſag',
Wie er ſoll birſchn in den Schlag.

Ma' ſicht nit überall ſchö' 'nei', —
Da ſchneid' ſ' a' Haſlſtaudn,
Und macht a' Kreuz, da muaß er 'rei',
Da birſcht er ſi' am beſtn 'nei'. —

O wer dees Alles b'ſchreibn kunnt,
Wie's jetz 'n Liſei war,
Was's auf 'n Hoamweg 'denkt und 'dicht,
Und 'bet't hat, daß koa' Unglück g'ſchicht.

Digitized by Google

Bald hat ihr 's Herz vor Freudn g'lacht,
Bal' war ihr wieder bang,
Und daß ſ' no' nix verrathn thaat,
All's richti' gaang und kluag und ſtaad.

„O mei' Gott, wann er 'n no' nit feit,
„Hat ſ' denkt, no' deesmal nit,
„Sie ſag'n, wann oana hitzi' thuat,
„So ſchießt er letz, und trifft nit guat.

„Er werd ja deesmal glückli' ſey',
„'S is ja nit um 'n Hirſch,
„Es is um mi' und um mei' Lebn,
„Der Himmi werd ſein' Segn gebn!“

Digitized by Google

V.

Wie 's ſchö' Liſei 'n Stephi All's ſagt und wie der' traamt hat.

Jetz kimmt 's ſchö' Liſei endli' hoam,
Und wie der Stephi kimmt,
So ſagt ſ' zu ihm, und winkt verſtohln,
Er ſoll ihr helfa Waſſer holn.

Und drauſt am Brunna ſagt ſ' ihm All's,
Und b'ſchreibt ihm g'nau den Platz,
In *Sunnaſchlag* is's, hat ſ' ihm g'ſagt,
Ees habts in Winter dort ſcho' g'jagt.

Und daß er halt nit z'hitzi' is
Und nit vergißt auf's Kreuz,
Und bitt', o Stephi, laß dir Zeit
Und ſchaug's recht 'zamm und ſchieß nit z' weit.

Der Stephi hört's und in ſein' Kopf
Is Alles durchanand,
Der großi Hirſch, die Freud und Ehr,
Und kaam ſei' Hochzettag daher,

Digitized by Google

Er hat ſchier g'juchzt um ſo viel Glück,
Und 's Dieudl 'kußt und 'druckt,
Sie ſagt ihm no', „verrath' fei' nix
Und richt' fei' fleißi' zamm dei' Bix." —

Jetz kimmt der Oswald nacher aa'
Und fluacht, als wier a' Heid,
Und daß er halt bis auf die Stund'
Koa' Schal'n mehr d'erſpür'n kunnt.

Da raunt der Förſchter ihm in's Ohr,
„Warſt aa' in Kloſterholz?
„Bei'n Kreuzweg ſteht a' ſtoaners Mark,
„Da geht an diem der Wechſl ſtark."

Da hat's 'n Oswald gebn 'n Riß,
Wier er von Kreuzweg hört,
'Sagt aber, 'bi' dort aa' ſcho' gweſt,
Is nix in 'ſelln Pfaffe'neſt.

Der Stephi aber, ſtatt 'n Red'n,
Hat auf der Zithern gſchpielt,
Und hat gar fröhli' und gar froh
'Was g'ſunga, und dees war a ſo:

„A' Jagabua bin i',
„Dahoam nit viel ſtolz,
„Aber drauſtn a' Kini
„In friſch=grün'n Holz.

Digitized by Google

„Da hon i' mei' Reich
„Und ſchaug's o', wann i' birſch',
„Und die Füchſ' ſan die Schranzn,
„Die Grafn ſan d' Hirſch.

„Und die Bauern ſan d' Haſn',
„A' wolterni Gmoa',
„Und die Burger ſan d' Rech,
„Der Soldat i' alloa'.

„Und an diem a' Gelehrter,
„Deſſell is der Dax,
„Und mei' Muſi' ſan d' Finka,
„Und d' Lerch mei' Hans Sachs.

„Und denk' i' an's Diendl,
„So bild' i' mir's ei',
„Und die is a' Prinzeſſin,
„Gar liebli' und fei'.

„Und bal' 's na' mei' Wei'
„Und mei' Königinn is,
„Nacha werd erſcht mei' Reich
„No' a' ganz's Paradies."

'Hat guati Weg' mi'n Paradies,
Hat d'rauf der Oswald g'ſagt,
Und war im Still'n voller Zorn,
Daß's no' mit ihm nit richti' worn.

Digitized by Google

Und 's Liſei, dees hat 's Radl draaht,
Und gſpunna für ihm hi',
Und allwei' denkt an morgn fruha
Und wie's halt geh' werd ihr'n Bua.

Und wie ſ' na' ſchlafa ganga ſan
(Die Burſch ſan g'legn beinand),
So fragt der Oswald no' mit Spott,
Wo führt di' morgn hi' dei' Gott?

„„Er werd mi', denk' i', führn ſcho',
Hat d'rauf der Stephi g'ſagt,
„„I' gieb mi' gern, ſo wier er's will,
„„Guat' Nacht'" — und jetz war Alles ſtill.

Bald ſchlaft der Stephi feſt und guat,
Der ander' aber nit,
Sei' Mordthat und ſei' Teufisgwihr,
Die ganz' Gſchicht' kimmt ihm allbot für.

Und 's Unglück nacha no' dazua,
Und d' Eiferſucht dabei,
Oft hat er gſchnauft in oana Wuth,
Und daß ſo guat der ander' ruht.

So is's halt worn um an' Oan's,
Da red't der Stephi auf,
Und in ſein' Traama hat er g'ſagt,
„Da hätt' den Hirſch koa' Menſch d'erfragt.

Digitized by Google

„In Sunnaſchlag, in Sunnaſchlag,
„Jetz ſchau, da haſt 'n g'ſegn,
„No' morgn fruh', ja gwiß, ja fruh" —
Und wieder ſchlaft der jungi Bua.

Da reißt der Oswald d' Augn auf,
„„A ſo, in Sunnaſchlag?
„„Dees Wacha, dees der Teufi g'macht,
„„War nit umſunſt in dera Nacht.""

„„Dir kimm i' für, jetz', wier i's woaß"",
So hat er höhniſch denkt,
Und glei' ſtudirt, wie gehſt es o',
Und d' Bix, ja deesmal taugt ſ' dir ſcho'.

Und no' vor Tag, da ſchleicht er furt,
„„I' brauch' ſo viel nit z'ſegn,
„„'N Hirſch grad bal' i' kenn' alloa',
„„Die Bix werd ſcho' dees ander' thoa'.""

Digitized by Google

VI.

Wie die Birſch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'ſchegn is.

Es war a' ſtilli ſchöni Nacht,
Und heller Mondſchei' war,
Da geht der wildi Jagabua
Dem wohlbekannt'n Büchl zua.

Und wier er ani kimmt am Steig,
Und zu die erſtn Staudn,
Da ſchallt a' Rech, und er fahrt 'zamm,
Dees hat er ſunſt nit mögn hamm.

Sunſt hat er nie koan' Schricka kennt,
Was is's denn deesmal gweſt,
Da hat er gräa ſo für ihm g'lacht:
Der Teufi hat die Rech da g'macht.

Und wier er weiter geht 'n Weg,
Da glanzt im Mondſchei' 'was,
„A' Kreuz?! wie kimmt a' Kreuz da 'rei',
„Dees fallet oan' in' Traam nit ei',

Digitized by Google

„Mei Lebta war da nie koa' Kreuz,
„Des is a' Teufisgſchpiel,
„'Soll mit der Bix da nit vorbei
„Soll z'ruck vontwegn der Narretei,

„Dees thua i' nit, und dengerſcht, halt!
„Waar' ebba do' was dro'? —
„'Brauch' nit den Weg da 'nauf in Schlag,
„Es werd ſo gſchwindi' no' nit Tag."

Da kehrt er um in oan' Verdruß,
Muaß wieder woltern z'ruck,
Denn übrall, wo er aufi will,
Is's z' dick und Laab und Reiſer z'viel.

So muaß er aba, auf a' Straß',
Die um den Büchl geht,
Vo' da geht no' a' Steig in Schlag,
Den nit a' jeder find'n mag.

Er laaft und ſchleunt ſi', was er ko',
Und wie ſi' d' Straß'n biegt,
Wo's aufi gaang, da hört er G'ſang,
Da macha Leut an' Kirchagang.

A' *Kreuz* voro' begegnt ihm,
Da ſteht er, wie vo' Stoa',
„Is All's verſchworn gegn mi',"
So knirſcht er wild und fürchterli'.

Digitized by Google

„Und waar's mei' End, da muaß i' hi',
„Es bricht der Tag ſchon o',“
Da is er, d' Bix feſt in die Händ,
Am Kreuz vorbei verzweifit g'rennt,

Und 'nauf 'n Steig, und da is's gwen,
Als kaam ihm ebbes nach,
Und war, als wur's ſtockfinſtri Nacht
Und in die Baam hat's g'ſauſt und 'kracht,

Und bloachi Gſichter hat er g'ſegn,
Die ihm in d' Augn gſchaugt,
Allbot an' anders, fürchterli',
Da rennt er blind, woaß nit wohi'.

Und wier er rennt und wier er keucht,
Da packt's 'n, wier a Sturm,
Und vor ihm thuat ſi' auf a' Klamm,
Da ſtürzt er voller Grauſ'n z'amm. — — —

Und drob'n über'n Sunnaſchlag,
Da glanzt a' glocknheller Tag,
Da funklt All's in Morgnſchei',
Und d' Vögl ſinga luſti' drei'.

Und in den Schlag, ſo zeiti fruh',
Da kniet und bet't a' Jagabua,
Der Stephi war's, und dankt 'n Herrn,
Der hoch regiert dort bei die Stern,
Froh dankt er für die Morgnbirſch,
Denn vor ihm liegt verend't der Hirſch.

Digitized by Google

Und wer 'was kennt von Jagerei,
Wer glückli' gfreit hat um ſei' Wei,
Und wer no' denkt ſei' jungi Zeit,
Der denk' ihm jetz' den Buabn ſei' Freud.

Und wier er na' zun Liſei kimmt,
'N Hirſch mit auf 'n Wagn nimmt,
Wie 's Liſei gjuchezt hat und tho',
Da roacht koa' B'ſchreiberei nit dro'!

O Lieb', du wunderbarli's Gſchick,
O Lieb', wie feierſt du dei' Glück,
Da geit's koa' Feſt, dees ſo oan' gleich,
Koa' Kaiſer is dageg'n reich,

Es is, als kaam die Frühlingszeit
In's Herz mit ihra Herrli'keit,
Als kaam der Himmi ſelber 'nei'
Und wollt' dahoam da drinna ſey'!

Und weil der Alt' ſei' Wort hat g'acht't,
Hat 's Liſei aa bald Hochzet gmacht,
Und war der Stephi nacha g'wiß,
Als wier er's g'ſunga, in Paradies. —

Wie's aber 'n Oswald ganga no',
Da ſagt die Gſchicht' nix mehr davo',
J' denk' mir halt und bild' mir ei',
Gar guat werd's ihm nit ganga ſey'.

Digitized by Google

Schnaderhüpfln.

1.

A' Rößl, dees ſteige'd is,
Mag i' nit viel,
Und i' mag aa' koa' Diendl,
Dees z' hoch außi will.

2.

So g'wiß, als ſeit Adam
Die Neßln hamm brennt,
So gwiß ſan die Diendln falſch,
Bal' mar ſ' recht kennt.

3.

Und ſo gwiß, als der Himmi
An' dieweiln is trüb,
So gwiß ohni Eiferſucht
Geit's aa' koa' Lieb.

4.

Is Laabreche' ganga
Mi'n Diendl der Bua,
Und ſie hamm weni' g'recht,
Aber gſcherzt habn ſ' gnua.

Digitized by Google

5. 6.

Bi' g'ſeſſn bein Diendl
Gar hoamli' vertraut (und)
Da hat die alt' Miedl
Bei'n Fenſter 'rei' g'ſchaut.
Is 's Diendl verſchrocka,
Jetz geh, ſagt ſ', mei' Bua,
Und ſo hat ma', gar jung no',
Vor den Alter koan' Ruh.

7. 8.

A' Roſn is ſchö'
Und a Nagerl a' Zier,
Aber mei' Diendl is no' ſchöner,
I' steh' Enk dafür,
Denn ſichſt ihri Augn
Und ſchaugſt di' da 'nei', (und)
So fallt dir a' Himmi
Voll Luſtbarkeit ei'.

9. 10.

Muſikant'n, machts auf,
Meiner Lene zun G'falln,
Und thäats d' Not'n nit ſpar'n,
I' will Alles gern zahl'n,

Digitized by Google

Denn mei' Lene is lieb,
Wie a' Bliemi in Mai,
Und i' wur' dafür arm,
Hätt ſ' a' Gaudi dabei!

11.

Mit 'n Hagmoar vo' Rottach
Da wagt's koana nit,
Und dees ſchmalgoaſi' Reſerl,
Dees tandlt damit.

12.

'Ho' Almroſn gnua,
Ho' viel' hundert alloa',
Und der Kini in ſein' Gart'
Jetz ſchau, der hat koa'!

13.

'Muaßt dein' Nebenmenſchn lieb'n,
Hat mei' Muatter oft g'ſagt,
Und i' ho's fleißi g'lernt,
Ho' mi' viel damit 'plagt.

14.

Amal kriegſt mi' ſcho',
Und dees is halt, wann 's is,
Nacha ſchau, wann d' mi' kriegſt,
Nacha haſt mi' ja gwiß.

Digitized by Google

15. 16.

Halb arm und halb reich (und)
Dees is Alles gleich, (und)
Halb Tag und halb Nacht,
Hab' mir nie 'was draus g'macht.
All's halb auf der Welt,
Ja e ſo is der Tanz,
Und i' ho' nix dagegn,
Aber 's Diendl will i' ganz!

17.

Seidat bin i' gweſn,
Da kenn' i' mi' aus,
Und gar gern ſtehn i' Schildwacht
Bein Diendl ſein' Haus.

18.

Der gnä' Herr iſt auf Ehr'
A' gar fürnehmer Herr,
Und der Gambsbock hat's g'wagt
Und hat nix danach g'fragt.

19.

Der gnä' Herr, wier er's möcht',
Hat dahoam allzeit recht,
Grad an diem auf der Jagd
Hat er's anders d'erfragt.

Digitized by Google

20.

A' Fuchs hat vier Brantln,
Warum denn ſo viel,
J' kenn' oan mit zwoa,
Der ſchleicht aa' wier er will.

21.

A Rech hat vier Läuf,
Da laaft's freili' a' Trumm,
Aber d' Zeit hat koan Fuaß
Und geht do' ſo g'ſchwind 'rum.

22.

Wie 's Diendl ſchö' putzt war,
Da hon i 's d'erſchreckt,
Und i hon ihr a' Bußl
Untern Huat eini g'ſteckt.

23.

Mit an' ſchön'n Diendl ſtreit'n,
Js a' bosbaftigs Gſchpiel,
Sie hat allemal recht,
Machſt es gar wie d'er will.

24. 25.

Heunt is 's Diendl böſ'
Und heunt hat ſ' an' Verſchmach,
Und ſie red't nix und deut't nix,
Denkt allewei' nach;

Digitized by Google

Mei! Diendl laß's ſey',
Es is do' umeſunſt,
Und a fuchti's Gſicht mache'
Is a' brodloſi Kunſt.

29.

Bal' d' Lieb' naglneu,
Und ſo is ſ' aa' gar treu,
Und die Treu hebt gar guat,
Bal' ſ' no' alt wern thuat.

27.

A' Goasbock is g'ſtiegn
Gar hoch in oan' Zorn,
Hat a' Gambs wern wolln,
Is dengerſcht koa's worn.

28.

A Spatz is koa' Spielho',
'Geht deßwegn nit d'rauf,
Und i' bi' koa' gnä' Herr
Und bi' do' kreuzwohlauf.

29 30.

A' Menſch, der no' jung is,
Is wier a' Latern,
Da ſichſt eini und eini,
Und derfſt di' nit ſcher'n,

Digitized by Google

Und aber an' alter,
Der is koa' Latern,
Is a' Nuß und wie's drinn is,
D' errath't ma' nit gern.

31.

A Bix ohni Ho'
Und a' Diendl ohni Mo'
Und a' Jager ohni Schneid
Da is's allemal g'feit.

32.

A' Taubn in Flieg'n,
Der Teufi der brat' ſ',
Und mein' Diendl ſei' Denka,
Der Guguk d'errath's!

33.

A' Menſch ohni Verſtand
Is a' Bix ohni Brand,
Mag rebelln, wier er will,
Es bideut't ihm nit viel.

34.

A' Klaushüter bin i',
Ho's do' gar weit 'bracht,
Denn i' ho' aus 'n Waſſer
An Klausner oft g'macht.

Digitized by Google

35.

A' Diendl is oft ſchö',
Aber grad bei der Nacht, (und)
Sie hat's halt die Sternein
Am Himmi nachg'macht.

36.

Und am Himmi die Stern,
Ko'ſt nit alli d'erfragn,
Und die ſchön'n Diendln all
Ko' dir aa' koa Menſch ſagn.

37.

A' Gambsbock is pfiffi
Und a' Jager is ſchlau,
Und da nehma's die zwoa
Mit ananda gar g'nau.

38.

Biſt derntwegn koa' Jaga,
Weil d' Federn am Huat
Und an' Zwilling aa' haſt,
Der pum pum macha thuat.

39.

A' Hecht, will er leb'n,
Braucht er Waſſer grad gnua,
'S geit Hechtn, die braucha
Koan' Tropfa dazua.

Digitized by Google

40.

Daß an' Apfi koa Birn
Und a' Diendl koa Bua,
Und daß du kloa verdraaht,
O dees woaß i' guat gnua.

41.

'Gaab 's Lebn gar wohlfi'
Und thaat nimmer mit,
Bal's koan' Berg nimmer gaab',
Und koa' Sennderinn nit.

42. 43.

Daß's geit alti Hern,
Ko' glaabn, wer will,
Aber jungi die geit's,
O da kenn' i' gar viel;
Und haſt damit z'ſchaffa,
So thäan ſ' dir 'was o'
Und da ko'ſt nimmer ſchlafa,
Denkſt allewei' dro'.

44. 45.

Der Simmerl hat gſagt,
Der die Diendln nachfragt,
Und den d' Lieb amal packt,
Der taugt nix zu der Jagd.

Digitized by Google

Mei'! Simmerl geh' zua,
Schau, di' kenn' i' guat gnua,
Weil di' d' Diendln nit mögn,
Gel' d'rum biſt ſo verwegn.

46. 47.

J' wünſch' ma' nit viel,
Möcht' a' Moda grad ſey',
Und zun Diendl in's Haus
Nacha zieget i' ei'.
Möcht' a' Nagerl grad ſey',
Und i' gebet 'was drum,
Denn da traget mi' 's Diendl
Im Mieda mit 'rum.

48. 49.

„J' ko' birſchn und jagn
„Und d' Zithern aa ſchlagn,
„Gei'ſt ma' Buſſein dafür,
„Ko'ſt es lerna vo' mir."
„„J' ko' melka und maah'n,
„„Und 's Spinnradl draah'n
„„Und dees langt ſchon a' Wei (I)
„„'S hat mi'n Lerna koan' Ei (I)." "

50.

Juheiraſaſa,
Weil ma' 's Lebn no' hamm,
Und ſeyd's luſti', mir kemma
So jung nimmer 'zamm.

Digitized by Google

Der Poſtillio'.

Des erſchti auf der ganzn Welt,
Bin i', a' Poſtillio',
Ja ja, kimmts enk aa' ſpaniſch für,
J' laß' do' nit davo'.

Bal' ebbas Wichtig's ausgmacht werd,
In Land und außer Land,
Da hoaßts: zahm' auf, ſpann' ei', no' gſchwind
Und lüfti' bei der Hand.

Bal' Krieg is, überall a' Gſchroa,
Und überall a' Gwirr,
Der Poſtillio' mit ſeini Roß
Muaß allewei' in's Gſchirr.

Und fahrt ja unſer oa's gar oft
A' halbets Fürſtnthum,
A' Ruck, a' Druck, dees ſteht bei uns,
So ſchmeißt d' Paſchtetn um.

Drum, dem ma' ſo 'was a'vertraut,
Der muaß aa' ebbas ſey',
Der Poſtillio' hat's in der Hand,
Und er ſteht dafür ei'.

Digitized by Google

Dees is koa' Gſchpaß, da hängt oft dro'
A' ganzi Völkerſchaft,
Und ſan Millione' auf'n Spiel,
Bal' unſer oana ſchlaft.

Und d'rum aa', wier a' General,
Mit Stiefi und mit Sporn,
So ko' der vor an' Kaiſer ſteh',
Der Poſtillio' is worn.

Und blaſ' ma luſti' in der Nacht,
Und geht's ſo kluag und fei',
Und luuſt der Mondſchei' ſelber d'rauf,
Was ko' wohl ſchöner ſey'!

Drum ſag' i's no'amal, des erſcht'
Dees is a' Poſtillio',
Und meini Schimmi, meini Füchſ'!
J' laß' mi' nit davo'!

Digitized by Google

Der Verlaß'ni.

Der liebi Mai is kemma,
Und Alles greant und blüht,
Und 's will koa' Bliemi wachſn,
Dees tauget für mei' Gmüth,
Denn im Mai, da is's gwen,
War i' 's letztmal bein ihr,
Da hat ſ' no' ſo aufrichti'
'Plaudert mit mir,
Und jetz' is's vorbei,
Sie denkt nimmer an mi',
Und a' bluatarma Menſch
Auf der Welt, dees bin i'.

Sie hat an' andern gnumma,
Und hat mi' gar nit g'fragt,
Und gar nit 'denkt, dees Diendl,
Was ſ' ebba damit wagt;
Is a' wildfremda Menſch,
Is von Welſchland da 'raus,
Und ſie woaß kaam, daß dortn
D' Limoni ſan z' Haus,
Und ſie woaß nit, wie falſch
Daß die Welſchn bikannt,
Und wie ſ' aa' mi'n Umbringa
Glei' bei der Hand.

Digitized by Google

O wohl waar 's Liebn luſchti',
Kunnt' nit was ſellas g'ſchegn,
Und thaatn aa' die Diendln
A' bisl weiter ſegn,

Dees thuat aber koa's,
San gar leicht da damit
Und was ſ' mögn, dees gilt,
Waar's na' guat oder nit.
O du freundlicher Mai,
Ja mei' Herz war ſo treu,
Und d'rum is's mit ihr furt,
Und mit mir is's vorbei!

Digitized by Google

Der Teufi in' Glaasl.

Die laar'n Glaasln rühr' nit o',
Die, lieber Freund, laß' ſteh',
Da woaß ma' nit', was drinna is,
Da kunnt's oan' nit guat geh'.

Denn ſchau, der Teufi hat amal
A' Summahäusl wolln,
Zu ſein' Vergnügn nach die G'ſchäft,
So hätt's ihm diena ſoll'n;

Und hat ſi' denkt, a' Glaasl waar
Schö' licht und g'recht dazua,
Und hat a' ſchöni Ei'gab g'macht
Und 'bitt' und gjammert gnua.

Und daß er ſi' ſo plagn müßt'
Auf Erdn Tag und Nacht,
Und daß mar ihm ſo viel Verdruß
Und Gäng' ſo unnutz macht.

Und war ſei' Bitt', faand er a' Glas,
Daß's ihm biwilligt werd,
Daß er drinn raſt'n derfet, ſchau,
A' ſo hat er's bigehrt.

Natürli' hat mar ihm ſcho' glei
Nit viel Vertraua g'ſchenkt,
Und daß a' Schlanklerei dabei,
Dees hat ma' ſi' wohl denkt.

Do' hat er endli' außa 'bracht,
Daß, wann a' Glaasl laar,
So ſoll er's hab'n zum Quatier,
Bal' 's gar nit anders waar.

Er hat ſcho' g'ſagt, ihm waar's oa' Ding,
Waar ebber ebbas drinn,
Denn er wollt' nix in Weg umgeh',
Dees waar nit nach ſein' Sinn,

Und ließ ſi' d' Näßn aa' ſcho' g'falln,
Und hat's gar pfiffi' triebn,
Bein laar'n Glaasl aber is
Der Handl dengerſcht bliebn.

So hon i's g'hört, und hat mar 'n aa'
Drinn arretirt amal,
Bal's nit d'erlogn is die G'ſchicht,
Denn g'logn werd überall.

I' aber ſag' halt, guat is guat,
Und beſſer — beſſer, gel',
Und er is ſcho' ſo gar verpicht
Schau, auf an' armi Seel';

Digitized by Google

D'rum trink' nit aus an' laar'n Glas,
Und laß die Dinger ſteh',
Ma' woaß halt nit, was drinna is,
Und kunnt oan' nit guat geh'.

Digitized by Google

Der Voglfanger.

A' Voglfanger bin i',
Fang' Vögl groß und kloa',
Und fang ſ' von alli Farbn,
San ſ' fürnehm oder gmoa',

Und wann i' aa viel hundert fang',
A' Taubn, ſchau, die i' verlang',
Die krieg' i' nit, und fang' i' nit,
Und mach' i's, wie d'er will, damit.

I' bi' ſunſt nit verſpunna,
Und kenn' aa' d' Taub'n guat,
Und woaß ſ' aa' woltern z'ſtimma,
Und wie ma' ſ' locka thuat,

Grad mit der Taubn hon i' g'irrt,
I' ho' ſchon allerhand probirt,
Und gar nix thuat ſei' Schuldigkeit,
Grad da is's allwei' g'feit.

Is aber aar a' Taub'n,
'Was Raar's und ebbas Neu's,
Sie hat a' feini Haubn
Und is ſchneerieſerlweiß,

Digitized by Google

Und hoamli' is ſ', geht auf an' Nam',
Muaß aber b'ſundri Naupn hamm,
Denn ruaf i' aa' den Nam' zun ihr,
Gar gern kimmt ſ' do' nit her zu mir.

Mir g'fallt mei' Häusl nimmer
Und nimmer mei' Taubnſchlag,
Weil i' den liebn Vogl
Halt gar nit kriegn mag, —

O Reſei, hörſt es, was i' will,
Wie plag' i' mi' um di' ſo viel,
Gh' und verſteh' mi' und ſchlag' ei',
Dei' ſolln die ſchönſtn Vögl ſey'!

Digitized by Google

Jagalied.

Steh'n i' auf 'n A'ſtand
In ſtiller Abendruha,
Und hör' i's brecha ſtaad in Holz,
Wie gern luuſ' i' da zua,
Wie bin i' gern dabei,
Wie lob i' mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Ziegt von Feld am Morgn
Der Hirſch mi'n Wildprat ei',
Wanns' funklt in die Tanna drobn
Vom erſchtn Sunnaſchei',
Wie bin i' gern dabei,
Wie lob' i' mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Und jagn d' Hund' wie Glöckln,
Daß' hallt in Berg und Thal,
Da freut mi' 's Lebn, waar's wie d'er will,
Es freut mi' allemal,
Wie bin i' gern dabei,
Wie lob' i' mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Digitized by Google

Und kimm i' hoam von Jagn,
Und hon i' g'habt an' Stern,
Und werd verzählt, wie's ganga hat,
No'! wie verzähl' i's gern,
Wie bin i' gern dabei,
Wie lob' i' mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

O guati Frau Diana,
Di' möcht' i' amal ſegn,
Und ſolltſt es hör'n na' vo' mir,
Wie daß mir viel dra' g'legn,
Und wier i' gern dabei
Und wier i's lieb' die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Digitized by Google

'S Kinihaasl.

A' Schuaſtabua laaft mit an' Pudl
Vorbei an an' Gartnhaus,
In Hof is der Gattern offa,
Und ſchaugt da a' Kinigl 'raus.

Der Bua zoagt 'n Pudl des Haasl
Und ſagt ihm in's Ohr: Hui faß!
Da rumpit der Pudl wie b'ſeßn
Und eini in Hof vo' der Straß.

Und fangt's glei' und zauſt's zun d'Erſchricka
Dees Haasl, ſo frumm und verzagt,
Und hätt's no' in Fetzn d'erriſſn,
Da hat 'n der Gartner verjagt.

Und der auf den Buabn, und klopft 'n,
„Du Lump, du hättſt o'wihr'n ſolln,"
Da ſchreit der Bua „„Mir ſan nit ſchuldi',
„„Der Haſ', der hat a'fanga wolln!""

Wie duzedmal ko'ſt es ſo hör'n,
Und fallt oan' dees Gſchichtl wohl ei',
Der Haſ' der muaß a'fanga wolln,
Geſ' der muaß der ſchuldigi ſey'!

Digitized by Google

Der Heuretsſtoa'.

Digitized by Google

I.

Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsſtoa' gworfa hamm.

In Sanct Lorenzitag is gwen,
Da war Alls luſti' z' Unterlaana,
A' Duze'd Diendln warn beinand',
Da is wohl plauſcht worn allerhand.

San oa' vo' Bertlsgadn 'nauf,
Um' Almrauſch und Jagabliemin,
Zu Sträußln, wie ma's auf'n Huat
Gern bei an' Schießet tragn thuat.

Denn 's is a' fürnehms Schießet g'weſt
Den andern Tag in Bertlsgadn,
Da hats 'was 'braucht von Bliemiwerk,
Dees habn ſ' g'holt in Simmetsberg.

Die Diendln in den Hoagaſcht da,
Die habn g'lebt in oana Gaudi,
Hamm Nudl 'kocht, und gſcherzt und g'lacht,
Wie's halt a ſo a Rudl macht.

Digitized by Google

Und na' an diem hamm ſ' außi gjuchzt,
Daß's bis in d' Thalwand 'nüber g'hallert,
Da hat wohl manches Gambſei g'ſchaugt,
Und g'luuſt, wie's die da drunt' ſo taugt.

Und 's ſchwarzi Reſei und die Wabn
Von See, die habn nacha g'ſunga,
Die habn's kinnt auf's rarigiſt,
Und Schnaderhüpfln z'hundert g'wißt.

Da fallt der oan' auf oamal ei',
He Diendl'n, wißts jetz', was ma macha,
Jetz geh' ma hi' zun Heuretsſtoa',
Da muaß drei Wurf a jedi thoa'.

Ees kennts dees Loch dort in der Wand,
Und die auf dreimal wirft da eini,
Die werd in Jahr und Tag a' Braut,
Da hat mei' Muatta ſcho' d'rauf 'baut.

Ja dees is recht, zum Heuretsſtoa!
Zum Heuretsſtoa! hamm ſ' alli gſchrie'n,
Und alli durchananda gſchwatzt
Und mit 'n Schatz ananda 'tratzt. —

Von dera Alm gon Simmetsberg,
Da geht a' langi ſchiechi Gaſſn,
Und nett herunt' is an der Wand
Der Heuretsſtoa' glei' linker Hand.

Digitized by Google

Da ko' ma' manchn Pletzer ſegn,
Da hamm viel hundert aufi g'worfa,
Und ebba 'was bideut's halt do',
Denn 's is no' heuntigs Tags a ſo.

Da ſan jetz' d' Diendln alli hi',
Und fanga o', mit Stoana z'werfa,
Und oani um die ander' feit,
Dees war erſcht ihna Luſtbarkeit.

Jetz' war a' Diendl aa' dabei,
A' ſchöni G'ſellinn, gar a' jungi,
Sie hamm' ſe's Buacha-Miedei g'nennt,
Die hat no' gar koan' Liebſtn 'kennt.

Wirft aber aa', und 's drittemal,
Meinoad da wirft dees Diendl eini,
Is ſelber ſchier d'erſchrocka dro',
Da hebn die oan' a' Mettn o'!

Da hamm ſ' es 'kränzt und 's Reſei hat
'N Bräutigam na' macha müßn,
Der hamm ſ' a' Raatſchnbartl g'malt
Und ſelli Sachan 'triebn halt.

'S is gſchpaßi um a' ſellas Spieln,
'S hat dengerſcht dra' denkt 's Buacha-Miedei,
Wie's waar, wann ſ' ebba nach der Sag'
A' Braut thaat wer'n in Jahr und Tag.

Digitized by Google

Wer kunnt ſ' wohl nehma, hat ſ' ihm 'denkt,
Wie's auf n' Hoamweg abagſtiegn,
„Der Knecht bei uns? naa pfüt' di' Gott,
„Da wollt' i' lieber, i' waar todt.

„Der alti Hieſ, der ſo gern ſcherzt,
„A' Freund von Vatern, 'will's nit hoffa,
„Der Mankeifranz? der ſchaugt ſo trüb,
„O naa, zu den hätt' i' koa' Lieb.

„Schau gar koan' wußt' i', hat ſ' na' g'ſagt,
Zu die, die mit ihr abaganga,
„'S werd nix bideutn, wier i' moa',
„Die Gſchicht' da von den Heuretsſtoa'."

„„Ei ja, ſagt vani nacha d'rauf,
„„Da geit's a' Hochzet, 's is ſcho' richti,
„„J' hoff', du ladſt mi' dazua ei',
„„Und wer' a' Kranzljungfer ſey'"" "

Und mit den Red'n ſan ſ' halt ra',
Und hamm no' plauſcht von'n großn Schießet,
Und 's Midei dees hat viel ſinnirt
Und wegn an' Heuretsſtoa' ſtudirt.

Digitized by Google

II.

Wie des großi Schießet in Bertlsgadn war.

Den andern Tag, wie d' Sunn' aufganga,
In aller Fruh', da hat's ſcho' 'kracht,
Als waar der Watzmann voll' Kanona,
So hamm die Böller Lärma g'macht.

Und in die Berg hat's g'hallt und dunnert,
Bis in d' Fiſchunkl z' weiteſt hint',
Und ſchnurgrad is der Rauch aufgſtiegn,
Dees hat an' ſchön'n Tag verkünd't.

Friſch war der Morg'n, bis na' d' Sunna
Amal in's Thal hat eini g'ſcheint,
Da war Alls rühri', Alles luſti,
„Es is ja 's großi Schießet heunt!"

Na' hamm die Glock'n g'läut't in d' Kircha,
Und is der Schütznzug na' g'weſt,
Da warn Leut' und Volk beinanda,
San weit her kemma zu den Feſt.

Digitized by Google

Fürſt Conrad hat dees Schießet gebn,
Der Probſt, a' gar a' braver Mo',
Hat d' Leut' a' Freud' gern g'macht derſelbi,
'Steht aar a ſo an' Herrn guat o'. —

Der Zug war prächti, ſechs Trompeter
Voro', und Muſi', woltern fei',
Drei Wurſtl na' mit g'malti Scheib'n,
Die hab'n 'tanzt und gjuchezt drei'.

Jetz ſan die Fahna nacha kemma,
Von Madln und vo' Buabn tragn,
Und ſchöni Beſte, Thalerkranzln,
Und aar a' Goasbock auf an' Wag'n.

Und nacha d' Schützn, all' mit Sträußln,
Da war'n vieli 'rei von' Land,
Gar böſi, ſcharfi Punktnreißer,
Und etli' weit und broat bikannt

Da hat ma' g'hört: Dees is der Dickei,
Der Forſtwart, ſchau, vo' Biſchofswies,
Bua, dees is oana, der ko's zwicka,
J' wett', daß dees der ſchirfer' is.

Und der mit'n ſchwarzn Bart, da kimmt er,
Der Büchſnmacha vo' Traunſtoa,
Da werſt es ſegn, der draaht's eini,
Der nimmt ſcho' etli' Gwinnſt alloa'.

Digitized by Google

Huat a'! Huat a'! der Jagamoaſta
Von Stift, und no' zwoa Chorherrn gar,
Da will i' ſchaugn, was die macha,
J' denk' mit die hat's nit viel G'fahr.

Da ſchau, da kemma no' a Paarl,
Der Ruap und 's Hanſerl von Hallei',
Mei'! Büchs, wo gehſt denn hi' mi'n Hanſerl,
Schau, ſchau, jetz' kimmt der aa' da 'rei'! —

Und z'letzt in größt'n Staat is kemma
Die mehra fürſtli' Jaagerei,
All's grea' mit Gold, und ſchöni Stutzn,
Der Gambſn-Urberl aa' dabei.

Und mit ſein' Suh' der alti Leitner,
Der Förſter drinn in Barthlmä,
Der führt wohl' aar an' etli Fahna
In's Gſchlößl' 'nüber über'n See.

So is halt All's auf d' Schießſtatt außi,
Da hat's grad gwimmit aufanand,
Und Diendln gnua, — ſchau 's Buacha-Miedei,
Gar ſauber 'putzt, aa' bei der Hand!

Und g'ſchoßn hamm ſ', die tiefſtn Dreier,
Der vo' Traunſtoa gar aus der Weiſ',
Da hamm die junga Jaga g'arbet
Und hi' g'hebt halt mi'n größt'n Fleiß.

Digitized by Google

Jetz' legt der S e p p i o' bein Standln,
Von Förſter z' Barthlmä der Bua,
Und bis er dra' kimmt, macht er Faxn
Und laßt die Diendln 'rum koa' Ruh.

Und ſagt zum Miedei, die da gſchaugt hat,
Du Schatz, an' Daama heb' ma' jetz',
Ho' juſtement oan' weiß verzog'n,
Gel', daß i' d' Schartn außa wetz.

Sagt 's Miedei, dem der Jaga g'falln,
„„Da ſoll nix ſei'n, 'heb' dir 'n ſcho',“ “
„Du bravi du, hörſt d' Muſikantn,
„Na' fang' mar aa' glei' 's Tanzn o'!“

Jetz' geht er eini, und d e n S e p p i,
Wie's gſchnellt hat, reißt's in G'ringl 'rum,
„Der P u n k t n is's!“ ſo hat er gſchrie'n,
Und richti' fallt der Zieler um!

Und hat der Böller duſcht, und prächti'
Is glei' d' Maſchin' drauſt aufagſtiegn,
A' golde's Wappn hat ma' g'ſegn,
An' groß'n Löwn drunter liegn.

Jetz ſpringt der Seppi hi' auf's Miedei
Und hat ihr a Paar Buſſein gebn,
Da hat ſi' lache'd gwihrt dees Diendl
Und Alls hat g'juxt und g'lacht danebn.

Digitized by Google

Der Bua war ausanand vor Freudn
Und hat na' 's Miedei eini g'führt
Zun Tanz und hat ſ' mit Bier und Braatl,
Wie ſi's halt g'hört, gar ſchö' traktirt.

Und hat ihm 's Miedei ſo guat g'falln,
Und hat ihm denkt, die werd dei' Wei',
Und wie ſ' na' hoam is mit die andern,
Da war ihr aa' 's Herz nimma frei.

Es gleicht halt die Lieb
Und a' Feuer inand',
Denn da macht aar a' Funka
Oft gſchwindi an' Brand.

Und bal 's amal brinnt,
Da is 's Löſchn a' Kunſt,
Denn zun Herz ko'ſt nit eini,
Is All's umaſunſt.

Und do' ſchaugn die mehrern
Dees Feuer gern o',
Und ſie thäan ſi' nit ferchtn
Und wirma ſi' dro'.

Digitized by Google

III.

Wie der Mankeifranz g'eifert hat und wie s' Miedei auf Kühroint müßn hat.

'S war ſelm a' Ghülf in Barthlmä,
Der Mankeifranz dort g'nennt,
Der hat den Buachabauern guat
Und aa ſei' Miedei kennt.

Der Buachabaur hat g'habt a' Haus
Und Hof in der Schönau,
Da is der Mankeifranz oft hi',
Als waar's a' Mankeibau.

Und wegn an' Miedei is er hi',
Hat viel dees Diendl 'plagt,
Und daß er's aa' wollt' heuretn,
Dees hat er gar oft g'ſagt.

Jetz' nach den Schießet hat halt aa'
Der Seppi kemma mögn,
Und war 'n Bauern z' wider nit,
Kaam ebba da 'was z'wegn.

Digitized by Google

Er hat ihm denkt, der Burſch is brav,
Und hat aar a' Vermög'n,
Und 's Diendl mag 'n, waar nit aus,
Die Heuret kaam ma g'legn. —

Und no'! wie glückli' war der Sepp
Und 's Diendl bei anand,
Wie hamm ſ' oft gſchwatzt von ihnra Lieb'
Und 'druckt anander d' Hand.

„Es geht ma' für, hat ſie oft gſagt,
„Der Heuretsſtoa' hat recht,
„Und krieg i' di', mei' guata Sepp,
„So hon i's, wier i's möcht'.

„Denn g'wiß, i' hätt' mir's gar nie denkt,
„Daß i' an' Mo' ſo gern,
„So viel gern habn kunnt', wie di',
„Und ſo verliebt kunnt' wern."

Na' er: „„Mei' Miedei, derfſt mir's glaabn,
„„J' laß' mi' nie vo' dir,
„„Hon aa' ſcho' mit mein' Vatern g'redt,
„„Der freili' nit dafür,

„„Thuat aber nix, verſtehſt, er ſagt,
„„Es waar no' Alles z' fruh',
„„Und kenna thuat er di' halt nit,
„„Schau dees kimmt aa' dazua.

Digitized by Google

„„'S werd aber do' no' richti' wer'n
„„'Gaang ehnder aus 'n Haus,
„„So lieb, wie du, 's koani mehr,
„„Meinoad, i' laß' nit aus.“ “

So iſt der Handl ganga halt,
Und daß ſ' ſei' an ihn denkt,
So hat ihr aa der Sepp an' Ring,
Mit ſchöni Graanln gſchenkt,

Und ſie ihm na' a' Sträußl g'macht
Von Silberdrath am Huat,
Dees hat ſ' ihm aufgſteckt mit an' Band,
Und wie halt oa's ſo thuat.

Der Mankeifranz war aber falſch
Und hat ihm gar nit 'taugt,
Und voller Eiferſucht und Gall
Hat er dees Ding a'gſchaugt.

Und hat nix macha kinna juſt,
Er hat viel boshafts 'dicht't,
Und ninderſcht hat was außa gſchaugt,
Aus dera Teufisgſchicht'. —

Jetz hat amal a' Hüterbua
A' ſchlimmi Botſchaft bracht,
Es hätt' z' Kühroint der böſi Stier
A' groß's Spetakl g'macht,

Digitized by Google

Hätt' d' Senndrinn gſtocha ſchier am Tod,
„Sie bringe' ſ' aba ſcho',
So hat er gſagt, und 's ſteht dahi',
„Daß ſ' ebba kimmt davo'.“

Die Alm, die hat den Bauern g'hört,
Du lieber Gott, die Dirn,
Hat der halt gjammert, 'war ſo brav,
Die thaat i' hart verlier'n.

Und Alls hat gjammert, wer ſ' no' kennt,
War ſchon an' Unglück d'rauf,
Ja no', es geht an' diem a ſo, —
Jetz muaß an' andri 'nauf.

„Jetz muaßt du aufi,“ hat der Alt'
Zun Miedei nacha gſagt,
Und hat halt die, wohl 's Herz gar ſchwaar,
Ihr Saachl zammapackt.

Und is halt na den andern Tag
Auf d' Alm in aller Fruh',
„O mei' Sepp, ſich di' nimmer viel
„Da drobn, du lieber Bua!“

IV.

Wie zwoa Wildſchützn auf Kühroint kemma ſan, und was 's Miedei von die g'hört hat.

Nett, wier a' Sträußl Bliemin oft
In wildi Schraakn blüht,
Und freut oan' in die todt'n Stoa',
Und macht oan' leichter 's G'müth,

Schau nett a ſo liegt oft an' Alm,
Wo ringsum furchtbar's Gwänd,
Und liegt, als wier a' Gartn dort,
Wo Alles ſunſt an' End'.

Da werd oan' wieder wohl um's Herz,
Da friſcht ſi' neu der Muth,
Wann d' von an' wildn Stoa'berg kimmſt,
Wo gar nix wachſn thuat.

Und ſo an' Alm is Kühroint
In Bertlsgadner Land,
Hoch g'legn drobn bein Dachakopf
Und drunter Wand an Wand.

Digitized by Google

Der Watzmann ſchaugt, als wier a' Rieſ
Mit ſeini Felſn 'nei',
Und von der Schartn funklt her
Der Schnee wie Silberſchei'. —

Da hat jetz' 's Bucha-Miedei g'hauſt,
Und waar der Sepp nit gweſt,
Sie hätt' ſi', weil's ſo ſchön' da drobn
Um alles andri tröſt't.

'Den Buabn hat ſ' aber allwei' denkt
Und war allwei' ihr Traam,
Und daß er ſcho' die Gambſein z' lieb,
Recht bald da auſi kaam.

Amal, 's is gegen Abend gweſt,
Thuats bei der Hüttn steh',
Da ſich't ſ' von Schapbach-Bodn her
A' Paar mit Bixn geh'.

Sie hat ſ' nit kennt, und hat ihr 'dunkt,
Als waarn's Rauber ſchier,
Auf d' Hüttn kemma ſ' auf 'n Steig,
Da geht ſ' weg vo' der Thür.

Und wie ſ' durch's Fenſterl außi ſchaugt,
Und hat ſ' ſcho' nachet g'ſegn,
Da hat ſi' 's Diendl gforchtn, ſchau,
Hat ſ' nit d'erwartn mögn.

Digitized by Google

Da ſteigt ſ' auf d' Heubüh' und da drobn,
Da hat ſe ſie verſteckt,
Zwoa wildi, ſchiechi Schützn warn's,
Und hamm's meinoad d'erſchreckt.

Jetz' ſchaugt der oa' bein Hüttl 'rei',
'N Stutzn in der Hand,
Der ander' aa', na' genga ſ' 'nei',
Und ſchaugn in Stall umanand.

„Alls laar, ſagt oana, is wohl drauß
„Bein Viech die Sennderinn,
„Thuat nix, is ja der Keller off',
„Da koch' mer uns herinn."

Da habn ſ' Milli aufa gholt
Und Schmalz und Mehl dazua,
Und habn 'kocht und 'geſſn na',
In allergrößter Ruh.

Na' kent' der oa' ſei' Pfeifei o',
Und ſagt, *dem* gſchechets recht,
Du werſt es ſegn, er geht ei',
Mei' Botſchaft is nit ſchlecht.

„„'N Seppn moanſt, den Jagabuabn?""
„Wohl, wohl, den krieg' ma morgn,
„Um dem ſei' Kugl derf mer uns
„I moa', wohl nimmer ſorg'n."

Digitized by Google

„Der hat's ſcho' 'packt auf unſer oa's,
„Is aa' glei' bei der Hand,
„Und ſchießt dernachſt mein' Bruadern ſchö'
„'N Büchſnſchaft vonand'.“

„„Geh' bei Ringkennl kimmt er rauf?““
„Da kimmt er morgn fruha,“
„„No ja, da kon er gar nit aus,
„„Da hamm ma Vorthl gnua.

„„Die Raſtbank kennſt, dort waar der Platz,
„„Da is der Grabn eng,
„„Dort legn mir uns halt zeiti' für
„„Und paßn in den G'häng.

„„Und gar nit ſchieß'n, moanet i',
„„D'erſchlagn thäa' mer 'n glei',
„„So macht's koan' Lärme', und i denk',
„„Der Gſchpaß is bald vorbei.““

„Allmal, nit ſchießn, aber flink
„Muaß's g'ſchegn, pack' mer o',
„Damit er gar nit zun ihm kimmt,
„Und 's Meſſer ziegn ko'.“

So red'n die zwoa, du lieber Gott,
Wie's da 'n Miedei war,
Grad 'zittert hat ſ' an Händ' und Füß,
Und gmoant 's is aus und gar.

Digitized by Google

Jetz' ſagt der oa', „da bleib' ma nit,
„Der Teufi woaß, wer kimmt,
„Und kaam der ſtarki R u a p daher,
„Na' waar' ma boshaft g'ſtimmt.

„A' Staadei woaß i', da is Fried,
„Da leg' mer uns geh' 'nei,
„Bis um a' fünfi brauch 'mer erſt
„Morgn auf der Fürleg ſey'."

So ſan ſ' dahi', und wie ſ' na' furt,
Is 's Miedei abag'ſtiegn,
Und fallt auf d' Knie, ganz ausanand,
Und bleibt a Wei' ſo lieg'n.

Und na' ſpringt ſ' auf: „Muaß heunt no' na'
„Und koſtets mir aa' 's Lebn,
„O heiligi Muatta, muaß 'n Sepp
„No ſegn und Botſchaft gebn."

Wie ſ' außi kimmt, hat ſ' nix mehr g'ſegn
Vo' die, und ſchleunt ſi' gſchwind,
Daß ſ' no' vor Nacht den rechtn Steig
Hi' auf Ringkennl find't.

Denn da muaß ſ' aba, o wer's kennt,
Dees is a' g'wagter Gang,
Koan' ſchiechern Grabn ebba geit's,
Und dauert woltern lang.

Digitized by Google

Was aber ko' a' Diendl nit
Für ihrn Liebſtn thoa',
Die ſcharpfn Wänd' ſteigt ſ' bei der Nacht
Da aba muattersloa'.

Und wie ſ' na' zu der Raſtbank kimmt,
Is ſ' ſchier ohnmächti' worn,
Da ſollt' er ſterbn morgn fruh,
Und Alles waar verlorn!

Sie ſetzt ſi' hi', der Mond hat g'ſcheint,
Da pfeifts von obn ra',
A' Rudl Gambs hat ſ' ebba' g'wahrt,
Und laßn Stoaner a'.

Sunſt Alles ſtill, ganz grauſi' war's,
Und wie ſ' grad g'ſchnauft a weng,
Steigt ſ' wieder weiter, wo der Grabn
Am gaacheſtn und eng.

'S hat drüber wohl an' Engl g'wacht,
Und daß ihr halt nix g'ſchegn,
Und endli' hat ſ' Sanct Barthlmä
In Mondſchei' liegn ſegn.

Digitized by Google

V.

Wie die Jaga von Bartlmä auf d' Wildſchützn gangn ſan und was der Mankeifranz a'gſtift' hat.

Unt' z' Bartlmä, da ſan in Gſchlößl
Gar friedli' bei ananda g'hockt
Der Leitner und ſei' Suh' und 's Wei',
Der Mankeifranz und d' Dirn dabei.

Die Weiber habn fleißi gſpunna,
Die oan'n vo' der Jagd verzählt,
Und war die Red', es waar a Bär
Gſegn wor'n auf'n ſtoanern Meer.

Dem müß' ma z' Gfalln geh', ſagt der Förſter,
J' woaß an' Platz, recht für a' Gruab,
Js, wie ſ' es liebn, a' ſtiller Ort,
Und gar a' guata Wechſl dort.

Und na' verzählt er, wie ſei' Vater
An' etli' Bärn g'fangt und kriegt,
Und wier er kemma oft dazua
Mi'n Vatern, no' als Jagabua.

Digitized by Google

Na' is auf morgn austhoalt wor'n,
Der Sepp, der geht in Dachakopf,
Er woaß's, und in der Kaunerwand
Da ſchaugt der Franz drent umanand.

Und i', i' wer' in Burgſtall birſchn,
Dees Teufisviech, die Adler dort
Und Geyer hamm von n' kloan'n Schlag
Zwoa Gambskitz furt bei'n hell'n Tag.

Und wie ſ' ſo redn, is d' Hausthür ganga,
Und bellt der Daxl, no'? wer kimmt?
Schau 's Buacha-Miedei, — „Gott ſey's Dank,"
Sagt die, und ſinkt na' auf a' Bank.

Der Sepp ſpringt auf: Was is denn g'ſchegn?
Thäats Eſſi' her, ſie rührt ſi' nit,
Was is's denn, ſchaugts der armi Narr,
Wie ſ' bloach is, — „„meinoad es is wahr.""

Und d' Muatta bringt daher an' Eſſi',
Derwei' is 's Diendl wieder worn,
Und wie ſ' All' 'rumſtehn, hat ſ' verzählt,
Was für a' Fall'n 'n Seppn g'ſtellt.

Und hat 'n 'bitt't, gel' gehſt nit aufi,
Du biſt verlor'n meiner Seel, —
Da ſtampft der Alti mit 'n Fuaß,
„Schau, was ma' no' d'erlebn muaß."

Digitized by Google

„„„Wißt's was, ſagt hitzi' d'rauf der Seppi,
„„„Heunt Nacht no' kemm' mer ihna für!
„„„Die fang' ma, Vater, will Enk ſagn,
„„„Es is a' Leichts, braucht gar nit fragn,

„„„'Steigt oana 'nauf dort rechts in Grabn,
„„„Und daß er ü b e r d' Schützn kimmt,
„„„Und zwoa herunt', die ſtengen o',
„„„So kemma ſ' nimmermehr davo'.“ “

„Verſteh', ſagt d'rauf der alti Leitner,
„Du Franz, — du ſteigſt zum paſſn 'nauf,
„Und kemma' ſ', laß' ſ' in Grabn 'nei'
„Und muaßt wohl ſtaad und ruhi' ſey'.

„Wann ſ' nacha drinn' ſan, na' laß' Stoana
„Drauf ra' und ſchrei' und thua an' Schuß,
„Na' müßn ſ' aba, uns in d' Händ',
„Ko' koaner außi aus'n Gwänd.“

Da ſagt d'erſchrocka die alt' Muatta:
Geh' wagts enk nit, der Franz bal' ſchießt
Na' is's ſcho' gnua, die denka dro',
Und ſtell'n ſi' ſo wohl nimmer o'.

Und 's Miedei aa': Wagt's do' nit's Lebn,
Es ſan zwoa Loda, woltern ſtark,
Und gwiß is's, ſchau, ſie bleib'n weg,
I' moa', es langet ſcho' der Schreck.

„Nix da! hamm nacha d' Jaga g'ſcholtn,
„Die müß' ma hamm, geht's wie d'er will,"
Und is no All's g'nau ausg'macht worn,
Der Alti war in größtn Zorn.

Und 's Miedei thuat der Seppi tröſtn,
O mei'! den Diendl war ſo bang,
Von oana G'fahr jetz' war er frei,
Und in' an' andri geht's auf's neu.

Was willſt da macha?, d'rum ſan ſ' Jaga
Und koani Zweſchbnhandler worn,
A' Jaga, der nit bei der Schneid,
Der hat's vo' Haus aus ſcho' verſeit.

Nach Mitternacht, ſo ſan ſ' halt außi,
Und auſi in Ringkennlgrabn,
Fruh gnua war jeder auf ſein' Stand,
Der Mankeifranz hoch auf der Wand.

Sie hamm ſcho' gmoant, es will nix kemma,
Jetz aber wie der Tag hat graut,
Da hat mer ſ' geh' g'hört in die Stoa,
Jetz' kemma d' Jaga ſicher z' thoa'.

Bein erſtn Laut, da biegt ſi' füri
Der Mankeifranz, da ſicht er ſ' ſcho',
Jetz' bleibn ſ' ſteh' und murmin 'was,
Und ſchaugn ſi' um dort in den Paß.

Der oa' na' legt ſi' hinter d' Raſtbank,
Der ander' loant ſi' hintr' an' Eck,
All's ſtaad, der Franz aa mäuſlſtaad,
Bis's amal lichter wern thaat.

Jetz' moant er, thuats es, und da ſchiebt er
'N groß'n Stoa' und laßt 'n o',
Und ſchreit und ſchießt ra' von der Wand,
Daß Alles dunnert in anand

Und d' Schützn auf, als wann der Teufi
Dahinter waar, 'n Grabn 'ra',
Da ſchreit der Sepp den erſchtn o'
Und hängt ihm in der Gurgl dro'.

Und mit'n Bergſtock hat den andern
Der Förſter grauſi' niedergſchlagn,
Der erſchti aber, wier a' Bär,
Der wirft 'n Sepp und werd ihm Herr,

Und reißt d' Bix 'raus, die er ihm 'packt hat,
Da ſpringt der Vater zeiti z' Hilf,
Und wie ſ' da Arbet habn gnua,
Kimmt glückli' no' der Franz dazua.

Jetz' hamm ſe ſ' g'worfa, und na' 'bundn,
War juſt koa Gſchpaß dieſelbi Gſchicht',
Na' hamm ſe ſ' aba aufn See
Und überg'fahrn auf Barthlmä.

Digitized by Google

Da hamm von Fiſcherhaus die Weiber,
Gott danke'd, hoamli' außa g'ſchaugt,
Und wie die Schützn ei'gſpirrt warn,
Na' hamm ſ', wie's ganga, halt d'erfahrn.

Und hat 'n Miedei 'dankt der Seppi
Und freundli' wohl der Vater aa',
Die is na' furt; — und ſchau 'n Franz,
Den hat d'erzürnt der ganzi Tanz.

„Hätt' ihm nix gſchad't den Förſterbuabn',
„Und 's Miedei ſteht jetz hoch in Brett",
So hat er denkt, und fallt ihm ei',
„'Brock' do' dem Diendl ebbes ei'!

„J' woaß, wie's geht, 'werd nit lang dauern,
„So laßt ma' d' Lumpn wieder aus,
„Da will i' do' a' Wörtl ſagn,
„Damit ſ' der Dirn 'was nachatragn."

Da geht er zu die Wild'rer eini,
Und lacht, ees ſeyds wohl guati Narrn,
Und ſagt 'n Miedei ſein' Verrath
Und wie ſe's ſo ſchö' a'gricht't hat. —

Ja d' Eiferſucht, dees is a' Teufi,
Wie koana ſunſt auf dera Welt,
Dees werd's in dera Gſchicht' no' ſegn,
Daß's vieli wohl kaam glaabn mögn.

VI.

Was d' Wildſchützn ausg'ſagt hamm und wie der Sepp 'n groß'n Jammer d'erlebt hat.

Dees Unkraut, dees der Franz hat g'ſaat,
Is nit danebn g'falln,
Die Wildrer hamm in Rachſucht denkt,
Dafür ſoll 's Diendl zahl'n.

Und hamm was z' lügn ausſtudirt,
Mehr, als der Franz hat g'wißt,
Denn ei'geh' auf a' ſelli Weiſ',
Koa' Wildrer nie vergißt.

Den andern Tag, fruh kimmt der Sepp,
Und führt ſ' zun Förſter 'nei',
Der ſagt: „Es nutzt Enk 's Laugna nix,
„Drum red's und b'ſtehts es ei',

„Ees habt's 'n Sepp d' erſchlagn woll'n,
„A' Holzknecht hat's uns g'ſagt,
„Er hat Enk redn g'hört auf Kühroint
„Von enkra ſaubern Jagd.

Digitized by Google

„Jetz' d'ſtehts es ei', wie's g'weſn is,
„Denn draußtn is der See,
„Der mit an' Stoa' da drinna liegt,
„Dees wißt's, geht nit auf d' Höh'.

„Verſtandn?“ — Und da ſagt der oa',
„„Herr Forſtner müßts verzeign,
„„Die Gſchicht war nit, als wier Ees ſagts,
„„Und wolln ma' nix verſchweign,

„„Die Dirn z' Kühroint hat uns verrathn
„„Und boshaft no' dazua,
„„Denn koana hat von uns dra' denkt,
„„Wo hi' geht enka Bua.

„„Es is a ſo, und 'ſags Enk glei',
„„Die Dirn mag d' Maaner gern,
„„Und 'war ſcho' zwoamal drobn bein ihr,
„„Da kunnt' i's inne wern.

„„Jetz' 's letztmal hamm mer uns d'erkriegt,
„„Und i' ho' drüber g'lacht,
„„Und ſag', 'biſt grad bein Tag ſo böſ',
„„Wohl anders bei der Nacht.

„„Und war an' andri no' dabei,
„„Dees war wohl der Verdruß,
„„Selm is ihr d' Bosheit kemma ſcho',
„„Und nacher aa' der B'ſchluß.

Digitized by Google

„„Denn auf amal hat ſ' wieder g'ſcherzt,
„„Und ſagt', bal' d'öfter kimmſt,
„„Na' wußt' i' wohl a' Freud' für di',
„„Und bal' d' mi' nimmer ſtimmſt.

„„J frag', was denn? und ſchau, da ſagt ſ',
„„An' Gamsbock hon i' g'ſegn,
„„Den woaß i' ſicher und a Leicht's,
„„So bringts den Loda z'wegn.

„„Unt' bei Ringkennl, obern Holz,
„„Da hat der Bock' ſein' Stand,
„„Da hon i'n zwoamal g'ſegn ſcho',
„„Glei' auf der erſtn Wand.

„„Und grad damit i'n ſpringa ſich,
„„So hon i' 'n na' d' erſchreckt,
„„Da is er furt und hat ſi' drobn
„„Drinn in Ringkennl g'ſteckt.

„„Na' ſagt ſ', jetz' ſchaugts', heunt muß i na'
„„Mit Schmalz auf Bartlmä,
„„Und morgn treib' i' enk 'n Bock,
„„Na' wann i' aufa geh'.

„„Denn daß er da is, woaß i' g'wiß,
„„Und waar er juſt davo',
„„So machts Enk ja koa' großi Müh',
„„Sitzts in dem Grab'n o'.““

Digitized by Google

Ja, ſagt der andri, ſo is's gwen,
Jetz' wißts es, was 's bideut',
Mir armi Teufi vo' Faleck,
Mir genga nit auf d' Leut. —

„Ees lügts, Ees Gottverdammti Seeln!"
Springt jetz' der Sepp dazua,
Da hat 'n z'ruck no' ghebt der Alt,
Und gſibbert hat der Bua.

Da plauſcht der Franz 'n Förſter aa'
In's Ohr an' etli' Wort,
„Dees oa', des hon i' aa' ſcho' ghört,
Und Glegnheit is dort."

Und werd den Alt'n woltern weh,
Und droht, er laßet ſ' ſchlagn,
Wann ſ' nit die Redn naahma z'ruck
Und thaatn d' Wahrheit ſagn.

„Was nutzet denn dees Lügn uns,
Hamm na' die andern gſagt,
„Und wer's nit zuatraut dera Dirn,
„Der hat nie viel d'rum g'fragt."

Da laßt ſ' der Forſtner weiter führ'n,
Und jammert: 's is a G'walt,
„Wann ſ' aa ſcho' lüg'n, is do' was dra',
„Schau, was ma' juſt nit g'fallt.

„Bikanntſchaft mit an' ſellan Volk
„Taugt nix, is ſ' wie d' er will,
„Und ſo verſtelln nacher, Bua,
„Dees is a bisl z'viel."

Jetz' ſchwört der Sepp um all' ſei' Lebn:
„„Denkts no', was hätt' ſ' denn bitt',
„„Schau 's Miedei, und was hätt ſ' denn g'ſagt
„„Selm, wagts es nit damit!

„„Hät' ſie ſ' aus Bosheit g'führt in d' Falln,
„„So hätt' ſ' wohl dees nit 'tho',
„Nit o'gred't uns von Auſigeh',
„„Sie hätt' ſi' g'freut da dro'.""

„Ja Bua, dees Ding is oft a ſo,
„Sie hätt's leicht anders wolln,
„Mir hättn ſ' grad für ihran Gſchpaß
„A' wen'g d'erſchrecka ſolln,

„Nit fanga glei' auf Lebn und Tod,
„Schau Sepp, i' ho' di' gern,
„Und hoff' mir ſelm, mir wern no'
„Des Rechti inne wern,

„Derwei' gehſt aber nit zun ihr,
„Sunſt kemmts ma' nit in's Haus,
„J' woaß ſcho', wier i's außa bring',
„Da kimm i' ſcho' no' d'raus."

Digitized by Google

O arma Sepp! den hat's wohl g'ſchmerzt,
Soll nit zun Miedei geh',
Zu ihr, die ihm ſei' Lebn' g'rett't,
Die ſoviel lieb und ſchee',

„Was muaß ſ' ihm denka denn vo' mir,
„Und wann i' gar nit kimm,
„Und wann i', was ſ' um mi' hat tho',
„Mir gar nit z' Herzn nimm!

„Und nit thoa', was der Vater will,
„Dees thuat's nit ohni G'fahr,
„Er is ſo guat, hat ſ' ſelber gern,
„Und mirket er's, waar's gar."

So is er ſchier a' Wocha lang,
Als wie verzweifit gweſt, —
Der Mankeifranz hat aber g'habt
A' Freud', die allergrößt'.

Digitized by Google

VII.

Wie 'n Miedei auf der Alm war, und wier a' Baſl von Forſtner die Wildſchützn gſtimmt hat.

'N Miedei war von Herzn wohl
Nach dera böſn G'ſchicht,
Und gmoant hat ſ', 's hätt' ſi' Alls dabei
Recht glückli' zammag'richt't.

Und hat wohl unſern Herrgott 'dankt,
Daß 's a ſo ganga is,
Und denkt, jetz is der Seppi mei',
Jetz' is's ja dengerſcht gwiß.

„Es hat's der Vater deutli' g'ſegn,
„Wie mir anander b'ſtimmt,
„Der Sepp kimmt wohl in Hoagaſcht bald,
„Wie freut's mi' wann er kimmt.

Der Sepp is aber kemma nit,
Den oan', den andern Tag
Hat 's Diendl g'hofft und gwart' und g'ſchaugt,
Ob ſ' nix d'erſchaugn mag.

Digitized by Google

Sie ſicht halt nix und 's kimmt halt nix,
Da is ihr anders worn,
Was muaß dees ſey'? bal' kriegt ſ' an' Angſt,
Bal' kimmt ihr gar der Zorn.

„Jetz' muaß er kemma, hat ſ' oft denkt,
„Na' zoag' ihm 's aber gwiß,
„Wie daß i's nit d'erleidn mag,
„Bal' oana gar ſo is,

„Meinoad, i' ſchaug' 'n gar nit o',
„Von Buſſein gar koa' Sprach,
„Jetz ſchier a' Wocha kimmt er nit,
„Na', dees is nit mei' Sach.

„Es is ſcho' boshaft, wie er is,
„J' woaß nit was er moant,
„Hat ebba gar an' anderni," —
Und na' hat ſ' wieder gwoant,

Und wieder gjuchezt, wann ihr aa'
In Herzn gar nit wohl,
Hat dengerſcht gmoant, jetz' antwort't er,
Und daß er's hörn ſoll.

Ja Diendln, die Lieb'!
Dera ſicht mar's nit o',
Wie ſ' oft zun d' Erbarma
Da's 'rumtreibn ko',

So ſchö's an diem is,
Und ſo weh thuats an diem,
Und 's irgſt auf der Welt
Is ſcho', unglückli' liebn.

Derwei' der Sepp, wier i's verzählt,
War aa' ſcho' kloa' vergrämt,
Und hat ſei' Sehnſucht um ſein' Schatz
Halt ſchier gar nimmer zähmt.

„Die ander' Wocha gehn i' 'nauf,
„Und waar's gar wie d'er will,
„Denn ſo a' Zweiſin bringt mi' um,
„Es thuat's nit', dees is z' viel."

So war ihm. Jetz' gegn End der Woch'
Maß er in Burgſtall 'nauf,
Sollt' um Gambsgeyer ſchaugn dort,
Und fleißi' birſchn d'rauf.

So hat's der Forſtner habn wolln,
Und g'horſam geht er halt,
Wie's in ihm tho' und g'arbet' hat,
Es hat's wohl g'wahrt der Alt'.

Und dem war ſelber weh und load,
Und hat's nit glaabn mögn
Von Miedei, aber dengerſcht halt,
Wie's is, muaß mar erſcht ſeg'n.

Mit die Gedanka ſitzt er ſo
Dahoam und brummit drei',
Er muaß den andern Tag auf's Stift
Und d' Schützn bringa 'nei'.

Da ſicht er draußt a' Schiffi fahr'n,
„Dees is ja d' Gredl gar,
„Mei' Baaſl, ſchau, vo' Reiche'hall,
„Ja is es jetz', is's wahr?

„Meinoad ſie is's", da geht er 'naus,
„Ja Gredei, grüß' di' Gott,
„Wie lang ſcho' hon i' di' nit g'ſegn,
„Ho' denkt, biſt gar ſcho' todt!"

„„Na Vettermo', dees waar nit aus,
„„Gottlob bi' kreuzwohlauf
„„Und All's dahoam, auf's Sterb'n, ſchau,
„„Da denk' ma gar nit d'rauf.

„„Mei' Vater, der is z' Bertlsga'n,
„„Na' ſagt er, jetz' fahr' 'nei',
„„Und b'ſuach' 'n' Leitner, wie's ihm geht,
„„'Kehr' aa ſchon amal ei'.""

„No', dees waar recht, ja Gredei ſchau,
„Du kimmſt ma' größer für,
„Und ſtark, du gehſt ja ausenand',
„I' kenn' di' nimmer ſchier."

Digitized by Google

„„Gel', ja ſo is's, is aa' guat ſey'
„„Bei uns, ſag's allemal,
„„A' friſchi Luft und friſchi Leut',
„„Die find't ma z' Reiche'hall.““

So is halt gſchwatzt worn, nacha fragt ſ'
Aa' was der Seppi macht,
Und ob er aa' no' Zithern ſchlagt,
No' ſo gern tanzt und lacht.

Da hat der Förſter halt verzählt,
Was gſchegn is, und ſei' Noth,
Und wie's 'n Buabn ſo verdrießt,
Und grämet ſi' ſchier z' todt.

„'Muaß morgn mit die Wildrer 'nei',
„Ei's Stift, ſo hat er g'ſagt,
„Und ho's um s' Diendl hi' und her
„Auf alli Art'n g'fragt.

„Sie ſagn halt, ſie kenne' ſ' erſcht,
„Derweil ſ' am Kaaſer dort,
„Was willſt da thoa', es ko' ſo ſey',
„Vielleicht aa' koa' wahr's Wort.“

„„Ja no', und was ſagt 's Diendl denn?““
„Ho's freili' no' nit g'fragt,
„Was aber is's, wie kennſt di' aus,
„Bal' ſ' aa' was anders ſagt.“

„„Geh', 'glaabs nit, — aber ebbes, ſchaugts,
„„Dees kinn ma' do' probirn,
„„Wie waar's, i mach' die Sennderinn,
„„Na' wer' ma ſcho' 'was g'ſchpürn.

„„J' nimm von enkra Dirn a' G'wand,
„„Und is's, wie 's Miedei ſagt,
„„So habn ſie 's ja gar nit g'ſegn,
„„Leicht grad 'n Nam' d'erfragt.““

„Wahrhafti', Diendl, dees kunnt' geh',
„Und kaam' ma vielleicht d'raus“,
Da richt't ſi' aa' glei' d' Gredl 'zamm,
Wie ſie's halt find't in Haus.

Und ſtellt a' Kraxn 'nei' in d' Stubn',
Und ſetzt ſi' hi' dabei,
Und holt der oa' die Schützn na':
„Jetz' Sennderinn, red' frei,

„Und ſag's, was dees für Lumpn ſan,
„Die ſo ſchlecht red'n vo' dir?“ —
„„Meinoad, dees Gſindl kenn' i' nit,
„„Die warn nie bei mir.““

Da lacht der oa', was? nie bei dir,
Du falſchi Gſellinn, wart,
Haſt ma' die Uhr nit gſchenkt danachſt?
Wo d' gar a ſo vernarrt?!

Digitized by Google

Schaug's o' die Uhr, ob ſ' nit die dei',
Und b'ſtehſt di' nit dazua,
Na' werd ſ' dei' Vater kenna ſcho' —
„Kreuz-Sakra, dees is gnua!“

Schreit jetz' der Förſter und in Zorn
Reißt er ſei' Meſſer 'raus,
Da halt' 'n 's Baaſl' und a' Ghülf
Führt d' Spitzbuabn wieder 'naus.

A' Narret, dees is wohl a' Race,
Jetz' hat er d' Uhr no' g'ſtoln,
Und hätt' no' 's Miedei gern damit
Verdächti' macha woll'n.

Und wie hat ſi' dees Baaſl g'freut,
Waar no' der Sepp ſcho' da,
Gaang ſelber mit ihm auf Kühroint,
Und holet 's Diendl ra'.

'N Forſtner aa' war ſeltſam wohl,
„Führ' heunt no' d' Schützn 'nei',
„So ſich i' morg'n 'n Sepp ſei' Freud',
„Dees werd a' Gaudi ſey'!“

Digitized by Google

VIII.

Wie der Mankeifranz 'n Sepp grauſam um's Lebn bringa will.

Der Mankeifranz is um die Zeit
Hoch auf' an' Boidn g'hockt,
Und hat auf d' Gambs mit großn Fleiß
Weit eini 'gſchaugt in's Hochi-Eis.

Es hat 'n Neu juſt gſchniebn ghabt,
Da ſicht ma' d' Gambſein ſchö',
Und er hat d' Rudl zähln ſolln,
So hat's der Forſtner habn wolln.

Hat auf dem Schnee wohl hübſch 'was g'ſegn,
Es geit's dort aa' grad gnua,
Und wier er's ghabt hat, is er ro',
Und gegn d' Eiskapelln no'.

So hoaßt ma' dort a' Höhln von Eis,
Die ſteht Jahr aus, Jahr ei'
Und zwiſchn hiimmihochi Wänd
Liegt ſ' drinn, wo 's Thal ſcho' ſchier an' End.

Da fallt a' Schuß von Burgſtall her,
„Dees is der Seppi gweſt",
Und 's Echo hi' und wieder prallt's,
Gar lang dort in die Schraakn hallt's.

Da ſicht er, daß an' Adler kimmt,
Der allwei' niedrer ſtreicht,
Jetz' fallt er, bei der Eiskapelln, —
„Schau, den ko'ſt jetz' n' Seppi ſtehl'n."

Dees kimmt 'n Franzn glei' in Sinn,
Und ſchleunt ſi' auf den Platz,
Da liegt er drobn an der Wand,
Liegt an 're Klamm nett auf'n Rand.

„Schau, waar ſchier gar da eini g'falln,
„Dees Loch war ſunſt nit da",
Da ſchaugt er abi in die Klamm,
Geht kirzngrad und ninderſcht z'amm.

Und ſchau, wie oan' der Teufi' reit't,
Was fallt ihm dabei ei'?
Er denkt, dees is a' feini Gruabn,
Da fang' i' 'n geh, 'n Sepp, den Buabn.

G'ſchwind holt er Aeſt und Stangln her,
Und deckt mit Schnee ſch'ö ei',
Grad, daß's 'n Adler tragn no',
Und 's Loch koa' Menſch nit mirka ko'.

Digitized by Google

Und wie dees Alles ſauber g'richt't,
So kriecht er ruckwarts ro',
Und hat ſei' Fihrt gar guat verkihrt,
Damit 'n nit der ander' ſpürt.

Na' geht er, daß er 'n no' bigegnt
'N Sepp, dees laßt nit aus,
„Heunt, Bruada, ſchlaf' i' nit bei dir,
„Heunt kriegſt an' eiſi's Nachtquatier."

Und wo der Steig a' Reibn macht
Hi' gegn die Kapelln,
Da hat er gwart't und nit gar lang,
So kimmt der Sepp denſelln Gang.

„Haſt ebba gſchoßn, ſagt der Franz,
„I' ho' an' Tuſcher g'hört,"
„„Ja wohl und dees verſtehn i' nit,
„„Wie's jetz da ganga hat damit.

„„'Ho' untern Burgſtall eina 'birſcht
„„Und ho' an' Adler g'ſegn,
„„Und ſchleich mi' da gar ſauber o',
„„Und hon ihm do' dees Recht nit tho'.

„„Denn daß i'n 'troffa, woaß i' g'wiß,
„„Er is na' ſelm nei',
„„Um d' Eiskapelln ſelm 'rum,
„„'Ho' ſchaug'n kinna grad a' Trumm.

Digitized by Google

„„Bal' du da herkimmſt, muaßt d' ja wohl
„„Was g'ſegn hamm davo'?""
„Schau, hat mi' dunkt, i' hätt' was g'ſegn,
„Is dort am Schnee a' Brocka g'legn."

„„Na' is er's ſcho', na' bin i' froh,
„„Den muaß i' heunt no' hol'n"",
„Ja ja, er is's, es feit' ſi nit,
„Pfüt' Gott, und bring' 'n fei' bal' mit."

So ſan ſ' vonand, da denkt der Franz,
„Heunt gehn i nimmer hoam,
„Sunſt müßt' i' ſagn 'was davo',
Wo i' 'n Seppn troffa ho',

„Und morgn gehn i' auf Kühroint,
„Und kehr' bein Miedei ei', —
„Mit Taubn fangt ma' d' Habicht, gel',
„Mit Adler di', verdraather G'ſell." —

Der Sepp ſteigt jetz' auf d' Eiskapelln,
Und kimmt zun Adler hi',
Da legt er Bix und Stecka weg,
Und will 'n hol'n von den Fleck.

A' Schritt dabei, und no' a' Schritt,
O Gott, da bricht er durch,
Und abbi gehts, wie Pfeil, in d' Klamm,
Und kracht, als brechet Alles zamm'.

Digitized by Google

Da leit er d'runtn in der Schlucht
D'erſchlagn an Eis und Stoa',
Und in an' eiſign Waſſer drinn,
Und ihm vergenga alli Sinn'.

Digitized by Google

IX.

Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie ſ' in's Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is.

Derwei dees gſchegn, wie i's g'ſagt,
War 's Miedei trauri' z' Alm,
Schier krank vor Wartn und Verdruß,
Vor lauter Lieb' und Kummernuß.

Und wie der Samſtag kemma is,
So ſagt ſ' zun Hüterbuabn,
Gieb fleißi' Acht herobn, i' geh'
In Hoagaſcht heunt auf Barthlmä.

Und geht dahi' und hat ihm denkt,
Kunnt ſey', der Sepp is krank,
Er war ja ſunſtn kemma gwiß,
'Muaß ſchaugn, was ebba g'ſchegn is.

Und wie ſ' vom Grabn abaſteigt,
Hört ſ' untn Stoana geh',
Und kimmt der Mankeifranz dagegn,
Den hätt' ſ' wohl lieber gar nit g'ſegn.

Digitized by Google

„Hoho mei' Miedei, ruft er ſ' o',
„Wie kemma mir da zamm,
„Woaßt ebba wieder a' Paar Dieb
„Und gehſt dein' arma Buabn z'lieb.

„„Na na, ſagt 's Miedei, nix vo' den,
„„Muaß aba um a' Salz"",
„Und moa'ſt', i' woaßs, der Seppi d'runt,
„Gel', daß dir der oa's gebn kunnt.

Du, da is's nix, der is vergrämt,
„Was Sakra, fangſt denn o',
„Die Schützn hamm an' Lärma g'macht,
„Du waarſt ſo freundli' bei der Nacht.

„Und thuaſt ſunſt gar ſo kluag und frumm,
„Haſt gmoant, es kimmt nit auf,
„Der Seppi hat vor lauter Zorn,
„Schier d'rum ſei' bisl Hirn verlorn."

„„Was ſchwatzſt denn wieder, laß' mi' geh',""
Sagt 's Diendl und will furt,
Da halt' ſ' der Franz und ſagt, ſo hör',
Warum der oa' nie kemma mehr.

Und hat ihr gſchwindi' All's verzählt,
Und wie der Sepp ſo wild,
Und ſagt, er bringt di' ſelm in's G'red'
„An' ſellan Loda möcht' i' net.

Digitized by Google

„Und werſt ſcho' ſegn, wie's dir geht,
„Bal d' 'nei' zun Forſtner kimmſt,
„'S bideut' di' nix, kehr' um mit mir
„Und glaab's, i' kenn' dees Volk dahier."

Meinoad, es is ihr ſchwindli' worn,
Do' hat ſe's nit recht glaabt,
Und ſchaugt 'n ſcharf, den Franzn o',
Und reißt na' aus und laaft davo'.

Da lacht der für ihm: laaf no' zua,
Du werſt 'was ſchö's d'erfragn, —
Jetz liegt er ebba ſechzeh' Stund',
Und wußt' nit, wer 'n find'n kunnt. —

Und 's Miedei in Gedanka geht,
Ob wohl 'was wahr's drä' waar,
Was ſ' g'hört hat, und da drüber, ſchau,
Vergeht ſe ſi' drunt' in der Au.

Und wie ſ' es mirkt, ſteht aufamal
A' Kirchei z'nachſt vor ihr,
Dees is gar ſchö' und hoamli' g'legn,
Vom Weg in's Eis, da ko' mar's ſegn.

Ma' hoaßts dort z'Sankt Johann und Paul,
Und geht davo' die Sag',
Es kaama oft von Untersberg
In d' Meß' da 'nei' dieſelln Zwerg.

Digitized by Google

Denkt 's Diendl, 'will nit weiter geh',
Voneh' i' bet' a' wen'g,
Und kniet ſi' in dees Kirchei 'nei', —
Koa' Troſt kon über's Betn ſey'.

O mei' Gott, hat ſ' ſo für ihm g'ſagt,
O Gott verlaß mi' nit,
Und wo i' mir nit helfa ko',
Nimm di' in Gnadn meiner o'.

Und bet't ſo furt und werd gar woach,
Es is ihr dabei g'weſt,
Als ſollt' ihr recht an' Unglück g'ſchegn,
Und daß ſ' halt bſchützet Gott dagegn.

Und nacha fallt's ihr wieder ei',
Schau, wann der Franz nit g'logn,
Was wern ſ' ſagn geh' zu dir,
Wie ſchaugn ſ' di' o', i' fürcht' ma' ſchier.

Du lieber Gott, kunnt's no' grad ſey',
J' traaf 'n Sepp alloa',
Mit den waar's leicht in Ordnung 'bracht,
J' woaß's, der Sepp hat koan' Verdacht.

Und über dem, ſchreit draußt a' Hirſch,
Sie is ganz zammagfahrn,
An' argn Grilla hat er tho',
„Der is leicht böſ' und naahm oan' o'."

Digitized by Google

Da ſchleicht ſi' 's Diendl hi' an d' Thür,
Und ſchaugt, ob ſ' 'n nit ſicht,
Da ſteht er nettet aufn Steig,
Und arbet' an an' Tannezweig.

A' groſzer, groſzer Zwölferhirſch,
Ganz ſchwarz mit wild'n G'ſtäng,
Gar trutzi' ſteht er drauſzt, und ſtolz,
Und ſchaugt ſo umanand in Holz.

Na', denkt ſe ſie, da gehſt nit hi',
Der packet di' geh' o',
Und ziegt ſi' hintern Kirchei 'rum
Und geht in's Thal no' 'nei' a' Trumm.

Und wie ſ' ſo geht, wo links gar hoch
Die gwalti' Hachlwand,
Da hat ſ' am Schnee 'was glanzn ſegn,
A' ſilber's Sträuſzl is da g'legn.

„Da ſchau, dees Sträuſzl! 's is von Sepp,
„Dees hon ihm amal g'ſchenkt",
Da ſpürt ſ' 'n aa', ganz friſch am Schnee,
„Heunt is der Sepp nit z' Bartlmä."

„Er muaſz nit lang da eini ſey'
„In's Eis, o wann i' 'n faand,
„Er is alloa', dees waar a' Freud',
„Und weg waar all' mei' Traurigkeit."

Digitized by Google

X.

Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die Gſchicht' für an' End gnumma hat.

Jetz' geht halt 's Miedei nach der Fihrt,
Bis ſ' außi kimmt am Weg,
Da war koa' Schnee, ſcho' weg der Neu,
Und war dort d' Ausſicht ſchö' und frei.

Er müßt' ſcho' wieder außa ſey',
Hat ſ' gmoant, ſunſt muaß i' 'n ſegn,
Und ſchaugt 'rum auf die Saand und Wänd',
Und wo ma's in Hocheis hint' nennt.

Und ſchaugt aar auf die Eiskapelln,
Da funkl't ſchö' der Schnee,
Auf oamal ſicht ſ', dort leit a' Huat,
Ja ja am Schnee, da ſicht ſ' es guat.

Sunſt aber nix, da geht ſ' d'rauf zua,
Schaugt aufi, ſicht halt nix,
Als was den Huat, „dees is der ſei',
„Sich' ja mei' Band in Sunnaſchei'"

Wo is der Seppi? und ſie geht
Jetz nacheter an's Eis,
Da is a' Gwölb, wo mer eini ko',
Und eiſi' waaht oan' d' Luft dort o'.

„'Hat leicht verg'haltn da a' Gambs
„Und holt's jetz", — da luuſt ſ' 'nei',
Und hört was dumper drinna hall'n
(Thäan d' Tropfa ſo, bal's abafalln).

„Was hör' i', und ſie ruaft: Mei' Sepp,
„Mei' Sepp, dei' Miedei ruaft'„ —
O Graus! da wimmert's in der Wand,
Vor Schreck kimmt d' Dirn ſchier ausanand.

„Dees Wimmern is nit in den Gwölb,
„O heiligi Muatta hilf,
„Der is wo einigſtürzt, o Gott,
„Mei' Sepp! vielleicht ſcho' halber todt!"

Verzweifit ſteigt ſ' 'nauf gegn d' Wand,
Hat's kaam d'ermacha kinnt,
Und müht ſi' halt, ob ſ' gwahret nix,
Da ſicht ſ' n' Stecka aa und d' Bix.

Und ſicht die Klamm, in Todesangſt
Geht ſ' hi', und richti' drunt',
Da leit der Sepp, da ſchreit ſ' ihm zua,
Um Gotteswilln, Sepp, mei' Bua!

Digitized by Google

Und thuat an' Schroa, daß's weit 'rum hallt,
Und ſinkt am Bodn zamm, —
Da ſchaugt a' Jaga von der Höh',
Der's g'hört hat, eini auf n' Schnee.

Es is der alti Forſtner g'weſt,
Der g'ſuacht ſcho' um ſein' Suh',
Jetz ſicht er liegn 's Diendl dort,
Nimmt aa' der Schroa von ſelln Ort.

Na' is er mit an' Holzknecht hi',
Dees is a' Jammer g'weſt,
Und bis ſ' 'n Seppi außa 'bracht,
Dees hat ihna wohl Aengſt'n g'macht.

Und dengerſcht is mit Gottes Hilf
Der Sepp d'erhaltn worn,
Er hat nix 'brocha, und ſi' gwihrt
Mit Rührn, daß er nit d'erfriert.

Hätt's aber dauert no' a' Stund',
So waar er gwiß d'erleg'n,
'Hat 'bet't ſcho' um a' gnädig's End,
Da hat ſe ſi' no' anders g'wend't.

Jetz' hamm ſ' 'n 'bracht in's Förſterhaus,
Und hat ſi' bal' d'erholt,
Es hat 'n ja ſei' Miedei 'pflegt,
Da hat ſi' Sorg' und Kummer g'legt.

Digitized by Google

Und wie der Vater na' verzählt,
Und d' Muatta, 's Baaſl aa',
Und wie ſe 's Miedei g'lobt und g'herzt,
Da war ſei' Unglück bald verſchmerzt.

Und in drei Wocha hat ma' gſegn,
Da fahrt a' Schiff am See,
Mit greani Tarn luſti' ziert,
Dees hat ſ' als Brautleut' überg'führt.

Und hamm beim Echo d' Bixn 'kracht
Und Böller drei', dees war a' Pracht,
Und manches Diendl, mancher Bua
Jn Berg hat gjuchezt friſch dazua.

Und bei der Hochzet, 'kränzt und putzt,
Warn d' Diendln all' beiſamm,
Die ſelm mit ihr in' Heuretsſtoa
So luſti' gworfa hamm,

Und weil der Heuratsſtoa nit g'logn
Und nit derſelbi Wurf bitrogn,
So ſan natürli' jetz' da d'rauf
Oft ganzi Rudl Diendln 'nauf,
Und kunnt' mar ihm mi'n Werfa o',
Sie hättn 'n lang d'erworfa ſcho'. —

Mi'n Mankeifranz hat aber wild
Bal' d'rauf a' böſer Zufall g'ſchpielt,

Digitized by Google

Denn bei der Eiskapelln dort,
Wo er ihm ausſtudirt den Mord,
Da geht bei'n Schnee' a' Laana o'
Und ſchlagt 'n in an' Grabn no',

Und hat's gar grauſam müß'n zahl'n,
Denn mausdodt hat er ſi' d'erfalln.
Dees ko'ſt, wie's gweſn is und gſchegn,
No' heunt dort auf' an' Taaferl ſegn.

Digitized by Google

Erläuterungen.

a', ein, eine, vor einem Vocal — an', a' Kua, eine Kuh, an' Alm, eine Alpe.

aa' = auch, vor einem Vocal wird ein r angehängt aar.

aabawern bezeichnet das Weggehn des Schnees von den Bergen, z. B. 's is zeiti' aaba worn, der Schnee iſt bald (frühzeitig) weggegangen. An' aabena Fleck, ein Platz wo der Schnee weggegangen iſt.

aabi = hinunter, hinab.

abkaaffa = abkaufen.

Ahnl, Aahnl = Ahnherr.

allbot, jeden Augenblick.

Almrauſch heißen in Berchtesgaden die Almroſen.

ämāl = einmal; auf ämāl = auf einmal d. i. plötzlich, bei beſonderer Betonung ſagt man auch auf oamal und als Zahlwort oamal.

Antn, Aantn = Enten.

außi = hinaus.

Baam = Baum.

Bichl = Hügel.

biſchpern — flüſtern.

Blauberg, ein Berg bei Kreut im Tegernſee'ſchen.

Bliemi = Blume, Blümchen, eigentlich Bleami, wird ähnlich ausgeſprochen wie im Franzöſiſchen Blin mit angehängtem mi.

Blimbachthor, Bleabachthor, ein hochgelegenes Felſenthor am Ende des Blümbachthales gegen das Berchtesgadniſche. Das Steinerne Meer und der Ewige Schnee ſind ebenfalls an den Berchtesgadner Gränze im Salzburgiſchen.

bloach, bleich.

Bloama = Blumen.

Blöcha, Blache, großes Stück Leinwand, womit z. B. die Laſtwägen bedeckt werden.

Boar, Boarn, Bayer, Bayern.

Bock, ein Doppelbier, welches in München im Mai getrunken wird.

Boivn, eine Felſenkuppe.

Boſchn, Gebüſche.

brinnroth, brennendroth.

brocka, pflücken, Brocka, Brocken.

broat, breit.

Bruada, Bruder.

brummin, brummit, brummeln, brummelt.

buachas, buchenes, von einer Buche.

Buacha-Miedei. Miedei, Miadei, iſt das Diminutiv von Maria. Ein Zuſatz wie Buacha (von Buche) kommt bei Namen oft vor und bezieht ſich theils auf den Namen des einer Familie angehörenden Hauſes oder Hofes, theils auf Eigenthümlichkeiten einer Perſon und ihrer Neigungen. So Mankeifranz, Murmelthierfranz, Gambs-Urberl, Gemſen-Urban ꝛc., von der Vorliebe

Digitized by Google

der Genannten für die Murmelthier- oder Gemſenjagd.

Buſchn = Strauß.

Bußei, Bußel'n Kuß, Küſſe.

Cammedi = Komödie.

Daama, Daumen. 'n Daama halt'n, den Daumen halten. Eine Perſon hält ſich den Daumen, um einer andern, beſonders beim Spiel, Kegelſchieben, Scheibenſchießen ꝛc., Glück zu bringen.

daaſi, ſtill aus Mangel an Offenherherzigkeit oder Muth.

Daarn, Tannengebüſche, auch Tannenzweige.

dahoam, daheim.

Dampes, Daampes, Rauſch.

dalket, ungeſchickt.

däthö' von däthoa', zuwegebringen.

däwiſcht, erwiſcht.

dengerſcht, dengert, daächt, = dennoch, doch.

dernachſt, danaart, neulich.

Dicket, Dickicht.

Dickl, Benedict,

diem, diawel'n, an diem, an diawel'n, zuweilen.

Diendl, Deandl, Mädchen.

doppit, doppelt.

draahn, draaht, drehen, dreht.

drent, drentn, drüben.

dumper, dumpf, trüb.

ebba, etwa.

ebbas, etwas.

Eck. Ein vorſpringender Felſen, überhaupt ein Vorſprung an einem Berge, Kuppe.

Ees, Enk, Ihr, Euch.

ehna, ähna, ihnen.

El', Elle.

eifern, eiferſüchtig ſeyn.

ei'gſchpirrt, eingeſperrt.

enkri, engeni, eure von Enk, Euch.

erſcht, erſt, z' erſcht, zuerſt.

Ettaler=Mannl, eine Felſenkuppe bei Ettal in Oberbayern.

Faxn, Späße.

feichte's, fichtenes.

feit, fehlt.

Felberbaam, Weidenbaum.

ferchtn, fürchten.

Firt, Fihrt, Fährte.

firti, fertig.

Fleimuatta, Schmetterling.

foal, feil.

Forſtmoaſta, Forſtmeiſter.

friegn ſ', fragten ſie, würden ſie fragen.

fuchti', erzürnt, ſchmollend.

Fürleg heißt in Berchtesgaden der Stand, wo ſich ein Schütz beim Jagen anſtellt.

fürnehm, vornehm.

Fürter, Fürta, Schürze.

furt, fort.

gaacheſt, am gaacheſtn, am jäh'ſten.

Gaartl, Gärtchen.

Gaaterl, Gaaderl, von Gattern, Gitterthürlein.

gaang, ginge.

Gambs, Gambſei'n, Gemſe, Gemſen (Diminutiv.)

gei, gelt.

geit, gibt, es geit gnua, es gibt genug.

Digitized by Google

glaabt, glaubt.
g'fibbert, gezittert aus Zorn.
gleimer, comparativ v. gleim = nahe. Wie gleimer, wie näher (auch bleim. Berchtesgaden.)
Gmoa', Gemeinde.
gná' Herr, gnädiger Herr.
Goasbock, Geisbock.
gon, gegen, gon Alma fahr'n, auf die Alpe ziehen.
graab, grau.
Graanln, ſo heißen die zwei Eckzähne in der obern Kinnlade des Hirſches.
grea, grün.
Groamet, Grummet.
gront, zankt, brummt.
gſchupft, drollig-närriſch, capriciös.
guat, gut.
Gul'n, Gulden, eigentlich Guin.
gunnt, gönnt
gwaand't, (von Gewand) bekleidet.
Gwihr, Gewehr.
gwoant, geweint.
Hagmoar. So heißt der ſtärkſte Raufer eines Orts.
hamm = haben.
Handſche = Handſchuhe.
Harpfn, Haarpfn = Harfe.
hebt = hält.
Hecher = Heher,
heili', heilig, manchmal in der Bedeutung von gewiß, höchſt wahrſcheinlich.
Hendl, Henl = Huhn.
Heubüh', Heubühne in den Alpenhütten, meiſtens ober dem Stall.

Digitized by Google

heunt = heute.
Hieſ' = Matthias.
Himmi = Himmel.
hint=laſſn = zurücklaſſen.
Hirgſcht = Herbſt.
ho' = habe, das o' wie im franzöſiſchen on.
Ho', Hahn, Ho'falz, Hahnfalz.
hoagartn, hoagaſchtn, Hoagaſcht, auf Beſuch zuſammenkommen, in Hoagartn oder Hoagaſcht geh', auf Beſuch gehen.
hoamli' = heimlich.
Hoch=Eis, ein felſiger Berghang unter dem Watzmann gegen die Eiscapelle.
Hochzet, Hohzet = Hochzeit.
hoffa = hoffen, auch Stutzen des Wildes.
Huaf = Huf.
Huat, Hüatl, Hut, Hütchen.
Jagabliemi'n, Jägerblumen, für Edelweiß.
ihneri, eanahri = ihre, ihren.
Joppn, ein Kleidungsſtück, dem ſog. paletot sac gleichend. Die beliebteſten Farben ſind grau und grüner Kragen.
Irger, irgſt, Aerger, ärgſte.
kaaf, kaufe, wie das franz. cave.
kaam = kaum.
Kalch, Kaich = Kalk.
Kaaſer synon. von Alpe, Alm.
Kaſtl, Kaaſtl, Käſtchen.
Kathrei' = Katharina. Nach dem Sprüchwort Kathrei'ſperrt'n Tanz ei'," weil vom Katharinentag an bis nach Weihnachten das Tanzen eingeſtellt wird.

Digitized by Google

Kei' = Keil.

'keit, in dem gebrauchten Sinn = geſtoßen, abi kei'n, herunter ſtoßen, ei'kei'n, einkeilen.

kemma, kommen, is kemma, ſan kemma, iſt gekommen, ſind gekommen.

kent o', zündet an.

kimm, kimmt, kimmb, komme, kommt.

Kini = König.

Kinigl = Königshaſe, Kaninchen.

Kirter, Kirta = Kirchweihe.

kirzngrad, kerzengerade.

klecka = ausreichen.

kloaleizi = kleinwinzig.

kloaweis = allmählich, nach und nach.

ko' = kann.

koa', koani, koana, kein (koa wie das franz. coin.) keine, keiner. koa's = keines.

Kreiſter heißt das Bett einer Sennerinn.

Kricklu' heißen die Hörner der Gemſe.

Kruag = Krug.

kunnt' = könnte.

Laab, Laub, in'Laabern, im Laub, Laabrecha, Laubrechen.

Laabn heißt im Gebirge die offene Galerie an den Bauernhäuſern.

laafft = lauft.

Laane, Lawine, und auch ein ſteiler Grasabhang.

laar = leer.

lăbēt, lăwēt, im Spiel verloren ſeyn, aus dem franz. la bête.

Lanks = Lenz, Frühling.

Lampi, Laampi, Lamm, auch Lämmer.

Digitized by Google

laßt vo mir, verläßt mich.
Lebta', Lebtag.
Lehra, Lehrer.
leit, liegt.
Lene = Magdalene.
Liecht'n heißt ein freier Platz auf einem Berg oder Berghang.
Liſei, Diminutiv v. Eliſabeth, Lischen.
loadi' = leidig.
loami', von Loam, Lehm, lehmig, langweilig, feig.
loant, lehnt.
locka, locken.
Loda, Burſche, Leda = Burſchen.
luag, ſchaue.
luuſt = horcht.
luſtn = gelüſten.
ma', man; ebenſo wird auch oft mir ausgeſprochen.
maah'n = mähen.
Maaner, Maana, Männer.
Mäu = Maul.
Mankei, Murmelthier, in felſigen Bauen lebend, daher Mankeiröhr'n. Mankeifranz, Murmelthierfranz.
Mauſer = Geier.
Mei'! mei?! für „du mein Gott!" oder einen ähnlichen Ausruf.
meinoad = bei meinem Eid.
Mieda, Miada = Mieder
Miedei, Miadei, das Diminutiv v. Maria.
Milli = Milch.
Mo' = Mann, wie das franz. mon.

Digitized by Google

moa', wie das franz. moins, meine, glaube, moan'n, meinen, moant's, moa'ts, meint ihr ꝛc.
Moaſter = Meiſter.
Moda = Marder.
Muatta = Mutter.
muattasl'oa', ganz allein, mutterſelig allein.
na = nein.
naacheter = näher.
Naagerl = Nelke.
nachatragn, nachtragn, gedenken, im ſchlimmen Sinn.
nachſt, z'nachſt, z'naart, zunächſt, naart auch für neulich.
Neu, in der Jägerſprache ein friſchgefallner Schnee.
nett, nettet als Adverbium = richtig, accurat. ho's nett ſo gmoa't = 'hab' es gerade ſo gemeint.
no, je nach der Betonung nur und noch.
Noagl, noagt, Neige, neigt.
o' = an, wie das franzöſiſche on; ſchaug' 'n o', ſchau ihn an; mit anderer Betonung auch ab.
oa', oana, oa's, ein, einer, eines.
Oach, Oachbaam, Eiche, Eichbaum.
oaſchick, einzeln.
Obſtler, Obſthändler.
Oka, ein griechiſches Maaß, 2½ Pfund.
Paſch = Würfel.
Pfeifel, Pfeifchen.
pfüat, behüte.
plauſchn, ſchwätzen.
raaffa = raufen.
Raapi = Rapp, diminut.

rarigiſt, raarſte.
Rech, Rȧach = Reh.
Reſei, Diminutiv v. Thereſe.
Retſl, eine Mehlſpeiſe, Schmarren.
ro', herab.
Ruabn = Rüben.
Ruap = Ruppert.
rumpit, rumpin, rumpelt, rumpeln.
Sachan, Sachen.
Saand, plur. von Sand, Anhäufungen von Geſtein und Geröllen unter den Felswänden.
ſan = ſind, da a wie in dem franz. sanité.
Sapprewalt für Sakerment.
Schaln für Fährtn.
Schaar Schar beim Tanze, eine Geſellſchaft von Paaren, welche zuſammen tanzen.
Schauer = Hagel.
ſchlech = häßlich, wild.
Schießet, Schießen, Scheibenſchießen.
ſchirfer, ſchärfer, auch vorzüglicher.
Schlanggl, Schlingel.
ſchlauderiſch, leichtſinnig, übereilt.
Schleifa, Schleifen, ein Theil im Falzruf des Auerhahns, während dem man ihn anſpringt.
ſchleunt ſi', eilt ſich.
ſchmalgoaſi', von einem Schmalreh, für jung, ſchlank 2c.
ſchnacklt, ſchnaaklt, ſchnalzt.
ſchneibet, ſchnei'te,
Schneid, Muth, auch Bergrücken; ſchneidi', ſchneidig, muthig.

Digitized by Google

Schraakn, einzeln ſtehende oder vorſpringende Felſen. (Berchtesgaden.)

Schroa, Schrei.

ſchutzt, wirft, von einem nicht heftigen Werfen.

ſchwaar, ſchwer.

Seidat, Soldat.

ſelles, ſellas, ſolches, auch jenes.

ſelm, je nach der Verbindung damals und ſelbſt.

Sepp, Seppi, Seppei, Joſeph.

Si', Sinn.

ſtaabt, ſtaubt.

ſtaad, ſtill.

Staadei, kleiner Stadel.

ſteige'd, ſteigend.

ſtenga, ſtehen.

Stephi, Stephan.

Stoa, Stoana, ſtoanern, Stein, Steine, ſteinern.

ſtritti, ſtreitig.

Stroafei, Streifchen.

Suh', Sohn.

ſuach, ſuche.

Summa, Sommer.

Sunna, Sonne, Sunnaſchlag, Sonnenſchlag; die Holzſchläge werden meiſtens durch dergleichen Beinamen unterſchieden.

Sunnta', Sonntag.

ſunſt, ſunſtn, ſonſt.

taugſam, tauglich.

Tenna, Tenne.

thaat, daad, thäte.

thäats, thut, thäan, thun.

Digitized by Google

tho', wie das franz. dont, gethan.
thuat, thut.
traamt, träumt, geträumt. Traam, Traum.
Trumm, Stück.
Tuſcha, tuſcht, duſcht, Knall, knallt.
übl, übel.
umanand, herum, ringsherum.
verdraaht, verdreht, auch für falſch.
verg'halten, aufgehoben.
Verſchmach, Verdruß.
verſpunna, nit verſpunna, pfiffig, ſchlau.
verwaaht, verweht.
verwind't, verwindet, durch den Geruch wahrnimmt in der Jagdſprache.
verzoachnut, verzeichnet.
voneh, ehe.
waar, wäre.
wampet, dickleibig.
Wei', Weib, a' Wei' heißt auch eine Weile.
weitſchichti', weitläufig, ausgedehnt, groß.
weni', wenig.
wieſcht, wüſt, häßlich.
Wilderer, Wilddieb, wildern, Wilddieberei treiben.
wini, wüthend.
wirma, wärmen.
woana, weinen.
woaß, weiß von wiſſen.
wohlfi, wojfi, wohlfeil.
woltern, wojtern, wohl; kommt auch als Adjectiv vor, a' wolterni Bir, eine gute Büchſe.
zamm, zuſammen.

Digitized by Google

zlegſt, ziehſt.

Zirbneck, ein Berg im Wimbachthal in Berchtesgaden.

Zoacha, Zeichen.

zoagt, zeigt.

Zoig, Zeug.

zozet, zottig.

Zweſchbnhandler, Zwetſchgenhändler.

zwoa, zwoati, zwoat', zwei, zweite.

Zu dem Gedichte „der Heuretsſtoa'" iſt in Betreff der Gegend und der örtlichen Verhältniſſe, welche darin oft zur Sprache kommen, Nachſtehendes zu bemerken. Zwiſchen Berchtesgaden, Bertlsgadn, und dem Bartolomä- oder Königsſee liegt die Schönau. Wenn man auf dem See nach dem Jagdſchlößchen von St. Bartolomä fährt, ſo ſieht man rechts eine Reihe von ſteilen Felſenwänden, wovon die ausgezeichnetſten die Brenti-Wand und die Eichen-(Oacha-)Wänd' heißen. Eh' man nach Bartolomä (Bartlmä) kommt, geht ebenfalls rechts ein enger ſteiler Graben vom Watzmann*) herunter; dieſer heißt Rinnkennl und führt von Bartolomä auf die Alpe Kühroint, welche ober den genannten Wänden liegt. In der Nähe befindet ſich der Oachakopf und nördlicher der Schäpbachbodn; die Schartn (Scharte) liegt zwiſchen dem kleinen und großen Watzmann.

*) Der Watzmann hat eine Höhe von 9161 Fuß, die meiſten umliegenden Berge ſind zwiſchen 5000 und 7000'.

Digitized by Google

St. Bartolomä liegt auf einer Landſpitze am See auf einer kleinen waldigen, wildreichen Ebene, welche die Au heißt und ſich in ein wildes Thal fortſetzt, wo man es im Eis nennt. Links an dem engen Thal liegen die Wände Burgſtall und Hachlwand und unten am Eingang desſelben das Kirchlein St. Johann und Paul. Der Weg hinein geht längs des Eisbaches und ziemlich am Ende liegt rechts am Fuße wild zerriſſener Felſen die Eiscapelle. Das Thal ſchließt ein hohes Felſenkahr, das ſogenannte Hocheis. Auf der entgegengeſetzten Seite des Sees und gegen den Oberſee hin liegt die Kaunerwand und die Thalwand. Die Alpe Unterlana und der Heuretsſtoa', Heirathsſtein, liegen am Fuße des Simmetsbergs, hoch am Ende des Bartolomäſees. Die Fiſchunkl iſt der Thalgrund hinter dem Oberſee, welcher von einem Halbkreis von Bergen eingeſchloſſen wird.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Oft hängt grad' in an Aug'nblick ꝛc.	1
Der Pinzger-Jaga	5
Der bſunderni Geiſt	8
Der Förſchter und der Jagabua	11
Der bſunderni Baam	14
's Lercherl	16
Der Traam	18
'S ſchlafadi Diendl	21
Liebſchaftsverdruß	22
Erfahrung	24
Der Verdruß	26
'S Zitterſpiel	28
A Betrachtung	29
Die drei Dukat'n	31
Die Almroſ'n	33
A rari Birſch	36
Der Darl und der Pudl	38
Der erſti Zitterſpieler	40
Die Zeit	42
Schnaderhüpfeln	43
Der Gebirgs-Jager a'm Anſtand	44
Die oa', die i moa'	47
Der Edlweißbrocker	49
Boariſch	51

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Digitized by Google

Seite

Gedank'n 53
Wie's halt geht 54
Schö' kloaweis 56
Von Herzog Max 57
Die ſtoanern' Jager 59
Die Sennderinn 62
Die verliebt'n Buabn 64
Die Füchſ' 67
Allewei' Gott vor Augn 69
Die gfahrlinga Wünſch' 71
Mei' Himmi 75
Petzmaiers Zitherſpiel 77
Der Fuchs und der Haſ' 81
Der Menſch 83
Der Thaler 84
'S Krampfringl 87
Der Fuchs 89
Die Ordnung 91
Freyſing und Landshut 93
A Gſchichtl 95
Der Jaga 97
Der Windwurf 100
Schutzengl 101
Guat Nacht 102
Die Hochzet von Aßling 104
Die Mühl' 106
'S Liedl 107
'S Gebet 109
Der Bua vo' Wimbach 110

Digitized by Google

Seite

'S adeligi Diendl 113
Der Baam in Paradies 114
Der Lanks (Lenz) 116
Die Farb' 117
Der rechti Mo' 119
Koa' Troſt 121
Der Gambsjager 123
Die Prob' 125
'S Bild 127
Die Irrwurz 129
Die Teuflsmühl am Funtnſee . . . 131
Der guati Kerl 134
Scheibnſchütznlied 136
Die guatn Ding' 138
A' Betrübnuß 140
Der Bocktrinker 142
Der Nußbecher 144
Die Wünſch' 146
Die Schwalbn 148

Erinnerungen an Berchtesgaden.

Der Schuß 155
Die Hölzer 159
Der Doppiti 162
Die übergoß'n Alm 164
Der Auerho' 168
'S Ettaler Mannl 171
Dei' Haus 173
Die Verdruß 174
Bi' z'friedn davontwegn 177

	Seite
Voglruaf	179
A' Verſchmach	181
Der Wildi	183
Die Bitt'	184
Die Teufin	185
Nothi' is nit luſti'	187
An' Aufklárung	190
Die Lieb'	191
'S ſchö' Liſei.	
I. Wie 's ſchö' Liſei ihr'n Buabn mit an'Gſchpiel gern zun Mo' kriegt hätt'.	195
II. Wie der Vater auf dees Gſchpiel ei'geht, aber ſei' Willn an' böſn Hackn hat.	199
III. Wie die Buabn 'n Hirſch nit kriegn, und wie der Oswald zu der ſeltſame' Bix kemma is	202
IV. Wie's ſchö' Liſei in d' Nußn ganga is und hat den groß'n Hirſch g'ſegn .	209
V. Wie's ſchö' Liſei 'n Stephi All's ſagt und wie der 'traamt hat . .	214
VI. Wie die Birſch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'ſchegn is .	219
Fünfzig Schnaderhüpfln	223
Der Poſtillio'	234
Der Verlaß'ni	236
Der Teufi in' Glaasl	238
Der Voglfanger	241
Jagalied	243
'S Kinihaasl	245

Digitized by Google

Seite

Der Heuretsſtoa'.

I. Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsſtoa gworfa hamm . . . 249

II. Wie des groß' Schießet in Bertlsgadn war 253

III. Wie der Mankeifranz g'eifert hat, und wie's Miedei auf Kühroint müßn hat 258

IV. Wie zwoa Wildſchützn auf Kühroint kemma ſan, und was 's Miedei von die g'hört hat 262

V. Wie die Jaga von Bartlmä auf d' Wildſchützn gangn ſan, und was der Mankeifranz a'gſtift' hat 268

VI. Was d' Wildſchützn ausg'ſagt hamm, und wie der Sepp 'n großn Jammer d'erlebt hat 274

VII. Wie 'n Miedei auf der Alm war, und wier a' Baasl von Forſtner die Wildſchützn gſtimmt hat 280

VIII. Wie der Mankeifranz 'n Sepp grauſam um's Lebn bringa will . . 287

IX. Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie ſ' ins Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is . . 292

X. Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die Gſchicht' für an' End g'numma hat 297

Erläuterungen 302

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

tt] Google

Digitized by Google